



Im Historischen Kaufhaus starten am 8. März die Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag. Das ganze Programm auf Seite 9.

Heiß diskutiert: OB vor Ort in St. Georgen
Heiß begehrt: Ein Platz im Behindertenbeirat
Heiß gekocht: Fehlalarme bei der Feuerwehr
Heiß gegossen: Bahnhofsgarage erhält Gussasphalt



AMTSBLATT

Martin Horn im Stühlinger

Im Rahmen seiner monatlichen Bürgergesprächsreihe „OB vor Ort“ kommt Martin Horn am Donnerstag, 13. März, in den Stühlinger. Alle Interessierten sind um 19 Uhr in die Mensa der Hebelschule (Engelbergerstr. 2) eingeladen.

Wie immer gibt es keine festgelegte Tagesordnung, sondern viel Raum und Zeit für die Fragen aus der Bürgerschaft. Lediglich ein Thema ist gesetzt: der Stühlinger Kirchplatz. Dazu werden den Oberbürgermeister auch Fachleute des Amtes für öffentliche Ordnung begleiten.



OB VOR ORT STÜHLINGER

Herzliche Einladung zum öffentlichen Bürgergespräch mit Oberbürgermeister Martin Horn:
 Donnerstag, 13. März 2025
 um 19 Uhr,
 Hebelschule (Mensa)



Altes Tor in neuem Licht – ausnahmsweise auch mal in Rot oder Blau oder Grün . . .

Das bisher wenig beleuchtete Martinstor und drei umliegende Gebäude erstrahlen seit Montag Abend für Abend in warmweißem Licht oder – zu besonderen Anlässen – ab und an auch farbig. Die Idee für die moderne Lichtinstallation stammt von der Altstadtgesellschaft. Sie initiierte ein umfassendes Lichtkonzept für die gesamte Kaiser-Joseph-Straße und beteiligte sich wie auch die FWTM und die Eigentümer*innen der Privathäuser an den Kosten. Die Beleuchtung soll die Fußgängerzone einheitlicher und einladender erscheinen lassen und architektonische Details hervorheben, so wie das bereits beim Münster gelungen ist. Wo möglich wurden bestehende Leitungen und Strahler verwendet, um die historische Bausubstanz zu schützen.

Freiburg wählt wieder anders

Bei der Bundestagswahl haben sich die bundesweiten Trends zwar niedergeschlagen, dennoch unterscheidet sich das Freiburger Ergebnis spürbar vom Rest der Republik. Trotz großer Verluste sind weiterhin die Grünen deutlich vorn und kommen im Stadtgebiet auf 30,2 Prozent der Stimmen. Bei den Erststimmen konnten sie sogar zulegen – erneut holte ihre Kandidatin Chantal Kopf das Direktmandat.

Die Parteien der gescheiterten Berliner Ampelkoalition büßten zusammen fast 17 Prozentpunkte ein. Für die SPD resultierte daraus auch in Freiburg ihr schlechtestes Ergebnis seit Bestehen der Bundesrepublik. Die FDP wiederum verfehlte die Fünf-Prozent-Marke an der Dreisam mit 3,9 Prozent noch deutlicher als im Bund.

Auf der Gewinnerseite stehen die AfD und die Linke. Beide Parteien holten ihr bestes Freiburg-Ergebnis, wobei die Zuwächse der AfD klar unter und die der Linken klar über dem Bundesschnitt lagen. Viele weitere interessante Fakten zur Bundestagswahl und die Ergebnisse der Freiburger Stadtbezirke finden sich auf Seite 4.

Bahnhof wird barrierefrei

Finanzierungsverträge mit der Deutschen Bahn unterzeichnet

Die Barrierefreiheit am Freiburger Hauptbahnhof ist ein gutes Stück greifbarer geworden: Nach jahrelanger Planung sind Realisierung, Zeitrahmen und Finanzierung für zahlreiche konkrete Verbesserungen nun vertraglich festgelegt.

Dazu haben die Stadt, das Land Baden-Württemberg, der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) und die Deutsche Bahn (DB) jetzt die Realisierungs- und Finanzierungsverträge unterzeichnet.

Fünf neue Aufzüge

Konkret wird die Bahn fünf neue Aufzüge von den Unterführungen zu den Gleisen bauen und die nördliche Unterführung bis in den Stühlinger verlängern. Außerdem werden Bahnsteige so erhöht, dass Reisende stufenlos ein- und aussteigen können. Nicht zuletzt ist der Neubau der Bahnsteigdächer geplant. Vertraglich vereinbarter Baubeginn ist im Oktober 2026.

Oberbürgermeister Martin Horn ist froh, dass sich am Freiburger Hauptbahnhof jetzt viel tut in Sachen Barrierefreiheit. „Das ist gut so, aber leider auch notwendig. Denn wir alle erfüllen unsere



Aufzug zum Zug: Die Erneuerung der Fahrstühle an der Stadtbahnbrücke ist fast abgeschlossen; Ende 2026 will die Bahn mit den Umbauten an den Gleisen beginnen.

eigenen Ansprüche und auch die berechtigten Erwartungen der Menschen noch nicht.“ Die städtische Verkehrsgesellschaft VAG hat in dieser Hinsicht vorgelegt und erneuert alle Aufzüge sowie die Rolltreppen an der Stadtbahnbrücke. Lob gab es vom OB für das von der Bahn geplante Gesamtpaket: „So wird aus dem Freiburger Hauptbahnhof ein moderner und zeitgemäßer

Verkehrsknotenpunkt mit Aufzügen an beiden Enden. Gute Mobilität geht nur barrierefrei.“

Die städtische Behindertenbeauftragte Sarah Baumgart freut sich ebenfalls, dass es am Bahnhof endlich vorwärts geht: „Menschen im Rollstuhl, mit Rollator, aber auch Eltern mit Kinderwagen oder einfach Reisende mit schwerem Gepäck: mehr Barrierefreiheit kommt allen Menschen zugute, die am Hauptbahnhof unterwegs sind. Der Ausbau ist wichtig, damit alle Menschen gut und sicher von A nach B kommen und auch gerne öffentliche Verkehrsmittel nutzen.“

16,7 Millionen Euro

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 16,7 Millionen Euro. Die Finanzierung erfolgt durch die Deutsche Bahn, das Land Baden-Württemberg, den ZRF und die Stadt Freiburg. Der städtische Anteil liegt pauschal bei 1,1 Millionen Euro. Das ist deutlich weniger als in früheren Schätzungen angenommen, hier war von zwei Millionen Euro ausgegangen worden. Zudem hat die DB sich bereit erklärt, mögliche Kostensteigerungen zu übernehmen. ♣

Mehrweg statt Steuer

Stadtverwaltung schlägt vor, auf Verpackungssteuer zu verzichten

Die Stadtverwaltung will zum jetzigen Zeitpunkt keine Verpackungssteuer einführen. Stattdessen schlägt sie dem Gemeinderat vor, bei städtischen Veranstaltungen sowie Märkten und Herbstmesse verstärkt auf Mehrweglösungen zu setzen.

Der Gemeinderat hatte 2024 entschieden, dass die Stadtverwaltung eine Satzung zur Verpackungssteuer ausarbeiten und offene Fragen klären soll. So wurde unter anderem geprüft, wie eine Steuer an bestimmte Produkte gekoppelt oder ein Mehrwegsystem verbindlich eingeführt werden könnte. Diese Prüfung ist nun abgeschlossen.

Viele Gründe dagegen

„Es gibt nachvollziehbare Argumente für eine Verpackungssteuer – es gibt aber auch viele gute Gründe, die dagegensprechen. In Zeiten von deutlich höheren Lebensmittelpreisen, Politik- und Bürokratieverdross und knappen Personalressourcen wollen wir in der Gesamtabwägung keine neue Steuer einführen. Wir wollen nicht, dass Döner oder Pizza pauschal teurer werden und der bürokratische

Aufwand für Betriebe und Verwaltung zu groß wird“, erklärt Oberbürgermeister Martin Horn den neuen Weg.

Zu viel Bürokratie

Wie viel Müll weniger am Ende auf Freiburgs Straßen landet, ist schwer vorauszusagen. Auch bei der Beschäftigung mit der Verpackungssteuer anderer Städte sind der Verwaltung mehrere Herausforderungen aufgefallen, die zu der jetzigen Beurteilung geführt haben. Außer dem hohen bürokratischen Aufwand gibt es schwer vermittelbare Einzelfälle bezüglich der Besteuerung. Eine Obergrenze bei der Verpackungssteuer ist nicht rechtmäßig. Außerdem gibt es für To-go-Produkte wie Pizza, Burger oder Döner keine etablierte Mehrweglösung.

„Wir haben bei einer rechtssicheren Umsetzung wenig Gestaltungsspielraum. Auch wenn die Butterbrotsteuerfrei bliebe, so müsste das beliebte Fleischkäseweckel besteuert

werden“, konkretisiert Finanzbürgermeister Stefan Breiter.

Die nun vorgeschlagene Mehrwegoffensive könnte in den Jahren 2025 und 2026 schrittweise ausgerollt und mit den Akteuren kommuniziert werden. Betroffen wären vor allem der Weihnachts- und Münstermarkt sowie Messen und Veranstaltungen, beispielsweise das Weinfest. Die Stadtspitze hofft, dass sich andere am Beispiel von Stadt und FWTM orientieren und Mehrwegsysteme sich etablieren.

Doch das alles ist nur eine Empfehlung der Verwaltung.

„Wir wollen eine unbürokratische, pragmatische und praktische Lösung für die Menschen und Betriebe der Stadt. Mit der Mehrweg-Offensive können wir schrittweise lernen und halten uns alle Optionen für die Zukunft offen. So zumindest unser Vorschlag, jetzt liegt die Entscheidung beim Gemeinderat“, so Oberbürgermeister Martin Horn. ♣





Querformat

Und wo ist der Goldtopf?

Bekanntlich ist ja am Ende des Regenbogens ein Goldtopf zu finden. Dummerweise steht der jedoch ausnahmslos immer am anderen Ende als dort, wo man ihn sucht. Am Hauptbahnhof steigen die Chancen jetzt aber beträchtlich, den Schatz zu finden. Denn hier kommt der Regenbogen in Gestalt einer Rolltreppe daher, sodass zumindest der Weg vom unteren zum oberen Ende ganz leicht zu finden ist. Vor 14 Tagen wurde das 21 Tonnen schwere Monstrum mit seinen 112 bunten Stufen in einer nächtlichen Millimeteraktion an Ort und Stelle gebracht, seither haben Fachleute die wahrscheinlich kaum weniger farbenfrohen Kabel richtig miteinander verbunden. Ab Anfang März soll die Treppe dann das tun, worauf die Fahrgäste seit Monaten sehnsüchtig warten: Menschen vom Gleis 1 auf die Stadtbahnbrücke transportieren. Und in Wirklichkeit ist genau das vielleicht der eigentliche Schatz: unerschwitzte selbst mit schwerem Gepäck vom Zug in die Bahn umsteigen zu können. Und natürlich dürfen auch Personen die Treppe benutzen, die – anders als der hier nur in Teilen abgebildete Oberbürgermeister – kein passendes Fußtextil tragen. (Foto: P. Seeger)

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Verantwortung übernehmen, Zukunft gestalten

Mit dem Doppelhaushalt stehen Entscheidungen an, die nicht nur die kommenden zwei Jahre prägen, sondern auch langfristige Weichen für die Stadtentwicklung stellen. „Wir möchten in zentralen sozialen und ökologischen Fragen das Tempo hochhalten. In dem Haushaltsentwurf der Stadt sehen wir viele unserer Schwerpunkte gut verankert und mit angemessenen Mitteln ausgestattet – dennoch gibt es Handlungsbedarf“, so die Fraktionsvorsitzenden **Sophie Schwer** und **Simon Sumbert**. So sollen zusätzliche Mittel in die Sanierung von Sporthallen, den Erhalt kommunaler Gebäude, in Klimaanpassung und die Verkehrswende fließen. Auch in den Bereichen Bildung und soziale Teilhabe sowie bei der Kultur soll gezielt investiert werden.



„Um die zusätzlichen Investitionen verantwortungsvoll zu finanzieren, legen wir realistische Vorschläge für Mehreinnahmen vor“, betonen Schwer und Sumbert. An erster Stelle steht hier die Einführung einer kommunalen Verpackungssteuer, die auch zur Reduzierung der Müllflut beiträgt. Zusätzlich setzen die Grünen auf strukturelle Einsparungen durch eine Priorisierung bei neuen Stellen in der Stadtverwaltung. Weitere Einnahmen sollen durch den Kultursoli entstehen: eine Abgabe auf Eintrittskarten des Stadttheaters, die in die Unterstützung der freien Kulturszene fließt. Zudem sollen Parkgebühren für Anwohner*innen sowie für Busse und E-Scooter angepasst werden.

Weitere Informationen zu den Haushaltsanträgen gibt es unter fraktion.gruene-freiburg.de



Aktionsplan zum Gewaltschutz

Nach einem umfassenden Beteiligungsprozess hat der Gemeinderat den ersten Aktionsplan zum Gewaltschutz in Freiburg einstimmig beschlossen. Ein wichtiger Schritt, so Stadträtin **Clara Wellhäuber**: „Denn die aktuellen Zahlen zur geschlechtsspezifischen Gewalt des Bundeskriminalamts zeigen, dass im Jahr 2023 360 Frauen und Mädchen in Deutschland ermordet wurden – das ist ein Mord fast jeden Tag. Aber das ist natürlich nur die Spitze des Eisbergs. Gewalt gegen Frauen und Mädchen existiert in vielfachen Formen, ob Vergewaltigungen, Beleidigungen, Schläge oder Hass im Netz“, so Wellhäuber. Der Aktionsplan legt den Schwerpunkt auf Prävention und Täterarbeit und wird, „das Problem an der Wurzel packen – und die Täter in die Verantwortung nehmen“, so Wellhäuber weiter. Der Aktionsplan ist mit knapp einer halben Million Euro hinterlegt und soll im nächsten Haushalt weitergeführt werden. Das gefalle ihr am besten, denn es zeige, dass die Umsetzung des Gewaltschutzes eine Aufgabe für die nächsten Jahre sein wird. Gleichzeitig gebe es noch blinde Flecken, wie der Schutz von weiteren Personengruppen, wie zum Beispiel queere Personen. Um diese Situation auch im Aktionsplan festzuhalten, wurde mit einem interfraktionellen Änderungsantrag einstimmig beschlossen, dass auch queere Personen noch deutlicher als von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffene Personengruppen mit einbezogen werden.



Mehr Freiflächen für alle

Beim Außenbecken des Westbads geht es voran. Auf Initiative der Grünen-Gemeinderatsfraktion sollen die Außenflächen dann auch außerhalb der Öffnungszeiten als Freiflächen zugänglich sein. „Bereits vor vier Jahren hatten wir angeregt, die Außenbereiche der Hallenbäder während der Pandemie als zusätzliche Freiflächen zu

gänglich zu machen“, so Grünen-Stadtrat **Karim Saleh**. Mit dem Ende der Pandemie und angesichts des wachsenden Bedarfs an Erholungs- und Freiflächen für die Freiburger*innen wurde die Idee erneut aufgefasst – und stieß dieses Mal auf Zustimmung. Ziel ist es, die Außenflächen des Westbads während der Freibadsaison für die Besucher*innen des Schwimmbads zu nutzen und außerhalb der Öffnungszeiten als hochwertige Sport- und Freizeitflächen für die Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Die Stadtverwaltung hat die Vorschläge geprüft und ein Konzept vorgelegt. „Das Westbad wird dadurch noch besser – und die ganzjährige Nutzung eines Teils des Außenbereichs steigert die Qualität des öffentlichen Raums im Freiburger Westen erheblich“, so Saleh.



Soziale Infrastruktur stärken

Die SPD/JF-Fraktion macht sich in den aktuellen Haushaltsberatungen für soziale Gerechtigkeit und eine intakte Sportinfrastruktur stark. Besonders im Fokus stehen die Stärkung sozialer Beratungseinrichtungen, bessere Bildungschancen, Maßnahmen für Kinder- und Jugendbeteiligung sowie die dringend notwendige Sanierung der maroden Sportstätten.

Beratungsstellen sichern – Hilfsangebote ausbauen

Die Fraktion fordert eine bessere finanzielle Ausstattung für Wildwasser und Frauenhorizonte, um weiterhin präventive Arbeit und Krisenintervention leisten zu können. Ebenso soll die Freiburger Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt zusätzliche Mittel erhalten, um Kinder aus gewaltbelasteten Familien schneller unterstützen zu können. „Frauen, die Gewalt erleben, brauchen schnelle und unbürokratische Hilfe. Es ist inakzeptabel, dass steigende Fallzahlen nicht mit einer besseren finanziellen Unterstützung der Beratungsstellen einhergehen“, betont **Julia Söhne**, Fraktionsvorsitzende.

Auch die Schuldnerberatung für Familien, getragen durch den SKF Freiburg e.V., soll erhalten bleiben. „Die steigenden Lebenshaltungskosten treiben immer mehr Familien und Alleinerziehende in die Schuldenfalle. Viele wissen nicht mehr, wie sie ihre Rechnungen oder Mieten bezahlen sollen. Genau hier setzt das Angebot der Schuldnerberatung an. Wir halten es für unverzichtbar“, erläutert **Ludwig Striet**, sozialpolitischer Sprecher.

Sportstätten sanieren – Vereine stärken

Ein zentraler Punkt der Haushaltsanträge ist die Sanierung der Freiburger Sportinfrastruktur. Die SPD/JF-Fraktion fordert eine Erhöhung der Bauunterhaltungsmittel für die Sanierung städtischer Sporthallen um 500.000 Euro für 2025 und eine Million Euro für 2026. Der Sanierungsstau beinträchtigt bereits jetzt massiv den Schul- und Vereinssport. Auch die Investitionszuschüsse für Sportvereine sollen um 180.000 Euro jährlich steigen, um Wartezeiten bei Förderanträgen zu reduzieren. „Sporthallen sind zentrale Orte des sozialen Miteinanders. Ihre marode Infrastruktur ist nicht nur ärgerlich, sondern gefährdet den Sportbetrieb“, erklärt **Stefan Schillinger**, sportpolitischer Sprecher.

Über die Schwerpunkte bei Bildungsgerechtigkeit sowie Kinder- und Jugendbeteiligung berichten wir in zwei Wochen.



DHH: Soziales und Bildung zeigen Fehlstellen

Unsere Fraktion sieht im Haushaltsentwurf zwar keine drastischen Einschnitte, jedoch bleibt erheblicher Nachbesserungsbedarf in den Bereichen Soziales und Bildungsgerechtigkeit. Sozialberichte zeigen weiterhin, dass Armut und Bildungschancen auch in Freiburg stark von Herkunft und Einkommen abhängig sind. Umso erfreulicher ist die gesicherte Mehrheit für zentrale Forderungen unserer Fraktion: Erweiterung des Freiburg-Passes, verstärkte Drogenprävention an Schulen und vorgezogene Maßnahmen zur Bildungsgerechtigkeit in Weingarten. Letztere hatten wir bereits im letzten Haushalt beantragt, damals jedoch ohne Mehrheit.

Weitere Schwerpunkte sind die personelle Stärkung des Referats für bezahlbares Wohnen, um Mietwucher effektiver zu bekämpfen, sowie der Einstieg in das „solidarische Gesundheitszentrum“, das soziale und gesundheitliche Versorgung kombiniert. Zudem setzen wir uns für den Ausbau der Sozialberatung in allen Stadtteilen, eine stärkere Förderung der Jugendsozialarbeit an Schulen ein.

Investitionen, Inklusion und Jugendbeteiligung stärken

Im investiven Bereich priorisieren wir den Ausbau des Radwegenetzes, auch um attraktive Fördermittel zu nutzen, sowie die dringend notwendige Sanierung von Sporthallen zur Sicherung der Sport- und Schulinfrastruktur. Zudem beantragen wir gezielte Investitionen in Klimaanpassungsmaßnahmen, insbesondere auf Schulhöfen, Spielplätzen und Grünflächen.

Im Bereich Inklusion schlagen wir innovative Maßnahmen vor, darunter eine Rollstuhlrampe im Opfinger See sowie barrierefreie Carsharing-Fahrzeuge für Rollstuhlfahrende. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Jugendbeteiligung: Hier fordern wir eine städtische Koordinierungsstelle sowie eine strukturelle Stärkung des Schüler*innenrats als dezentrales Beteiligungselement.

Zusätzliche Mittel sollen in Projekte aus den Bereichen Flucht und Migration, Prävention häuslicher Gewalt sowie Unterstützung von Frauen, Mädchen und FLINTA*-Personen fließen. Auch die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Anträge.

Langfristige finanzielle Spielräume sichern

Die von uns vorgeschlagenen Nachbesserungen belaufen sich auf 10,5 Millionen Euro und werden durch Mehreinnahmen von 11 Millionen Euro gedeckt. Trotz eines Haushaltsvolumens von fast 3 Milliarden Euro halten wir eine moderate Erhöhung der Gewerbesteuer für notwendig, um langfristige finanzielle Spielräume zu schaffen. Angesichts steigender Personalkosten, wachsender Beschaffungskosten und der unsicheren politischen Lage nach der Bundestagswahl sehen wir dies als verantwortungsbewusste Maßnahme an, um wichtige soziale, bildungspolitische und infrastrukturelle Investitionen absichern zu können.

Kontakt

Die Grünen (13 Sitze):
Tel. 70 13 23
gruene@gemeinderat-freiburg.de

SPD / Junges Freiburg (7 Sitze):
Tel. 2 01-18 20
spd-fraktion@stadt.freiburg.de

Eine Stadt für alle (7 Sitze):
Tel. 2 01-18 70
fraktion@eine-stadt-fuer-alle.de

CDU (6 Sitze):
Tel. 2 01-18 10
cdue@gemeinderat-freiburg.de

Freiburg For You: FR4U (4 Sitze):
Tel. 2 01-18 90
info@fr4u.de

Freie Wähler (3 Sitze):
Tel. 2 01-18 50
fraktion@freie-waehler-freiburg.de

FDP/BFF (3 Sitze):
Tel. 2 01-18 60
fdp-bff@gemeinderat-freiburg.de

AfD (2 Sitze):
Tel. 48 89 92 58
afd@gemeinderat-freiburg.de

Kultur/Inklusion (2 Sitze):
info@kultur-inklusion.de

Dr. Winkler (FL, 1 Sitz):
Tel. 2 01-18 30, freiburg-lebenswert@gemeinderat-freiburg.de



Ehrenamtliche Richter*innen am Gericht gesucht

Bewerbungen für das Verwaltungsgericht bis 25. März möglich

Für die Wahlperiode 2025 bis 2030 sucht das Verwaltungsgericht Freiburg wieder Menschen, die sich als ehrenamtliche Verwaltungsrichter*innen zur Verfügung stellen.

Zu ihren Aufgaben gehört es, an Verhandlungen teilzunehmen und an Entscheidungen des Gerichts mitzuwirken. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre, pro Jahr ist mit etwa zwölf Sitzungstagen zu rechnen.

Die Aufgabenbereiche sind vielfältig: Verwaltungsgerichte sind zuständig für Baurecht, Straßenrecht, Umweltrecht, Kommunalrecht, Polizeirecht, Ausländer- und Asylrecht, Beamtenrecht, Schul- und Hochschulrecht, Wasserrecht und Streitigkeiten um Kommunalabgaben.

Bei den Verhandlungen geht es um Streitigkeiten zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltungsbehörden. In der Regel soll eine belastende Verwaltungsmaßnahme aufgehoben oder eine begünstigende Entscheidung erreicht werden.

Wer dieses Ehrenamt übernehmen will, benötigt keine juristischen Vorkenntnisse. Für die Vorschlagsliste der Stadt können sich prinzipiell alle bewerben, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, ihren Wohnsitz innerhalb des Gerichtsbezirks haben und das 25. Lebensjahr vollendet haben. Ausgeschlossen sind lediglich Personen, die beispielsweise wegen einer vorsätzlichen Tat zu einer Freiheitsstrafe von



über sechs Monaten verurteilt wurden oder die im weitesten Sinne im öffentlichen Dienst tätig sind, da dies dem Prinzip der Gewaltenteilung widerspricht.

Für ihre Tätigkeit erhalten ehrenamtliche Richter*innen eine Entschädigung für Verdienstaufschlag, Fahrtkosten und Aufwand. Alle, die dieses Ehrenamt für fünf Jahre übernehmen wollen, können sich ab sofort darum bewerben, in die Vorschlagsliste der Stadt Freiburg aufgenommen zu werden. Die Bewerbungsfrist für das Ehrenamt endet am Dienstag, 25. März.

Das Bewerbungsformular sowie weitere Informationen unter www.freiburg.de/verwaltungsrichterinnen

Drei Fragen an ...

Florian Leiner vom Jugendbüro

Fast 250 Kinder und Jugendliche haben in den vergangenen vier Monaten Ideen für den Sport- und Schulcampus im neuen Stadtteil Dietenbach entwickelt. Begleitet wurden sie dabei von den Teams des Kinderbüros und des Jugendbüros im Jugendbildungswerk. Mit dabei war auch die städtische Projektgruppe Dietenbach. Was sich die Kids für den neuen Stadtteil wünschen, haben wir Florian Leiner gefragt.

1 Wie motiviert man Kinder und Jugendliche, etwas zu planen, das sie selbst eher nicht nutzen werden? Wer weiß, wie viele der Beteiligten in einigen Jahren doch in Dietenbach wohnen werden? Aber die Frage ist durchaus berechtigt und auch gestellt worden. Diese Antwort hat aber überzeugt: In

einer demokratischen Stadtverwaltung brauchen wir Fachleute aus vielen Bereichen, und Kinder und Jugendliche sind Expert*innen ihrer Lebenswelt! Wichtig ist, klar zu sagen, wie lange es dauert und was mit den Ergebnissen passiert. Und wenn sie einmal losgelegt haben, planen Kinder und Jugendliche meiner Erfahrung nach oft gern für ihre Geschwister mit.

2 Was wünschen sich die Kinder und Jugendlichen für den Sportpark?

Die Kinder haben sich viel mit der Sicherheit der (Rad-)Wegführung im Park beschäftigt, mit Wasser im Park, ausgefallenen Bewegungsmöglichkeiten und Rückzugsorten – Letztere insbesondere auf dem Schulhof. Die vom Jugendbüro befragten Jugendlichen wollen Tag und Nacht zugängliche Orte im Park, die

mit ausreichend Infrastruktur bestückt sind, sodass man auch den ganzen Tag im Park verbringen kann. Dabei wurden Schließfächer, Ladestationen, Licht, Trinkwasser, saubere Toiletten sowie fußläufige und günstige Einkaufsmöglichkeiten hervorgehoben.

3 Was wird jetzt aus den Ideen?

Wir haben die Ideen an die Planenden der Stadt übergeben. Auf freiburgxtra.de haben wir eine Dokumentation der Beteiligungsergebnisse angelegt. Das Gesamtkonzept für den neuen Sportpark wird Ende des Jahres durch die Projektgruppe Dietenbach dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt.



Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Freiburgs Zukunft erfordert Finanzpolitik mit Augenmaß

Verantwortungsvoll, nachhaltig und generationengerecht

Wir als CDU-Fraktion fordern eine transparente und nachhaltige Finanzstrategie, um der steigenden Verschuldung der Stadt Freiburg entgegenzuwirken. Fraktionsvorsitzende Dr. Carolin Jenkner betont die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Finanzmitteln und warnt vor einem „weiter so“. Der Doppelhaushalt 2025/2026 verzeichnet ein Rekordvolumen von 2,94 Milliarden Euro mit einem Anstieg der Verschuldung von 333 Millionen Euro (2024) auf 413 Millionen Euro. Eine Finanzstrategie heißt aus unserer Sicht „nicht einfach nur sparen“, vielmehr geht es darum, klug und ressourcensparend mit unseren Finanzmitteln umzugehen. Mit unseren Fraktionsanträgen zum Doppelhaushalt möchten wir als CDU „im Kleinen“ aufzeigen, wie erste Schritte einer solchen Strategie aussehen könnten. Welche konkreten Vorschläge wir hierfür haben, welche Bereiche wir stärken möchten und wo wir Einsparpotenzial sehen, ist in unserer ausführlichen Pressemitteilung auf unserer Homepage www.cdu-fraktion-freiburg.de unter der Kategorie Aktuelles zu finden.

Upgrade für das Westbad – Sommer, Sonne und Sport in Freiburg

Immer wieder hat sich unsere Fraktion für das Außenbecken im Freiburger Westbad eingesetzt. Wir freuen uns daher sehr, dass die Bauarbeiten in vollem Gange sind und der stetig steigende Bedarf an Freizeitangeboten und Schwimmerziehung im Freiburger Westen weiter gedeckt werden kann. Darüber hinaus ist es ein enormer Gewinn, dass der Freiburger Gemeinderat in seiner vergangenen Sitzung dem erweiterten Konzept zur öffentlichen Nutzung des Sport- und Freizeitbereichs im Westbad zugestimmt hat. „Es ist großartig, dass wir diese vielfältigen Sportmöglichkeiten mit Volleyballfeld, Kunststoffrasenplatz und einigem mehr schaffen, die sowohl während des Badebetriebs als auch in den Schließzeiten von der Bürgerschaft aktiv genutzt werden können“, freut sich der sportpolitische Sprecher Arno Heger. Die Planungen sehen eine Inbetriebnahme des neuen Außenbeckens samt Außenbereich zu Beginn der Sommerferien 2025 vor – „wenn der angekündigte Zeitplan eingehalten wird, erhält das Westbad zum richtigen Zeitpunkt sein Upgrade: Sommer, Sonne und Sport in Freiburg – was will man mehr“, stellt Arno Heger fest.



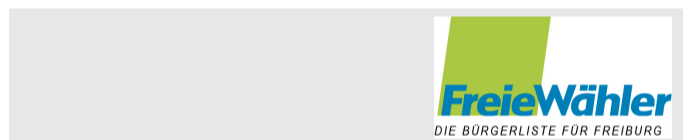
Öffentlichen Raum beleben

In unseren Haushaltsanträgen setzen wir einen klaren Schwerpunkt auf die Belebung des öffentlichen Raums. Mit dem Programm „Sitz! Platz!“ wollen wir 100 neue Sitzgelegenheiten in der gesamten Stadt schaffen – und dabei über klassische Parkbänke hinausdenken. Holzpodeste, Himmelsliegen und überdachte Sitzmöglichkeiten sollen zum Verweilen einladen und Orte schaffen, an denen Menschen zusammenkommen, debattieren und sich austauschen können. Wichtig ist uns dabei, dass die Sitzgelegenheiten

so gestaltet sind, dass sich auch Gruppen dort wohlfühlen. Solche Orte, insbesondere auch für junge Menschen, braucht es nicht nur in der Innenstadt, sondern in allen Stadtteilen.

Steigende Mieten machen ein eigenes Wohnzimmer für viele zum Luxus. Umso wichtiger ist es, dass der öffentliche Raum Aufenthaltsqualität bietet. Gleichzeitig braucht unsere Gesellschaft Treffpunkte, die Menschen aus verschiedenen Gruppen zusammenbringen. Besonders in Zeiten wachsender sozialer Spannungen sind Begegnungsorte nötig, die ein offenes und friedliches Miteinander ermöglichen.

Auch für die Folgen des Klimawandels muss der öffentliche Raum fit gemacht werden. Mehr schattige Plätze mit klimaresistenten Stadtbäumen, Trinkbrunnen und entsiegelte Flächen nach dem Schwammstadtprinzip helfen, Hitze zu reduzieren und Überschwemmungen vorzubeugen. Hier gilt es, konsequent zu handeln. Deshalb fordern wir, dass der Umbau zur Schwammstadt schneller vorangeht. Bei Bauarbeiten – etwa an der Fernwärme – muss direkt wasserdurchlässiges Pflaster verlegt werden. So machen wir Freiburg zukunftsfähig!



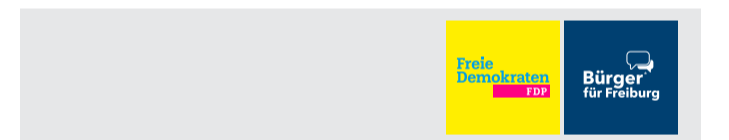
Bürokratiemonster: Verpackungssteuer

Gute Nachrichten von der Verwaltung: Entgegen früherer Planung ist nun beabsichtigt, (zunächst) auf die Einführung einer Verpackungssteuer zu verzichten. Stattdessen setzt die Verwaltung, was wir unterstützen, auf eine Mehrweginitiative.

Wer aufrichtig von Bürokratieabbau spricht, kann nicht die Einführung eines weiteren „Bürokratiemonsters“ fordern. Auch der



Freiburger Gemeinderat, der wohl vor der Sommerpause das letzte Wort haben wird, sollte gründlich überlegen, ob es richtig ist, den Menschen in dieser Stadt nach Erhöhung von Anwohnerpark- und Kitagebühren sowie Eintrittspreisen für Bäder und Theater weiteres Geld aus der schon schmalen Geldbörse zu ziehen. Noch ist offen, wie sich die Mehrheit im Freiburger Gemeinderat positioniert. Die Freie-Wähler-Fraktion wird der Einführung einer Verpackungssteuer jedenfalls nicht zustimmen. www.freie-waehler-freiburg.de/Amtsblatt



Ein Plädoyer für den Eissport

Und täglich grüßt das Wolfsrudel... Der Eissport in Freiburg hat eine lange Tradition. Doch seit Jahren steht eine zentrale Frage im Raum: Wann bekommt der EHC Freiburg endlich eine neue, zeitgemäße Eishalle? Eines ist klar: Der Neubau ist dringend erforderlich. Doch wie ernst ist es der Stadt und dem Gemeinderat wirklich mit diesem Vorhaben?

Bereits 2013 beschloss der Gemeinderat den Bau einer neuen Eishalle. Über zehn Jahre später gibt es nun einen Hoffnungsschimmer: Die Stadtverwaltung plant eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung der bestehenden Halle. Diese Sanierung könnte einem Neubau gleichkommen – und das zu geringeren Kosten.

Der Freiburger Eissport hat das Potenzial, noch mehr Menschen zu begeistern, zu Freiburgs sportlicher Vielfalt beizutragen und eine coole Tradition zu erhalten. Eine moderne und renovierte Halle würde dem EHC Freiburg helfen, sportliche Ziele zu erreichen und den Nachwuchs zu fördern.

Mit den kommenden Erkenntnissen dieser Studie wünschen wir uns offene Karten auf dem Tisch – für Gemeinderat und Verwaltung! Denn auch beim Thema Eishalle gilt der Grundsatz: „Machen ist wie wollen – nur krasser.“

Gruppierungen und Einzelstadträt*innen

Dr. Winkler (Freiburg Lebenswert)

Doppelhaushalt 2025/2026

FL hat für den Doppelhaushalt 25/26 insgesamt 44 Zuschusswünsche von Institutionen aus dem Bildungs-, Sozial-, Sport- und Kulturbereich übernommen. Die damit verbundenen Ausgaben beliefen sich in 2025 auf 1,36 Mio. Euro und in 2026 auf 5,05 Mio. Euro. Als Gegenfinanzierung gelten alle eingesparten Ausgaben durch den Stopp von Baugebieten wie dem Finanzgrab Dietenbach. Allein die Kosten für

die Stromleitungsverlegung liegen mit bislang 24,1 Mio. Euro fast viermal so hoch wie die von FL befürworteten Ausgaben. Geld für die Zuschussanträge wäre also genügend vorhanden.

Unterstützt werden alle Anträge, die die Sanierung maroder städtischer Gebäude zum Ziel haben, sowie Bildungsinitiativen für Kita- und Schulkinder. Außerdem wird allen Anträgen zugestimmt, die das Stoppen des Arten-

schwunds und des Klimawandels zum Ziel haben. Das beinhaltet Zustimmung zur Energiewende hin zu regenerativen Energien und zur Verkehrswende hin zu ökologisch vertretbarer Mobilität. Und ich werde alles ablehnen, was dem zuwider läuft, wie z.B. die weitere Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen und natürlichen Flächen für Baugebiete „auf der grünen Wiese“ wie Dietenbach oder Zähringer Höhe.

An dieser Stelle wechseln sich die AfD und Einzelstadtrat Dr. Winkler (Freiburg Lebenswert) ab.

Kultur / Inklusion

Maximal gefährlich. Alarm. Es geht los.

Will da jemand kürzen? Stellen Sie sich ein Unternehmen vor, das allen Festangestellten kündigt, um nur noch befristete Verträge zu vergeben. Gründe: mehr Fairness, Abwechslung, effektivere Struktur. Der Aufsichtsrat endlich entlastet von nervigen Personalgesprächen. Hallo Personalbüro. Ciao Kakao: Stellenabbau.

Genau dieses Prinzip soll jetzt für die Chorförderung angewendet werden. Institutionelle För-

derung? Gelöscht. Die sieben fest geförderten Chöre fliegen raus, ihre Gelder werden in Verwaltungstöpfe umgeschichtet, Zuschüsse befristet, gedeckelt. Keine Verträge, keine Verpflichtungen. Was als kleine Reform daher kommt, ist ein Testlauf. Wenn das Modell durchgeht, geht's weiter: Soziales, Sport, Jugendförderung – alles, was rechtlich geht. Kein Scheiß. Alarm. Wehret den Anfängen!



Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 12 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.

Grüne trotz Verlusten wieder deutlich vorn

Bundestagswahl 2025: Freiburg wählt wieder einmal anders – Erstmals zwei Stadtbezirke an die AfD

Trotz eines Stimmenverlusts von 5,8 Prozentpunkten gegenüber 2021 konnten die Grünen in Freiburg ihr zweitbestes Zweitstimmenergebnis bei einer Bundestagswahl erreichen. Sie bleiben mit 30,2 Prozent weiterhin die stärkste Kraft. Klare Gewinnerin ist aber die Demokratie: 85,7 Prozent der Wahlberechtigten machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Zweitstärkste Kraft in Freiburg wurde mit deutlichem Abstand zu den Grünen die CDU, die 17,9 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinigen konnte. Ihr Stimmenzuwachs fiel mit 3,8 Prozentpunkten aber nur halb so hoch aus wie im baden-württembergischen Durchschnitt. Insgesamt fuhr die CDU damit ihr zweitniedrigstes Ergebnis nach dem Zweiten Weltkrieg ein.

Auf Rang drei landete zum ersten Mal in der Freiburger Bundestagswahlgeschichte Die Linke mit einem Rekordergebnis von 16,9 Prozent. Die Partei konnte ihren Prozentanteil damit sogar verdoppeln, das war der Bestwert in Baden-Württemberg.

Nur auf Platz vier lief die SPD ein. 15,2 Prozent bedeuten für die Sozialdemokraten das schlechteste Ergebnis in der Nachkriegsgeschichte. Gegenüber der vorigen Wahl büßte die Kanzlerpartei 5,4 Prozentpunkte ein. Das ist zwar weniger als im Bundesschnitt, bedeutet aber dennoch einen neuen Tiefpunkt für die Partei.



Hand drauf: Bei der Auszählung der Bundestagsstimmen kommt es auf Genauigkeit an. Auch OB Horn war am vergangenen Sonntag vor Ort.

Der Zuwachs für die AfD belief sich mit 4,4 Prozentpunkten nicht einmal auf die Hälfte des Bundes- und Landesschnitts. Dennoch gelang es der Partei erstmals, in zwei Stadtbezirken (Landwasser und Weingarten) die meisten Stimmen aller Parteien zu erringen. Stadtweit verfehlte die AfD die Zehnprozentmarke mit 8,8 Prozent aber klar.

Deutlich unter der Fünfprozentsschwelle blieben das erstmals angetretene BSW mit 3,6 Prozent und die FDP mit 3,9 Prozent. Die FDP büßte damit 5,6 Prozentpunkte gegenüber der letzten Bundestagswahl ein. Die drei Parteien der gescheiterten Berliner Ampelko-

alition kommen damit zusammen auf fast 17 Prozentpunkte weniger Zustimmung in Freiburg als 2021.

Wahlbeteiligung top

Erfreulich war die Zunahme der Wahlbeteiligung auf 85,7 Prozent, dem höchsten Wert seit 38 Jahren. Im Städtevergleich wurde Freiburg dabei nur von Münster mit 87,5 Prozent übertroffen. Spitzenreiter ist Kappel mit sagenhaften 95,6 Prozent und einem Zuwachs von 11,8 Prozentpunkten. Ganz offenbar hat das Wahlrecht hier fast den Stellenwert einer Wahlpflicht. Wahlbeteiligungen über 90 Prozent waren auch in Herdern-Nord,

Mittelwihre, Oberwihre und Vauban zu verzeichnen. Die größten Zuwächse gab es aber in Weingarten (+13,5) und in Landwasser (+12,8), also in jenen Stadtteilen, in denen die AfD vorne lag.

Kopf holt Direktmandat

In den 20 Städten und Gemeinden des Wahlkreises 281 Freiburg lag zwar 17-mal Klaus Schüle von der CDU vorn, dennoch reichte es ihm nicht für das Direktmandat. Das ging wie 2021 an Chantal Kopf von den Grünen, die in Freiburg, Au und Merzhauten so viele Stimmen holte, dass sie insgesamt um 15.475 Stimmen vor ihrem härtes-

ten Konkurrenten Schüle lag. Besonders bemerkenswert ist, dass Kopf einen neuen Erststimmenrekord für die Grünen erringen konnte und das 2021er-Ergebnis nochmals um 3,7 Prozentpunkte verbesserte, obwohl ihre Partei bei den Zweitstimmen fünf Prozentpunkte einbüßte. Chantal Kopf holte bundesweit eines von zwölf Direktmandaten für die Grünen.

Kopf bleibt allerdings nicht die einzige Vertretung Freiburgs im Bundestag. Über die jeweiligen Landeslisten ziehen auch Martina Kempf von der AfD und Vinzenz Glaser von Die Linke in den Bundestag ein.

Bekannte Hochburgen

Innerhalb des Stadtgebiets zeichneten sich einmal mehr die bekannten Hochburgen der Parteien ab: Die CDU konnte

in den Ortschaften Waltershofen (33,2%), Tiengen (31,5%), Hochdorf (29,0%), Opfingen (28,6%), Lehen (27,7%) und Munzingen (27,5%) die höchste Zweitstimmenzahl erringen. Der AfD gelang das in Weingarten (22,7%) und Landwasser (21,6%). In allen anderen 31 Stadtbezirken lagen die Grünen vorn, mit den höchsten Werten in Vauban (46,3%), Oberwihre (41,1%), Mittelwihre (39,2%), Waldsee (38,6%) und Unterwihre-Nord (37,6%). Die Linke erzielte ihre stärksten Ergebnisse in Alt-Stühlinger (26,5%), Altstadt-Ring (25,0%) und im Vauban (27,1%).

Sonderfall Vauban

Der Ökostadtteil fällt ohnehin einmal mehr mit bemerkenswerten Ergebnissen auf: CDU (6,0%) und AfD (2,9%) haben hier ebenso wie die FDP (1,7%) ihre absoluten Tiefstwerte, zusammen kommen sie im Vauban gerade einmal auf 376 Stimmen. Zum Vergleich: Allein die Grünen fanden in Freiburger Süden mit 1639 Zweitstimmen mehr als viermal so viel Zuspruch. ☑

Erststimmenergebnis* Stadt Freiburg		
Partei (Kandidat*in)	%	zu 2021
CDU (Klaus Schüle)	19,8	+3,2
SPD (Ludwig Striet)	15,7	-11,3
Grüne (Chantal Kopf)	37,2	+4,6
FDP (Ruben Schäfer)	2,5	-4,3
AfD (Martina Kempf)	8,8	+4,9
Die Linke (Vinzenz Glaser)	11,9	+5,6
Sonstige	4,1	-2,6

* vorläufiges Ergebnis

Zweitstimmenanteil* bei der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 – Veränderungen gegenüber 2021 (in Prozentpunkten)																		
Stadtbezirk	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		AfD		Die Linke		BSW	Sonstige		
	%	zu 2021	%	zu 2021	%	zu 2021	%	zu 2021	%	zu 2021	%	zu 2021	%	zu 2021	%	zu 2021		
Alt-Betzenhausen	83,6	+9,1	21,2	+3,9	17,0	-7,9	25,2	-3,2	3,8	-6,7	10,7	+4,9	14,0	+8,0	4,1	4,1	-3,0	
Altstadt-Mitte	85,6	+9,0	16,7	+2,7	13,6	-4,0	34,6	-3,7	3,6	-6,9	5,1	+2,1	21,1	+10,7	2,0	3,4	-2,9	
Altstadt-Ring	89,9	+9,0	13,0	+4,0	12,9	-1,9	36,1	-9,7	4,1	-5,0	4,0	+2,3	25,0	+11,5	2,4	2,5	-3,7	
Alt-Stühlinger	84,6	+8,8	10,7	+2,5	13,3	-4,6	31,9	-9,8	2,7	-4,6	7,4	+3,5	26,5	+12,5	4,0	3,5	-3,5	
Betzenhausen-Bischofslinde	84,6	+9,4	15,7	+3,3	16,3	-6,5	27,9	-7,0	3,2	-6,1	8,8	+3,8	20,5	+12,2	3,8	3,8	-3,5	
Brühl-Beurbarung	77,1	+7,1	11,3	+3,1	16,0	-9,6	23,8	-9,4	3,5	-2,7	13,2	+8,0	22,1	+10,3	6,1	3,9	-5,8	
Brühl-Güterbahnhof	82,0	+7,9	15,5	+4,5	15,3	-6,0	27,6	-7,1	4,2	-5,7	10,7	+5,2	18,7	+9,5	3,5	4,4	-4,0	
Ebnet	89,9	+5,6	23,6	+6,2	13,3	-5,1	35,3	-3,7	5,1	-5,7	6,0	+3,0	11,0	+6,1	2,9	2,8	-3,8	
Günterstal	89,3	+3,3	24,6	+2,8	16,4	-4,3	30,4	0,3	6,8	-8,2	6,2	+3,8	10,3	+5,2	2,6	2,7	-2,2	
Haslach-Gartenstadt/Schildacker	77,2	+7,8	15,1	+3,4	17,1	-8,0	25,8	-5,9	2,9	-5,0	12,5	+6,4	17,9	+8,9	4,5	4,3	-4,3	
Haslach-Egerten	80,1	+8,1	12,3	+2,6	15,8	-5,9	26,9	-8,9	2,3	-4,5	11,1	+6,0	22,7	+10,6	4,4	4,4	-4,3	
Haslach-Haid	80,6	+10,5	20,6	+4,1	17,5	-5,7	24,0	-5,2	2,9	-4,9	13,0	+6,1	14,0	+6,8	4,0	4,1	-5,1	
Herdern-Nord	91,6	+6,3	21,4	+4,5	13,3	-4,6	33,3	-4,7	5,3	-5,7	4,5	+2,2	17,7	+9,3	2,3	2,2	-3,2	
Herdern-Süd	89,5	+4,7	18,7	+4,2	14,4	-3,4	35,1	-7,1	5,0	-5,9	4,9	+2,6	16,8	+9,6	2,4	2,7	-2,3	
Hochdorf	83,9	+8,9	29,0	+7,2	16,1	-9,1	17,9	-2,3	4,1	-8,2	15,7	+7,7	7,9	+4,7	4,0	5,2	-4,1	
Kappel	95,6	+11,8	23,2	+4,2	14,0	-7,6	30,2	-0,8	3,8	-6,7	8,5	+5,1	13,9	+8,6	3,6	3,0	-6,1	
Landwasser	75,4	+12,7	18,2	-0,9	17,1	-11,1	13,2	-2,9	3,1	-4,9	21,6	+9,0	14,2	+7,3	8,2	4,3	-4,9	
Lehen	89,7	+6,1	27,7	+5,1	16,9	-4,3	22,6	-5,3	5,0	-6,4	9,1	+5,1	12,4	+6,1	2,2	4,0	-2,5	
Littenweiler	89,8	+5,3	18,4	+3,5	15,5	-3,4	34,0	-6,7	4,3	-5,4	5,4	+3,0	16,1	+8,5	3,1	3,3	-2,6	
Mittelwihre	90,8	+3,9	16,1	+3,7	14,7	-3,6	39,2	-5,0	4,5	-4,9	3,6	+1,7	17,1	+8,9	2,3	2,5	-3,0	
Mooswald-Ost	82,1	+9,7	15,6	+3,2	14,4	-6,3	29,1	-7,8	3,6	-4,9	10,4	+4,7	18,1	+10,2	4,0	4,8	-3,1	
Mooswald-West	85,5	+7,2	22,7	+4,5	17,8	-7,0	24,4	-4,9	4,2	-5,5	11,7	+5,5	12,2	+7,0	3,3	3,6	-3,1	
Munzingen	85,3	+5,7	27,5	+4,4	16,3	-8,3	17,5	-3,7	5,2	-8,8	17,6	+10,5	7,4	+5,0	4,5	4,1	-3,5	
Neuburg	83,2	+5,1	19,3	+3,7	16,8	-2,9	31,6	-5,6	4,6	-6,9	6,2	+3,7	16,0	+8,2	2,9	2,7	-3,0	
Oberau	89,0	+6,0	14,9	+2,9	15,3	-3,6	37,5	-5,7	3,6	-4,7	4,5	+2,1	18,5	+9,3	3,1	2,7	-3,4	
Oberwihre	92,1	+3,9	13,7	+3,2	16,1	-3,1	41,1	-3,9	3,3	-5,2	3,6	+1,8	17,1	+7,6	2,9	2,2	-3,4	
Opfingen	85,8	+5,6	28,6	+9,2	16,0	-9,1	18,7	-4,0	6,6	-6,9	13,0	+6,3	8,7	+4,2	3,9	4,5	-3,6	
Rieselfeld und Mundenhof	87,9	+7,2	14,9	+3,6	14,8	-5,7	31,8	-6,8	3,4	-5,7	12,0	+6,4	14,6	+7,1	4,9	3,7	-3,7	
St. Georgen-Nord	88,2	+6,7	21,8	+4,8	15,5	-6,4	28,5	-3,9	3,4	-5,9	9,1	+5,1	14,6	+6,7	3,4	3,7	-3,8	
St. Georgen-Süd	89,2	+6,3	27,2	+4,4	16,7	-5,1	30,7	0,0	5,4	-5,4	6,4	+2,3	8,6	+4,1	2,6	2,4	-3,0	
Stühlinger-Eschholz	88,8	+9,4	12,2	+2,2	14,8	-4,6	33,3	-6,8	2,7	-4,1	6,0	+2,5	23,6	+11,2	3,4	4,0	-3,8	
Tiengen	87,3	+8,4	31,5	+8,0	16,6	-8,0	18,4	-1,7	5,4	-8,9	13,6	+6,4	6,6	+3,2	3,1	4,8	-2,1	
Unterwihre-Nord	89,0	+3,8	14,6	+3,9	14,3	-4,6	37,6	-5,3	4,4	-4,8	3,8	+1,5	20,3	+10,2	2,5	2,5	-3,4	
Unterwihre-Süd	87,4	+6,2	17,7	+3,4	12,7	-4,5	34,8	-5,3	4,9	-6,4	6,4	+3,2	17,4	+9,4	3,3	2,8	-3,2	
Vauban	92,6	+4,9	6,0	+2,4	10,1	-1,8	46,3	-10,4	1,7	-2,6	2,9	+1,5	27,1	+12,2	3,6	2,3	-4,8	
Waldsee	88,7	+5,4	17,6	+3,6	16,0	-3,7	38,6	-3,7	3,5	-5,2	4,3	+2,1	15,2	+8,3	2,4	2,4	-3,8	
Waltershofen	86,6	+6,6	33,2	+6,7	16,4	-6,6	20,1	-2,3	5,2	-6,1	11,1	+5,9	6,3	+2,6	3,3	4,5	-3,4	
Weingarten	70,7	+13,5	13,9	-0,6	15,2	-10,9	17,3	-4,5	2,7	-5,1	22,7	+10,2	17,8	+9,1	6,4	4,1	-4,5	
Zähringen	87,0	+6,3	20,3	+3,6	15,1	-5,1	30,3	-4,7	4,8	-5,6	8,7	+4,6	14,1	+7,0	3,0	3,7	-2,8	
Freiburg insgesamt	85,7	+5,3	17,9	+3,8	15,2	-5,4	30,2	-5,8	3,9	-5,6	8,8	+4,4	16,9	+8,5	3,6	3,5	-3,6	

Aktionsplan für Gewaltschutz

Gemeinderat setzt Zeichen im Kampf gegen Gewalt an Frauen

Der Freiburger Gemeinderat hat einen entscheidenden Schritt im Kampf gegen Gewalt an Frauen gemacht: Mit dem ersten Aktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention setzt die Stadt ein starkes Zeichen für besseren Gewaltschutz.

Eine wichtige Aufgabe, denn jede dritte Frau wird im Laufe ihres Lebens mindestens einmal Opfer von physischer oder sexualisierter Gewalt. Im Stadtkreis Freiburg hat die Polizei im vergangenen Jahr 343 Fälle von Partnergewalt aufgenommen. Diese Zahlen unterstreichen, wie wichtig konsequenter Gewaltschutz ist – auch auf kommunaler Ebene.

Die neue städtische Koordinierungsstelle soll mithilfe des Aktionsplans dafür sorgen, dass der Gewaltschutz in Freiburg weiter vorangebracht wird. Erarbeitet haben den Plan über 60 Akteur*innen aus Politik, Fachämtern, Beratungsstellen, Bildung, Polizei und Justiz. Der Schwerpunkt

der acht Maßnahmen liegt bei Gewaltprävention.

Im Gemeinderat stieß der Aktionsplan auf große Unterstützung. „Damit kommen wir der Vision ‚weniger Gewalt an Frauen‘ ein Stückchen näher“, sagte Clara Wellhäuber von den Grünen. SPD-Stadträtin Julia Söhne lobte, er biete „einen klaren Plan für die nächsten Schritte“. Daniela Ullrich von Eine Stadt für alle forderte, den Gemeinderat bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention miteinzubinden, und CDU-Stadträtin Katrin Kern sprach sich dafür aus, auch die Senioren im Blick zu behalten.

Gewalt gegen Frauen sei ein gesellschaftliches und strukturelles Problem, sagte Sophie Kessel von FR4U und fügte hinzu: „Wenn gar nichts mehr hilft, müssen wir vielleicht doch das Matriarchat ausrufen.“ FDP/BfF-Stadtrat Sascha Fick formulierte abschließend die Hoffnung, „dass der Aktionsplan Kreise zieht“ – wie ein Stein im Wasser.

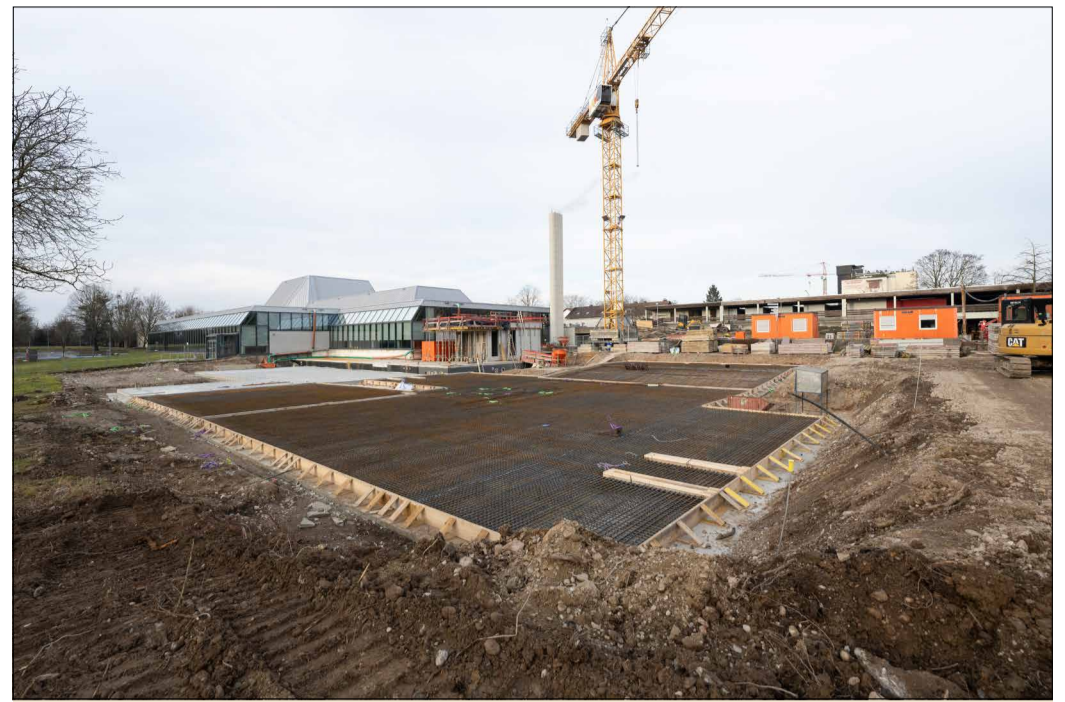
Der Gemeinderat stimmte dem Plan einstimmig zu;

ebenso einem interfraktionellen Antrag, der fordert, queere Menschen bei der Definition geschlechtsspezifischer Gewalt als „vulnerable Gruppe“ mit aufzunehmen, da sie dieser Gewalt in einem hohen Maße ausgesetzt seien.

Für die Umsetzung des Aktionsplans sind im kommenden Doppelhaushalt rund 450.000 Euro vorgesehen. Der Mekriba-Stiftungsfonds, der die Bekämpfung sexualisierter Gewalt fördert, unterstützt das Engagement der Stadt mit einer Spende von 100.000 Euro. So lassen sich die Maßnahmen gezielt ausbauen und vertiefen.

„Mit der Umsetzung der Istanbul-Konvention in Freiburg erfüllen wir nicht nur eine rechtlich verankerte kommunale Verantwortung“, betonte die städtische Frauenbeauftragte Simone Thomas. „Wir gehen auch einen weiteren wichtigen Schritt Richtung Gleichstellung. Und Gleichstellung ist letztendlich der wirksamste Schutz gegen strukturelle Gewalt.“

www.freiburg.de/gegengewalt



Große Freude im Gemeinderat über Westbad-Außengestaltung

Die Neugestaltung des Außenbereichs im Westbad samt neuem Freibekken ist, wie im Bild zu sehen, schon weit fortgeschritten. Schon im Sommer heißt es hier: Wasser marsch. Zwischenzeitlich wurde die Konzeption auf Anregung der Grünen so erweitert, dass Teile der Sport- und Freizeitflächen auch außerhalb der Badöffnungszeiten zugänglich sind. Die Mehrkosten hierfür liegen bei rund 800.000 Euro. Auch bei den Baukosten gibt es eine Kostensteigerung, die mit knapp unter zehn Prozent nach Ansicht der Verwaltung aber noch im Rahmen sei. Dank der vom Förderverein eingeworbenen Spenden verbleibt beim städtischen Haushalt ein Mehraufwand von 1,15 Millionen Euro, den der Gemeinderat jetzt einstimmig genehmigt hat. Bei der Aussprache gab es von allen Fraktionen großes Lob für die erweiterte Nutzung der Außenflächen und das große, auch persönliche Engagement der Stadtbau-Geschäftsführung.

Gemeinderat vom 25. Februar in Kürze

Sanierungsstand von Jugendhäusern

Einstimmig hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, eine Übersicht über den Sanierungsstand und den Stand der Barrierefreiheit von Jugendhäusern vorzubereiten. Dabei soll auch beantwortet werden, ob außer dem Haus 197 noch weitere Jugendhäuser einen Erweiterungs- oder Sanierungsbedarf haben. Außerdem wünscht der Gemeinderat Einblick in die Prioritätenliste für die Sanierungen. Falls eine solche nicht vorhanden sein sollte, bitten die Ratsmitglieder um Ausarbeitung eines Kriterienkatalogs.

Sachstand zum Klimapakt

Zur Kenntnis genommen hat der Gemeinderat die Informationen zum Klimapakt. Das Bündnis von Stadtverwaltung mit Firmen und Institutionen soll dazu beitragen, das vom Gemeinderat beschlossene Ziel der Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen. Bislang hat der Klimapakt rund 40 Mitglieder, darunter zählen neben der Stadt und ihren Töchtern weitere namhafte Akteur*innen wie die Uni, der Sportclub Freiburg oder die IHK.

Theater mit neuen Eintrittspreisen

Alle zwei Jahre werden die Eintrittspreise des Theaters anhand der Inflationsrate überprüft, um den Anteil öffentlicher Subventionierung konstant zu halten. Da die Preise allerdings im Vergleich mit anderen Theatern schon im oberen Bereich liegen und es auch Publikumsrückmeldungen gibt, dass geringere Preise zu häufigeren Besuchen führen könnten, fällt die jetzt vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Erhöhung sehr differenziert aus. Je nach Wochentag, Sparte und Preisgruppe werden die Tickets um maximal vier Euro teurer, dafür ist im Gegenzug jetzt aber auch die Garderobengebühr enthalten. In der günstigsten Preisgruppe steigen die Tarife lediglich um ein oder zwei

Euro. Schüler*innen, Studierende, Auszubildende sowie Freiwilligendienstleistende erhalten weiterhin ermäßigte Tickets, die künftig pauschal zehn Euro kosten. Die neuen Preise gelten ab der im September beginnenden neuen Spielzeit.

Fördergeld für Theatersanierung

Das Kleine Haus im Theater sowie der Altbau sind sanierungsbedürftig. Rund 32 Millionen sind hierfür voraussichtlich erforderlich. Diese Summe müssen die Stadt und der Eigenbetrieb Theater aber nicht alleine stemmen, denn vom Bund gibt es voraussichtlich einen Zuschuss von rund 13 Millionen Euro. Jetzt hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, den entsprechenden Förderantrag beim Bund zu stellen und im Gegenzug die Finanzierung des Eigenanteils von knapp 19 Millionen Euro verbindlich zu bestätigen. Der Baubeschluss soll voraussichtlich Ende des Jahres getroffen werden.

Sensoren messen Personenströme



Voraussichtlich ab Ende des Jahres sollen in der Innenstadt bis zu 200 Sensoren installiert werden, um bei großen Veranstaltungen Personendichte und -ströme erfassen zu können. Das hat der Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Die Sensoren sind Teil des Forschungsprojekts FreiburgResist und dienen dem „Crowd Management“, also der Planung und Beobachtung von Menschenansammlungen. Ziel ist, Unglücke wie etwa 2010 bei der Loveparade in Duisburg zu verhindern. Die

Sensoren – angebracht an Verteilerkästen, Straßenlaternen oder Hausfassaden – können die Anzahl der Personen flächendeckend automatisiert und datenschutzkonform messen. Sie empfangen Signale von Handys und schließen aus der Anzahl an Geräten in der Umgebung auf die Personendichte und -ströme. Unmittelbar nach Empfang werden die Signale anonymisiert, sodass kein Bezug zum Endgerät und dessen Besitzer*in hergestellt werden kann.

Sachstand bei der Rheintalbahn

Im Zuge der Planungen zum Aus- und Neubau der Rheintalbahn hat die Verwaltung den Gemeinderat über den aktuellen Sachstand informiert. Aufgrund der hohen Relevanz wird sich die Verwaltung mit ihrer dezernats- und ämterübergreifenden Arbeitsgruppe weiterhin intensiv in den Planungsprozess einbringen. Generell gilt zwar die Einschätzung, dass die Vorteile auf lange Sicht die insbesondere in der Bauzeit auftretenden Nachteile überwiegen. Dennoch, so das Fazit der Vorlage, wird die Verwaltung die Interessen der Stadt weiterhin „mit Nachdruck vertreten und Forderungen erheben, um die Verträglichkeit dieser Baumaßnahme signifikant zu erhöhen“. Der Gemeinderat zeigte sich mit diesem Vorgehen einstimmig einverstanden und hat die Verwaltung entsprechend beauftragt, zu den weiteren Planungsschritten Stellung zu nehmen.

Bebauungsplan in der Offenlage

Im Areal zwischen Belchenstraße und Drei-Ähren-Straße in Haslach plant die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) den Neubau eines viergeschossigen Wohngebäudes mit 40 Wohneinheiten. Außerdem will sie eine Tiefgarage mit 24 Stellplätzen sowie im rückwärtigen Bereich des Grundstücks eine private Freifläche mit Spielplatz bauen. Bislang standen auf diesem Grundstück zwei unterkellerte

zweistöckige Wohngebäude mit neun Wohneinheiten sowie zwei Garagen. Der Abbruch dieser Gebäude ist bereits im Gange. Die neuen Wohnungen sind für Beschäftigte des Bundes vorgesehen. Ihre Miete muss für eine Dauer von 40 Jahren mindestens 20 Prozent unter dem jeweils geltenden Mietspiegel liegen. Die Offenlage des vorhabenbezogenen Bebauungsplans hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen. Der Satzungsbeschluss, mit dem Baurecht geschaffen wird, ist für das vierte Quartal geplant.

Baurecht im Lindenwäldle

Das Großprojekt im Quartier „Am Lindenwäldle“ hat die letzte planungsrechtliche Hürde genommen. Mit dem einstimmig gefassten Satzungsbeschluss (und seiner noch folgenden öffentlichen Bekanntmachung im Amtsblatt) kann die Freiburger Stadtbau loslegen. In den kommenden zehn Jahren wird der sanierungsbedürftige Wohnungsbestand nach und nach durch Neubauten ersetzt. Die Zahl der Wohnungen steigt dadurch von 150 auf 320. Auch das gesamte Quartier wird aufgewertet, beispielsweise durch den „Haidpark“ mit neuem Spielplatz, Aufenthaltsflächen für alle Generationen und einem Bolzplatz. Ausgangspunkt der Planungen ist das 2017 vom Gemeinderat beschlossene Rahmenkonzept „Auf der Haid“. Ähnlich wie im Metzgergrün ist es durch die schrittweise Umsetzung und das ausgetüftelte Umzugsmanagement der Freiburger Stadtbau möglich, dass alle, die das wollen, im Quartier wohnen bleiben können.

Wohnen auf dem Parkdeck

Den Deckel drauf hat der Gemeinderat auch bei einem weiteren großen Wohnbauprojekt gemacht – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Mit dem Satzungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Weingarten Zentrum“ kann der private

Eigentümer des bestehenden Parkdecks an der Krozinger Straße dieses um zwei Geschosse aufstocken und so bis zu 90 Wohneinheiten neu schaffen. Die Baugenehmigung wurde bereits im Juni 2024 erteilt, die Bauarbeiten haben schon begonnen.

Machbarkeitsstudie fürs Eisstadion



Mit breiter Zustimmung hat der Gemeinderat den Zwischenbericht zur Generalsanierung des Eisstadions zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, eine vertiefende Machbarkeitsstudie erstellen zu lassen. Diese soll die Möglichkeiten und Kosten eines Neubaus im Bestand detailliert prüfen. Bis zum Jahresende sollen die Ergebnisse dem Gemeinderat vorliegen und die Grundlage dafür schaffen, den Eislaufsport langfristig zu sichern.

Projektliste für Stadtteileitlinien

Im Rahmen der Stadtteileitlinien steht allen Stadtteilen, vertreten durch die Bürgervereine, pro Einwohner*in ein Umsetzungsbudget von fünf Euro zu, die für Projekte im Stadtteil verwendet werden können. Für die Innenstadt summiert sich das auf 38.000 Euro, die der Lokalverein gerne für drei Projekte verwenden würde. Zum einen soll mit Vorträgen, einem Buch und einem Stolperstein an die früher in der Innenstadt wohnende jüdische Familie Veit erinnert werden, deren Mitglieder von den Nazis verfolgt und teilweise ermordet wurden. Ein weiterer Teil des Budgets soll dem Bau des Spielplatzes im Colombipark zugutekommen.

Schließlich wünscht sich der Lokalverein die Wiederherstellung der alten Glyzinienpracht in der Konviktsstraße. Auch dieses Vorhaben trifft bei der Stadtverwaltung grundsätzlich auf Unterstützung, allerdings ist hier noch zu klären, inwieweit die Begrünung mit dem notwendigen Freihalten von Rettungswegen vereinbar ist. Einstweilen schlägt die Verwaltung daher vor, das hierfür vorgesehene Budget für andere Begrünungsprojekte in der Innenstadt zu verwenden. Dieser Vorschlag wurde vom Gemeinderat mit großer Mehrheit angenommen.

Gemeinderat will Grünoasen

Die Idee der Grünoasen, deren erstes Projekt am Maria-von-Rudloff-Platz im Rieselfeld bereits fertiggestellt ist, trifft auch im Gemeinderat auf breite Unterstützung. „Ein supertolles Projekt“, fand Anna Poláček von FR4U – und war mit dieser Meinung nicht alleine: Der Beschluss fiel einstimmig aus. In den kommenden fünf Jahren sollen ausgewählte Orte in der Innenstadt sowie in den Stadtteilen und Ortschaften begrünt, beschattet oder mit Trinkbrunnen versorgt werden. Das soll die Aufenthaltsqualität, aber auch das Binnenklima und die Luftqualität verbessern. Mit im Boot sind die FWTM und die Badenova. Das Projekt ist mit Personal- und Sachkosten verbunden, die sich 2025 und 2026 auf jeweils rund 690.000 Euro summieren und noch unter dem Vorbehalt der laufenden Haushaltsberatungen stehen.

Stadtteilmärkte werden günstiger

Die Verwaltung hat die im vergangenen Jahr beschlossenen neuen Sondernutzungsgebühren nochmals nachjustiert. Wer einen Stand auf einem Stadtteilmarkt betreibt, zahlt künftig nur noch 50 Cent je Quadratmeter Stellfläche – und nicht mehr drei Euro je angefangene drei Quadratmeter. Vom Gemeinderat gab's dafür, virtuell und fast einhellig: Daumen hoch!

Weniger Barrieren, mehr Teilhabe, viele Kandidierende

54 Menschen stellen sich der Behindertenbeiratswahl am 30. März

Noch nie haben sich so viele Menschen für einen der 16 Sitze im Behindertenbeirat beworben: Am Sonntag, 30. März, stehen 54 Kandidierende zur Wahl. Sie alle sind Fachleute in eigener Sache und haben ein gemeinsames Ziel: ein Freiburg mit weniger Barrieren – für alle Menschen.

Bis zur nächsten Wahl in fünf Jahren haben die 16 Mitglieder des Freiburger Behindertenbeirats die Möglichkeit, die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in der Stadt zu verbessern und eine inklusive Stadtgesellschaft mitzugestalten.

2008 wurde der Beirat gegründet, und seine Mitglieder haben in diesen 17 Jahren schon viel erreicht. Die eigentliche Aufgabe des Beirats ist, mit Stadtverwaltung und Gemeinderat über die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Freiburg zu verhandeln. So ist er mit dafür verantwortlich, dass 1,1 Millionen Euro für Barrierefreiheit im städtischen Haushalt eingestellt wurden. Auch konzeptionelle Aufgaben geht er an, so hat er gemeinsam mit der Freiburger Stadtbau einen Maßnahmenkatalog für barrierefreie Wohnungen entwickelt.

Aber auch ganz konkrete Erfolge gehen auf sein Konto. Dank seiner Initiative gibt es beispielsweise in der neuen Kinder- und Jugendklinik eine „Toilette für alle“, die auch für Schwerstbehinderte geeignet ist. Und auch bei der barrierefreien Umgestaltung des Betzenhauser Torplatzes konnten die Mitglieder des Beirats ihre Expertise maßgeblich mit einbringen.

Aber noch ist viel zu tun, und der Behindertenbeirat bleibt nach wie vor wichtig. Er ist die Interessenvertretung für rund 25.000 Freiburger*innen mit Behinderungen. Die gewählten Mitglieder werden ergänzt durch fünf Organisationsvertretungen aus Selbst- und Behindertenhilfe sowie jeweils einem Mitglied aus jeder Fraktion des Gemeinderats.

Wählen dürfen alle, die in Freiburg mit Wohnsitz gemeldet und mindestens 16 Jahre alt sind sowie einen Grad der Behinderung von mindestens 50 haben. Wer am Wahlsonntag, 30. März, nicht ins Rathaus im Stühlinger kommen kann, kann bis 14. März bei der Geschäftsstelle des Behindertenbeirats im Büro der Behindertenbeauftragten Briefwahl beantragen. Das dafür benötigte Formular kann angefordert oder selbst heruntergeladen werden.

Vorstellung der Kandidierenden

Wer verbirgt sich hinter den 54 Namen auf dem Wahlzettel? Auf den folgenden Seiten stellen sich alle Kandidierenden, die das wollten, mit einem Bild vor und erklären, warum sie im Beirat mitarbeiten möchten.

Infoabend am 7. März

Wer sich lieber selbst einen persönlichen Eindruck machen will, kann am Freitag, 7. März, um 17 Uhr ins Rathaus im Stühlinger kommen. Bei einer Infoveranstaltung stellen sich die Kandidierenden auch hier vor. Das Gebäude ist barrierefrei zugänglich und hat eine barrierefreie Toilette. Die Veranstaltung wird in Deutsche Gebärdensprache gedolmetscht.

Zusätzlich liegt eine Infobroschüre zu den Kandidierenden im Erdgeschoss des Amtes für Soziales in der Fehrenbachallee 12 aus.

Alle Informationen zu den Kandidierenden gibt es auch auf der Webseite: www.wirmischenunsein.de

Baki, Gilas

Zugereiste Menschen mit einer Behinderung kennen das gute Rechtssystem in Deutschland nicht. Sie brauchen z.B. Unterstützung bei Anträgen. Auch das sind Barrieren. Seit Jahren begleite ich die unterschiedlichsten Menschen. Ich möchte mein Wissen, meine Erfahrung und meinen Mut weitergeben.



Freiburg. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich im Behindertenbeirat mitarbeiten könnte.

Ballardt, Lilli

Ich bin sehr motiviert und engagiert. Durch meine Erfahrung bei der täglichen Arbeit in der Caritas-Werkstatt kann ich gut im Team arbeiten. Zuhause bin ich im Wohnheim St. Conrad in



Selbstbetroffene, als (Gesamt-)Schwerbehindertervertretung und als EX-In Genesungsbegleiterin weiß ich um die täglichen Herausforderungen.

Baumgartner, Susanne

Ich trete für diejenigen ein, die oft nicht gehört werden. Menschen mit physischer und/oder seelischer Einschränkung brauchen Unterstützung und Verständnis. Als



und meinen Kenntnissen, die ich in den vielen Jahren behindertenpolitischer Aktivitäten gesammelt habe, mithelfen, Inklusion in Freiburg mit nach vorne zu bringen.

Becker, Klaus Werner

Seit über 40 Jahren bin ich behindertenpolitisch aktiv. Zuletzt als Büroleiter der Landesbehindertenbeauftragten in Hamburg. Ich möchte mit meinen Erfahrungen



sollen die Mitwirkung aller ermöglichen. Eintrittspreise bei städtischen Museen und dem Theater sollten deutlich gesenkt werden.

Behrens, Christina

Ich setze mich für die bedingungslose Teilhabe an Kunst und Kultur ein, unabhängig von persönlichen Einschränkungen. Projekte an Schulen und Bildungseinrichtungen



inklusive Lebensraum für alle machen zu können. Die Vielfalt unserer schönen Stadt sollen alle Menschen gleichermaßen genießen können.

Belarbi, Johannes

Ich möchte mich für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzen, da ich überzeugt bin, Freiburg mit meinen persönlichen Erfahrungen zu einem besseren,



inklusiveren Lebensraum für alle machen zu können. Die Vielfalt unserer schönen Stadt sollen alle Menschen gleichermaßen genießen können.

Beuchel, Peter Pitt

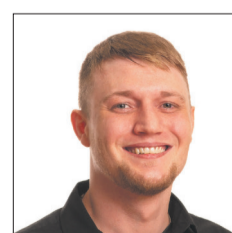
Seit meinem unverschuldeten Unfall 2012 engagiere ich mich in verschiedenen Organisationen. Als Betroffener habe ich die Erfahrung gemacht, wie schwierig es in Freiburg ist, bezahlbaren Wohnraum zu bekommen. Für mich ist es wichtig, dass alle Schwerstbeschädigten ein besseres Leben haben.



Ich möchte die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrende weiterentwickeln. Für Menschen, die auf Rädern unterwegs sind, lässt sich hier einiges tun. Zum Beispiel können Geschäfte außen eine Klingel anbringen oder Lokale nicht nur Stehtische haben. Das sind Sachen, die noch verbessert werden können.

Birkenbeul, Heike

Ich möchte die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrende weiterentwickeln. Für Menschen, die auf Rädern unterwegs sind, lässt sich hier einiges tun. Zum Beispiel können Geschäfte außen eine Klingel anbringen oder Lokale nicht nur Stehtische haben. Das sind Sachen, die noch verbessert werden können.



Ich kandidiere, weil ich positive Veränderungen in unserer Gesellschaft für alle Behinderten anstrebe. Es wird immer viel geredet und gesprochen, aber in der Umsetzung im alltäglichen realen Leben sehen und merken wir davon leider nichts. Ich möchte Lösungen finden und Projekte auf die Beine stellen.

Blum, Lino

Ich kandidiere, weil ich positive Veränderungen in unserer Gesellschaft für alle Behinderten anstrebe. Es wird immer viel geredet und gesprochen, aber in der Umsetzung im alltäglichen realen Leben sehen und merken wir davon leider nichts. Ich möchte Lösungen finden und Projekte auf die Beine stellen.



Behindertenbeirat. Als Mutter von zwei Kindern liegt mir das Thema „behinderte Eltern“ besonders am Herzen.

Boerner, Maria

Es ist wichtig, dass behinderte Menschen in ihrer Vielfalt, mit ihren Bedürfnissen, Erfahrungen und Lebenswegen die Politik aktiv mitgestalten. Ich war bereits in Heidelberg sehr gern im



Behindertenbeirat. Als Mutter von zwei Kindern liegt mir das Thema „behinderte Eltern“ besonders am Herzen.

Borchardt, Wolfgang

Als Schwerbehindertenvvertreter habe ich vielfältige Erfahrungen sammeln können, wie die Interessen von Menschen mit Behinderung Gehör finden und berücksichtigt werden können. Im Behindertenbeirat möchte ich helfen, Barrieren abzubauen: tatsächlich vorhandene und solche in den Köpfen mancher Menschen.



sowohl in öffentlichen als auch privaten Bereichen. Hier möchte ich durch mein Engagement Verbesserungen erzielen.

Böttcher, Jürgen

Aufgrund meiner MS-Erkrankung und als MS-Kontaktgruppenleiter (AMSEL) erfahre ich ständig, welche Nachteile beeinträchtigte Menschen täglich erleben. Ich sehe ganz große Mängel



in den Bereichen Kommunikation, Wohnen, Assistenz und Mitsprache. Die Perspektiven von Autist*innen müssen stärker vertreten sein!

Debl, Angela

Als Autistin mit Sehbehinderung werde ich mich weiterhin für die Sichtbarkeit und Beachtung der vielfältigen Anliegen von Menschen mit Behinderungen einsetzen, besonders in den Bereichen Kommunikation, Wohnen, Assistenz und Mitsprache. Die Perspektiven von Autist*innen müssen stärker vertreten sein!



gebaut werden, die sie in ihrem Alltag behindern.

Duffner, Lena

Ich möchte mich im Behindertenbeirat gerne weiterhin dafür einsetzen, den Alltag von Menschen mit Behinderung und deren Familien zu erleichtern. Es müssen noch mehr Barrieren abgebaut werden, die sie in ihrem Alltag behindern.



heitswesen, Pflege und Eingliederungshilfe.

Eikmeyer, Kevin

Als Betroffener setze ich mich für die Belange körperlich beeinträchtigter Menschen ein. Wir brauchen mehr Barrierefreiheit in den städtischen Bereichen. Aber auch in den Bereichen Gesundheitswesen, Pflege und Eingliederungshilfe.



Eißbach, Dina

Ich möchte Menschen ohne Behinderung über das Leben und den Alltag von Menschen mit Behinderungen informieren. Es soll mehr gemeinsame Treffpunkte für alle geben.



sind mir die persönliche Assistenz und die Schaffung von Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung vor allem in den neuen Stadtteilen.

Faulmüller, Dr. Andreas

Als Vater und gesetzlicher Betreuer meiner Tochter setze ich mich seit fünf Jahren im Behindertenbeirat für Teilhabe in allen Bereichen ein. Besonders wichtig sind mir die persönliche Assistenz und die Schaffung von Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung vor allem in den neuen Stadtteilen.



Unsere Stadt braucht einen Beirat, in dem Menschen mit Behinderung noch stärker vertreten sind. Ich bin selbst betroffen, sozialrechtlich versiert und kommunalpolitisch erfahren. Lassen Sie uns gemeinsam in Freiburg bestehende Barrieren abbauen und noch mehr Teilhabe ermöglichen.

Fluri, Stefan

Unsere Stadt braucht einen Beirat, in dem Menschen mit Behinderung noch stärker vertreten sind. Ich bin selbst betroffen, sozialrechtlich versiert und kommunalpolitisch erfahren. Lassen Sie uns gemeinsam in Freiburg bestehende Barrieren abbauen und noch mehr Teilhabe ermöglichen.

Wahlauf Ruf in Leichter Sprache

Am 30. März bitte wählen gehen

Der Behinderten-Beirat spricht darüber:

- Was ist für Menschen mit Behinderung wichtig?
- Welche Hindernisse gibt es in der Stadt?
- Welche Hilfen brauchen Menschen mit Behinderung?
- Welche Rechte haben Menschen mit Behinderungen?

Der Behinderten-Beirat hat 16 Mitglieder. Viele Mitglieder haben auch eine Behinderung.

Die Mitglieder geben Infos über Inklusion.

Inklusion heißt:

- Jeder gehört zur Gesellschaft dazu.
- Kein Mensch wird ausgeschlossen.
- Jeder Mensch hat die gleichen Rechte und Pflichten.

Die Mitglieder geben auch Infos über Teilhabe. Teilhabe heißt: mitmachen können. Die Gruppe spricht auch mit Politikern darüber. Und mit Ämtern und Behörden. Das Ziel ist: Freiburg soll barrierefreier werden.

Der Behinderten-Beirat wird neu gewählt.

Wann: Am Sonntag, den 30. März

Wer da nicht kann – macht Brief-Wahl.

Wo: Im Rathaus im Stadt-Teil Stühlinger, in der Fehrenbach-Allee 12
Unten im Erdgeschoss, der Raum heißt Schauinsland.

Wer darf wählen?

- Alle Menschen
- die in Freiburg wohnen
- die eine Behinderung von 50 Prozent und mehr haben
- die 16 Jahre alt sind oder älter

Wie wird gewählt?

Alle Wähler und Wählerinnen können 16 Kreuze machen.
Es gibt 54 Bewerber und Bewerberinnen.

Wo gibt es Infos?

Im Büro der kommunalen Behinderten-Beauftragten.
Die Behinderten-Beauftragte ist für die Menschen mit Behinderung in Freiburg da.
In der Fehrenbach-Allee 12,
79106 Freiburg, Telefon 0761 201-3505
E-Mail: info@behindertenbeiratfreiburg.de
Und unter www.wirmischenunsein.de

Wir
mischen uns ein.



Informationen

Freiburg verändern. Barrieren abbauen.

Am 30. März den neuen Behindertenbeirat wählen.

www.wirmischenunsein.de



Grässlin, Max

Menschen mit und ohne Handicap sollen in allen Lebensbereichen selbstbestimmt zusammenleben. Menschen mit Behinderung sollen nach dem Motto „Nie ohne uns über uns“ an Entscheidungen über ihre Belange im Gemeinderat direkt beteiligt werden. Es ist immer schöner, miteinander als übereinander zu reden.



Haag, Alexandra

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir als Expert*innen unserer Einschränkungen erkannt, anerkannt und gehört werden – individuell und schnell – für weniger

„Behörden-Blues“.



Habichhorst, Britta

Als Mutter einer stark sehingeschränkten Tochter weiß ich, wie schwierig es für sehbehinderte und blinde Menschen ist, sich in unserer Stadt zu bewegen. Ich setze mich dafür ein, dass sie „gesehen“ werden und selbstbestimmt den Weg in „ihr Leben“ gehen können, ohne auf Hilfe angewiesen zu sein.



Heider, Jürgen

Wir brauchen eine andere Inklusion als jetzt. Menschen mit Behinderung sollen da arbeiten und sich engagieren können, wo sie wollen und möchten. Nicht nur in Werkstätten, sondern

außerhalb, in normalen Firmen und Vereinen. Das ist für mich Inklusion. Außerdem möchte ich mich für andere einsetzen.

Hoffmann, Fridolin

Durch 14 Jahre Rollstuhlfahrt und meine Tätigkeit in der Schwerbehindertenvertretung in städtischen Gymnasien habe ich gelernt, Barrieren pragmatisch und zielorientiert abzubauen. Mir ist wichtig, dass Inklusion in den Köpfen der Menschen stattfindet und Barrieren im Alltag minimiert werden.



Hoffmann, Holger

Ich möchte dazu beitragen, Freiburg zu einer inklusiveren Stadt für alle zu machen, Barrieren abzubauen und Inklusion als Haltung zu fördern. Meine Erfahrungen als

Betroffener sowie meine Tätigkeit als Heilpädagoge/Sozialpädagoge sind gute Grundlagen für mein Engagement in diesem Bereich.



Kinzel, Michaela

Ich kandidiere für den Behindertenbeirat, weil ich Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder seelischen Belastung oder Behinderung eine Stimme geben möchte.



Koch, Bernhard

Mein Schwerpunkt liegt im Bereich des Inklusionssports. Es ist mir wichtig, allen Menschen, soweit als möglich, Bewegung zu ermöglichen. Ich selbst bin, eine Nachwirkung meiner eigenen

Erkrankung, gerade dabei, in meiner DAV-Sektion Freiburg-Breisgau die Gruppe „Klettern trotz(t) Krebs“ aufzubauen.



Kunz, Birgitt

Auch die nicht sichtbaren Behinderungen von chronisch kranken Menschen schränken die Lebensqualität ein. Ich setze mich dafür ein, dass jeder Mensch mit seinen Talenten und Fähigkeiten

teilhaben und dazu beitragen kann, den Alltag zu erleichtern. Jeder soll Teil der Gesellschaft sein.



Kurzbach, Gerlinde

Als eine sogenannte „unsichtbare Behinderte“ möchte ich mich gerne in unserer Stadtgesellschaft für uns unsichtbare genauso wie für die sichtbaren Behinderten und Beeinträchtigten einsetzen. Ich erkenne sofort, wenn jemand Hilfe braucht. Daher will ich im Behindertenbeirat mitmachen.



Luhr, Fabio

Mein Ziel ist es, für Menschen mit Behinderungen jeglicher Art eine bessere Zukunft in allen Lebensbereichen zu gestalten. Dafür möchte ich meine Erfahrungen als Vorsitzender der SBV und Vertrauensperson für Schwerbehinderte einbringen. Mein Motto lautet: Gemeinsam in eine bessere Zukunft.



Mayer-Teske, Uwe

Jeder Mensch ist wertvoll! Stärken betonen und unterstützen, Barrieren abbauen, Kommunikation und soziales Miteinander fördern, sind mir besonders wichtig. Meine Erfahrungen aus dem inklusiven Freizeitsport und aus weiteren ehrenamtlichen Engagements sind dabei sehr nützlich.



Müller, Edgar

Bereits als amtlich und als privat bestellter Betreuer habe ich mich im sozialen Bereich engagiert. Aufgrund dieser Tätigkeit sowie meines Engagements im Sport und in der Gesellschaft

verfüge ich über vielseitige Erfahrungen. Diese möchte ich im Behindertenbeirat einbringen.



Peikert, Andreas

Nach langjähriger Tätigkeit bei einer gesetzlichen Krankenkasse und mit einer fortschreitenden Parkinson-Erkrankung möchte ich als Ansprechpartner für Menschen fungieren, die auf Barrieren im Alltag stoßen. Nicht selten sind es Kleinigkeiten, die den Alltag von Menschen mit Handicap einschränken.



Raun, Sabine

Menschen mit seelischer Behinderung waren im Behindertenbeirat bisher unterrepräsentiert. Ihre Interessen wurden darum bisher nur ungenügend vertreten. Ich möchte mich für gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe, unabhängig von der Art der Behinderung, einsetzen.

Reske, Sabine

Ich möchte etwas bewirken und ändern. Da ich täglich mit dem ÖPNV unterwegs bin, fällt mir vieles auf, was es Behinderten leichter machen würde! Auch stelle ich oft fest, dass nicht alles gut ist, was getan wird.



Riedel, Philipp

Als Vater eines Sohnes mit Down-Syndrom sehe ich, wie wichtig Inklusion ist: für unseren Sohn, für unsere Stadtgesellschaft, für uns alle. Ich bin seit zwölf Jahren im Behindertenbeirat aktiv. Wir haben viel erreicht. Aber damit die Arbeit weitergeht, wünsche ich mir viele Stimmen: Jede Stimme zählt.



Informationen

Rischer, Stefan



Rofalski-Younas, Brigitte

Ich möchte mich für barrierefreie Wohnungen für Senioren und für alle Menschen mit Behinderung einsetzen sowie gehörlosen und schwerhörigen Menschen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen. Über unsere Bedürfnisse muss gemeinsam mit uns entschieden werden.



Santos, Janice

Es ist sehr wichtig, die Unterstützungsangebote der Stadt zu verstehen und an unseren Betroffenenkreis, aber auch andere Gruppen und Selbsthilfegruppen weiterzugeben. Es ist wichtig, unsere Erfahrung mit unserem Sohn und anderen in den Behindertenbeirat einzubringen.



Sarimese, Murat

Ich kandidiere, um die digitale Vernetzung der Gehörlosengemeinschaft zu stärken, den Zugang zu barrierefreien Plattformen zu fördern und den Austausch sowie die Teilhabe zu erleichtern. Mir ist wichtig, dass wir gemeinsam die Barrieren auflösen und abbauen.



Schindler, Eveline

Mein Motto: „Nicht jammern, sondern Verbesserungsvorschläge finden.“ Trotz schwerem lebenslangem Rheuma und einer Netzhauterkrankung seit 2018 bleibe ich aktiv. Um meinen Alltag zu erleichtern und Barrieren abzubauen, nutze ich auch als Fotografin mein iPhone mit KI – eine Chance für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Schmidt, Sigrid

Ich möchte für meine schwerstbehinderte Tochter und damit für alle Betroffenen vieles verbessern, Missstände bekämpfen, bürokratische Hürden nehmen, um die Situation von mehrfach schwerbehinderten Menschen zu verbessern.



Schnitzer, Birgit

Ich setze mich als Sprachrohr für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein. Seit 25 Jahren spiele ich ehrenamtlich Präventionstheater bei „Wendepunkt“ e. V. und berate

seit zwei Jahren im IBB auf Augenhöhe. Mein Ziel ist es, Aufklärung zu fördern und Betroffenen eine Stimme zu geben.



Schwarzmüller, Konstantin

Ich setze mich – auch als Buchautor – dafür ein, dass Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung gleichberechtigt in allen Bereichen der Stadtgesellschaft anerkannt und gesehen werden. Sehr wichtig ist mir echte Inklusion auf dem Arbeitsmarkt.



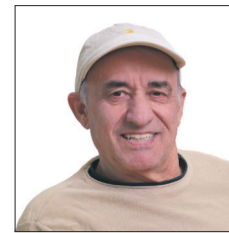
Seidl, Felicia

Soziales Engagement, aktive Mitgestaltung Freiburgs war und ist mir sehr wichtig. Ich habe Migrationshintergrund, bin schwerbehindert und lebe seit 40 Jahren gerne in unserer kosmopolitischen Stadt. Mein Motto: „Nicht nur fordern, sondern auch selbst Verantwortung übernehmen und mit anpacken!“



Siebler, Marcel

Mir ist besonders wichtig, dass Menschen mit Behinderung ermöglicht wird, mit Assistenz alleine in der Wohnung zu wohnen oder alternative Wohnformen zu Wohnheimen gefunden werden.



Stratz, Bruno

Mit meiner zehnjährigen Erfahrung als Behindertenbeauftragter des Landkreises Emmendingen kann ich dazu beitragen, Inklusion in Freiburg voranzubringen. Junge Menschen sind besonders aufgeschlossen. Deshalb möchte ich für die 7./8. Schulklassen ein Projekt umsetzen: Inklusion durch Selbsterfahrung.



Tamme, Thomas

Für den Behindertenbeirat kandidiere ich, weil ich die Interessen der Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder seelischen Belastung / Behinderung vertreten möchte.

Völker, Dietrich

Im Bereich als VM SchwB tätig gewesen. Schwerkriegsbeschädigter Vater.



Weber, Evi-Ludmilla

Ich setze mich für ein Miteinander in der Gesellschaft und eine selbstbestimmte Teilhabe ein. Beispielsweise wurde durch meine Initiative die Badeordnung in

Schwimmbädern geändert, um den Zugang ohne Begleitperson zu ermöglichen, was eine selbstbestimmte Nutzung öffentlicher Einrichtungen fördert.



Wehrle, Hanna

Die Welt für Menschen mit Behinderung ist oft zu klein: Es gibt nur die eine Schule, nur die eine richtige Wohnform, entweder Werkstatt oder Arbeiten bis zum Umfallen. Ich möchte die Welt

von Menschen mit Behinderung größer machen, Begegnungen schaffen und Inklusion damit ein Stück näherkommen.



Willmann, Anke Christiane

Barrierefrei ist für mich gleichbedeutend mit bürgerfreundlich. In der digitalen Inklusion sehe ich eine Möglichkeit zur Verbesserung der Chancengleichheit. Gemeinsam können wir die Gesellschaft durchlässiger gestalten und die Behindertenpolitik im Dreiländereck voranbringen.



Wittal, Gregor Joan

Behinderte Menschen sollen ein selbst- und eigenverantwortliches Leben führen können. Ich möchte finanzielle Nachteile ausgleichen, z.B.

durch deutlich günstigere Thermalbadeintritte und die Teilnahme an Fitnessstudios. Ferner bei kulturellen Veranstaltungen und im öffentlichen Nahverkehr.



Wolf, Andreas

Ich setze mich für Inklusion und die umfassende Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Kitas, Schulen und in der Freizeit ein. Ich möchte, dass die UN-Behinderten-

rechtskonvention und die Forderungen, die dort enthalten sind, umfassend und vollumfänglich umgesetzt werden.



Zahn, Rebecca

Als echtes Freiburger „Bobbele“ und Rollstuhlfahrerin möchte ich die Interessen von Menschen mit Behinderungen wirksam vertreten. Im Behindertenbeirat werde ich aktiv dazu beitragen, Barrieren abzubauen und mich für Inklusion und Teilhabe einsetzen. Ich freue mich, gemeinsam diesen Weg zu gehen.

www.wirmischenunsein.de

„Sechs Jahre ohne Hauptbahnhof sind inakzeptabel“

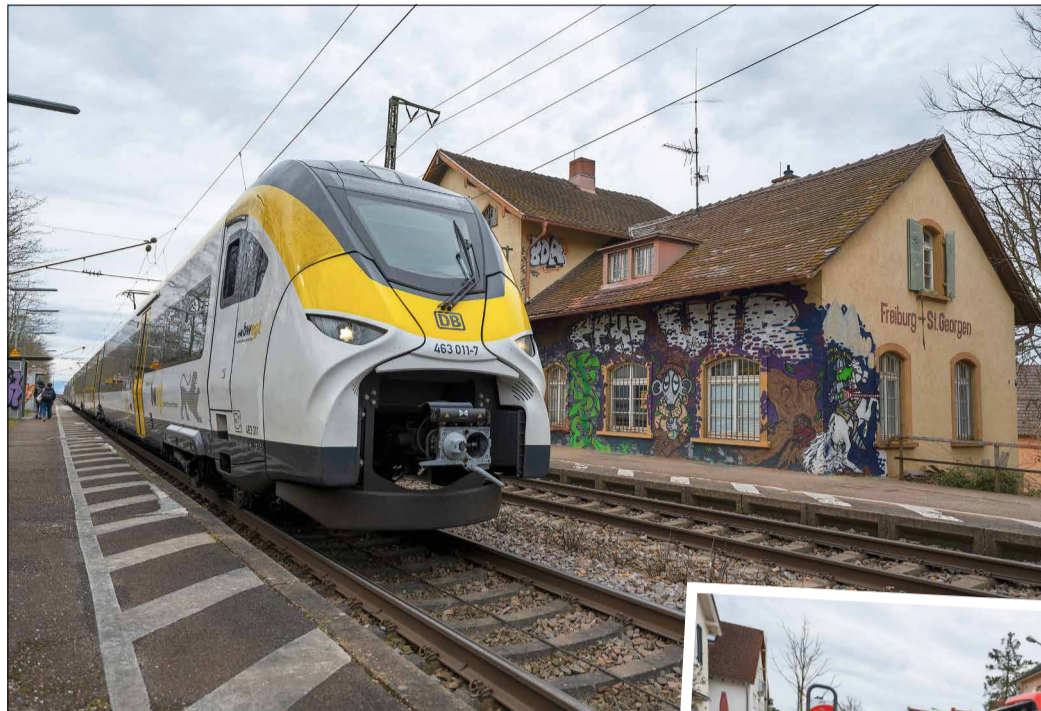
Beim Gesprächsabend „OB vor Ort“ in St. Georgen lag ein Fokus auf dem Ausbau der Rheintalstrecke durch die Deutsche Bahn

SC-Spiel, EHC-Spiel und VAG-Streik konnten 110 Menschen nicht davon abhalten, vor einer Woche zu „OB vor Ort“ in St. Georgen zu kommen. Sie wollten ihre Fragen stellen und erfahren, wie der Planungsstand beim Ausbau der Rheintalstrecke für den Personenverkehr ist.

Das Thema Rheintalbahn, das Oberbürgermeister Martin Horn in die Waldorfschule mitgebracht hatte, spaltete und einte zugleich. Denn auch wenn es inhaltlich viel zu diskutieren gab, waren sich alle einig darin, dass die Bahn bei der Planung nachbessern muss.

Es geht nicht um den Neubau der Güterbahnstrecke, sondern um den Ausbau des bestehenden Schienennetzes für den Personenverkehr. Ziel der Bahn ist eine Streckenführung, auf der die Züge 200 statt 160 Kilometer pro Stunde fahren können. So sollen ICE-Reisende von Karlsruhe bis Basel rund eine halbe Stunde weniger Zeit benötigen. Deutschlandweit soll langfristig ein Deutschlandtakt eingeführt werden, der Umstiege effizienter und den gesamten Bahnverkehr schneller und zuverlässiger machen soll.

Schnellere Züge erfordern aber auch höhere Schallschutzwände. Bis zu sechs Meter hoch könnten diese in St. Georgen werden. Gleichzeitig soll eine Kurve entschärft werden. Was harmlos klingt, bedeutet einen Hangeinschnitt mit hohen Stützmauern. Was aber noch mehr Besorgnis auslöste, waren die Pläne der Bahn, entweder zehn Jahre mit Teilstreckensperrungen zu bauen oder „nur“ sechs Jahre – sechs Jahre, in denen der Freiburger Hauptbahnhof komplett vom Schienennetz abgetrennt wäre. „Wir wollen verlässlichere



Verkehr in all seinen Varianten: In St. Georgen kamen bei „OB vor Ort“ vor allem Verkehrsthemen zur Sprache. Umstritten ist die Verlegung des Bahnhofs und gewünscht sind weitere Frello-Stationen.

Züge, aber die Varianten, die die Bahn nun in der Vorplanung vorgelegt hat, sind inakzeptabel“, machte der OB klar.

Kreative Lösungen

Verständlich, dass die St. Geogener einige Fragen zu den Planungen der DB InfraGo AG hatten, die Projektsteuerer Sebastian Springer von der Stadtverwaltung präsentierte. Zwar soll es frühestens 2032 losgehen, doch diese gewaltigen Baumaßnahmen bereiten manchen schon jetzt Sorgen.

Andererseits fokussierten sich auf Lösungen. Gleich zwei Bürger forderten die Stadt auf, sich dafür einzusetzen, dass die Bahn die Nutzung der bis dahin aus dem Verkehr genommenen Güterbahnstrecke prüfen sollte, einer überreichte dem Team um OB Horn gleich seine dazu verschriftlichten Ideen für den S-Bahn-Verkehr.

Auch wenn er von diesen selbst nach eigener Aussage wohl nichts mehr hätte, schließlich sei er über 90.

Der OB betonte, dass er erst kürzlich mit den Landräten der Kreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald über genau diese Möglichkeit gesprochen habe, aber „wir sind nicht die Bauherren“. Deswegen konnte er auch die Frage nicht beantworten, wie der anfallende Bauaufwand durchs enge St. Georgen transportiert werden solle.

Martin Horn forderte die Anwesenden auf, im Gespräch zu bleiben und ihre Bedenken und Ideen einzubringen: „Wir wollen kein Bahn-Bashing betreiben, wir wollen das bestmögliche Szenario.“

Das will auch Geschäftsführer Uwe Schade vom Zweckverband Regio-Nahverkehr.



Für ihn – wie auch für den Gemeinderat – ist das die Verlegung des Bahnhofs St. Georgen an die Innsbrucker Straße. So könnten deutlich mehr Menschen, mehr Wohnungen, mehr Arbeits- und Schulplätze angeschlossen werden. Der Bürgervereinsvorsitzende Martin Maier sieht darin allerdings nur eine Verbesserung für den ohnehin schon gut angelegten Stadtteil Vauban.

Verkehr bleibt Thema

Bei der offenen Fragerunde im Anschluss hätten die

Anwesenden jedes Thema ansprechen können. Es blieb jedoch erst einmal beim Verkehr. Nicht so schnell wird wohl die Stadtbahn in St. Georgen realisiert werden, auch wenn der OB sich auf eine entsprechende Frage als „klarer Fan“ outete. Der Ringschluss zwischen Haid und Vauban sei einfach zu diffizil. Momentan hätten andere Projekte Priorität. Eine Machbarkeitsstudie solle kommen, aber noch nicht zum jetzigen Zeitpunkt. Die würde Begehrlichkeiten wecken, die momentan nicht zu befriedigen seien. „Die Politikverdrossenheit rührt auch daher, dass man den Menschen etwas verspricht, was man nicht einhalten kann. Das werde ich nicht tun.“

Einer anderen Anwohnerin fehlt im Ortsteil eine Frello-Station. Doch Horn ist zuversichtlich: „Der Frello-Kosmos in Freiburg wird weiterwachsen. Nicht nur an Bio-Bikes und Pedelecs, sondern auch an Stationen.“

Rutschige Gullideckel statt Abdeckungen aus Beton, zu schmale Radwege, eine heruntergekommene Fahrradstation am Bahnhof und regelwidriger Autoverkehr auf dem FR2 waren die Punkte von Anwesenden, die offensichtlich häufig mit dem Rad unterwegs sind. Mit einem Augenzwinkern machte der OB beim letzten Punkt auf die Eigenverantwortlichkeit aller aufmerksam: „Das ist niemand von der Stadt, der da Auto fährt. Wenn sich alle an die Verkehrsregeln halten, dann gibt es das Problem gar nicht.“

Auf Nachfrage informierte Horn auch über den aktuellen Stand beim Neubau auf dem

OBI-Areal: „Wir warten auf die finale Einreichung des Investors. Es gibt Punkte, die müssen noch nachgebessert werden.“ Auch einige, aber nicht alle Punkte, die der Bürgerverein eingebracht hatte, wurden an den Bauträger weitergegeben. Auch wenn es noch keinen Bauantrag gebe, könne der Abbruch jederzeit erfolgen.

Kein Obdachlosenheim

Ein anderes Thema, das die Gemüter in St. Georgen nicht unberührt lässt, ist der Bau eines viergeschossigen Wohngebäudes in den Inneren Elben. 20 bis 30 geförderte Mietwohnungen für Einzelpersonen, Paare und Familien sollen hier entstehen. Auch wohnungslose Menschen, deren Lage sich stabilisiert hat, sollen hier einziehen können.

Die Planung wird von einer Bürgerinitiative begleitet, die auch am Abend in der St. Geogener Waldorfschule zahlreiche Fragen hatte. Einige konnte Horn direkt vor Ort beantworten. So teilte er mit, dass es tatsächlich keine Tiefgarage geben werde. Stattdessen sei ein Mobilitätskonzept geplant. Er sah die „kritische Begleitung“ der Bürgerinitiative positiv und bot Folgegespräche an.

Weniger positiv sah er dagegen den Einwurf einer Anwohnerin, die sich von dem „Obdachlosenheim“ vor der Haustür wenig begeistert zeigte. „Es ist kein Obdachlosenheim, und wenn Sie es so nennen, spüren Sie den Weg für gewisse Menschen“, entgegnete der OB. „Wir sollten bereit sein, manchmal auch eine andere Perspektive einzunehmen.“

Nach über zwei Stunden Dialog beendete der Oberbürgermeister den Abend mit einem Appell: „Machen Sie Ihren Stadtteil weiterhin so attraktiv!“

Ein schöner Plan für die Mooswald-Mitte

Reihenhäuser im Ochsensteinweg bleiben erhalten – Infoveranstaltung zum Siegerentwurf am 27. März

Der zweistufige Planungswettbewerb zur Entwicklung rund um das ehemalige Tankstellenareal im Mooswald hat einen eindeutigen Sieger: Die zwölköpfige Jury unter Vorsitz der renommierten und in Freiburg als langjährige Vorsitzende des Gestaltungsbeirats bestens bekannten Professorin Jörunn Ragnarsdóttir hat aus acht eingereichten Entwürfen jenen von Büro BB und Hannes Hörr aus Stuttgart ausgewählt.

Ursprünglich waren am Wettbewerb acht Büros beteiligt. Für die finale Runde waren vier aufgefordert worden, ihre Ideen und Lösungen für eine neue Mitte im Stadtteil Mooswald vertieft zu erarbeiten.

Grundsätzlich ging es um die Aufwertung und Stärkung der Stadtteilmitte, den öffentlichen Raum, um Neubauten entlang der Elsässer Straße, die Umplanung des bisherigen Tankstellengrundstücks mit einem Multifunktionsgebäude sowie um eine neue Wohnbebauung am Drachenweg. Die Büros hatten außerdem die Aufgabe, entweder ein Konzept mit Erhalt oder dem Rückbau der FSB-Reihenhäuser im Ochsensteinweg vorzulegen.



Zufrieden: Baubürgermeister Haag, Juryvorsitzende Ragnarsdóttir und die FSB-Chefs Szablewska sowie Müller (v.l.) freuen sich über den gelungenen Wettbewerb.

Beim Siegerentwurf bleiben die Reihenhäuser im Ochsensteinweg stehen und werden schrittweise saniert. Zwischen

den Gebäudezeilen plant das Stuttgarter Büro ergänzende Neubauten, die in serieller Holzhybridbauweise entstehen

sollen. Daraus ergeben sich im ersten Bauabschnitt 30 neue Wohneinheiten, die für die Organisation der Umzugsketten genutzt werden können.

Am Drachenweg können trotz der notwendigen Nachverdichtung viele große Bestandsbäume erhalten werden. Die grüne Freifläche „Moosgarten“ wird durch einen Spiel- und Quartiersplatz aufgewertet und ergänzt. Das Multifunktionsgebäude „Mooswaldhaus“ bildet das Entree zum Quartier. Hier soll es im Erdgeschoss einen Supermarkt geben und Arztpraxen im ersten Obergeschoss. Darüber sind zusätzliche Wohnungen angeordnet.

Der Entwurf sieht außerdem ineinanderfließende Freiräume vor, die vom urbanen grünen Begegnungsraum in der Elsässer Straße über einen Quartiersplatz bis zum Ochsensteinweg führen. Um den oberirdischen Verkehr zu minimieren, sind entlang des Drachenwegs zwei Tiefgaragen geplant. Zusätzlich soll eine neue Baumreihe entlang der Straße das Quartier aufwerten.

„Charme erhalten“

Bei der Vorstellung des Siegerentwurfs hob die Juryvorsitzende Prof. Jörunn Ragnarsdóttir hervor: „Es ist dem Büro gelungen, Charme und Identität des Quartiers zu er-

halten und gleichzeitig etwas Neues zu schaffen.“ Baubürgermeister Martin Haag freute sich über den gelungenen Planungsvorschlag, der nun einem Bebauungsplan zugrunde gelegt werden wird: „Dies ist eine hervorragende Grundlage für die städtebauliche Entwicklung des Mooswalds. Damit wird der Stadtteil im Freiburger Westen beim Wohnen, bei der Infrastruktur und bei seinen sozialen Einrichtungen eine Stärkung erfahren.“

Auch die FSB-Geschäftsführung mit Magdalena Szablewska und Matthias Müller zeigte sich zufrieden: „Wir sehen eine große Chance, den Stadtteil aufzuwerten und mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Sowohl die Neubauten im Drachenweg als auch die Nachverdichtung im Ochsensteinweg mit dem Erhalt der historischen Reihenhäuschen sind überzeugend und eröffnen die Chance, Geschichte und Zukunft des Stadtteils sinnvoll zu verbinden.“

Bürgerschaft beteiligt

Ein besonderer Aspekt des Wettbewerbs war die Einbeziehung der Menschen des Stadtteils, die an zwei Abenden mit den Architektur- und Planungsfachleuten diskutieren konnten. Rund 200 Interessierte hatten sich bei den Bürger-

schaftsdialogen engagiert. Die dabei gewonnenen Hinweise, Empfehlungen und Wünsche sind in alle Stadien des Verfahrens und in die finale Entscheidung soweit möglich eingeflossen.

Präsentation am 27. März

Zum Abschluss dieses ausführlichen Bürgerbeteiligungsverfahrens werden Stadt und FSB den Siegerentwurf am Donnerstag, den 27. März, ab 19 Uhr in der Mensa der Wentzinger-Schulen vorstellen. Außerdem gibt es dort Informationen zum weiteren Verfahren sowie einen zeitlichen Ausblick zur Umsetzung. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten (siehe unten). Die vier Arbeiten der finalen Runde werden anschließend ab 31. März bis 6. April für eine Woche im Foyer des Westbads, Ensishheimer Straße 9, ausgestellt.

Infos und Anmeldung

➊ Anmeldung zur Veranstaltung am 27.3. unter www.freiburg.de/mooswald-mitte.

Weitere Informationen bei der FSB unter www.wohneninfreiburg.de/baueinsanieren/in-planung/mooswald-mitte

Informationen zum Bebauungsplanverfahren „Mooswald Mitte“ sind unter <https://bauleitplanung.freiburg.de/plaene/freiburg> zu finden.



Liebe Leser*innen,
dieses Jahr feiern wir in Deutschland den 114. Internationalen Frauentag. Ein Anlass zu feiern, was bereits erreicht wurde, aber vor allem ein wichtiger Tag, um aufzuzeigen, dass Gleichberechtigung noch immer nicht umgesetzt ist.

Zu den vielseitigen Veranstaltungen der Frauenverbände im Rahmen der Aktionstage von 8. bis 16. März, aber auch darüber hinaus laden wir Sie herzlich ein. Kommen Sie vorbei!

Ihre Simone Thomas, Frauenbeauftragte
Referat für Chancengerechtigkeit
www.freiburg.de/frauenbeauftragte

Internationaler FRAUENTAG 2025



Ausstellungen

9. – 15. März | Interaktive Fotoausstellung FLINTA*-Fun: Come as you are!
Im Rahmen der Schopf2-FLINTA*-Woche 2025 zeigen selbst inszenierte Fotografien zweidimensionale Eindrücke aus dem FLINTA*-Universum.
Info und Öffnungszeiten: kreativpioniere-freiburg.de
Schopf 2, Schopfheimer Str. 2
Veranstalterin: Kreativpioniere Freiburg e. V.

15 – 17 Uhr | Haus & Halt: Tag der offenen Tür
Das Sozialunternehmen bietet hauswirtschaftliche Dienstleistungen und schafft Arbeitsplätze für Frauen mit sozialen und/oder Lernbehinderungen.
Immentalstr. 16
Veranstalterin: Haus & Halt

16 – 18.30 Uhr | Spaziergang: Wagemut
Auf einer Wegstrecke von 4 bis 5 km stellen wir Frauen vor, die im Nationalsozialismus Widerstand geleistet haben. Anmeldung unter www.dst-bsb.de
Kloster St. Lioba
Veranstalterin: Diözesanstelle Breisgau-Schwarzwald-Baar & Frauen*pastoral

17.30 Uhr | Ohrakupunktur nach NADA
NADA reduziert Stress und kann Entzugssymptome lindern. In der 40-minütigen Behandlung werden fünf Akupunkturadeln in jeder Ohrmuschel gesetzt.
Basler Straße 61, 1. OG
Veranstalterin: Fachstelle Sucht bwl

18 Uhr | Geschlechterrolle rückwärts?
Ein Vortrag von Rebekka Blum über Antifeminismus und welche Gefahren von ihm ausgehen. Anmeldung über office@amica-ev.org
Eintritt frei | online
Veranstalterin: AMICA

19 Uhr | Tanz-Hafla für FLINTA*
Performance & Schnupperworkshop „FatChanceBellyDanceStyle“ mit Mitbringbuffet. Programmbeiträge bitte an info@tribal-freiburg.de
Schopf 2, Schopfheimer Str. 2
Veranstalterin: Kreativpioniere Freiburg e. V.

19 Uhr | Zyklusgesundheit – ein Vortrag
Stress, Sport und Ernährung können zu Zyklusstörungen führen. Anmeldung über keine.periode@web.de.
online
Veranstalterin: Frauen- und Mädchengesundheitszentrum e. V.

19.30 Uhr | Wenn Kaufen zur Belastung wird
Zwei Suchttherapeutinnen informieren hybrid über Kaufsucht. Zoomlink ab 4. März unter www.frauenzimmer-freiburg.de
Basler Str. 8 EG und online
Veranstalterin: Suchtberatungsstelle FrauenZimmer

Mittwoch, 12. März

16 Uhr | Belästigung hat keinen Dresscode
Auf dem Platz der Alten Synagoge zeigen wir Outfits Betroffener an Schaufensterpuppen.
Platz der Alten Synagoge
Veranstalt: catcallsoffreiburg

17 – 20 Uhr | STI-Tests für FLINTA*
Anonyme Beratung und Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien/Gonorrhoe und Hepatitis A/B/C. Anmeldung unter 0761 151 46 64 44
Tests auf Spendenbasis | Ort: Oltmannsstraße 3
Veranstalterin: Checkpoint Aidshilfe Freiburg e. V.

18 – 20 Uhr | Sexarbeit in Deutschland
Im Fokus stehen das Spannungsfeld zwischen beruflicher Gleichstellung und feministischer Kritik, die rechtliche Lage und Realität in Freiburg.
Universität, KG I, Hörsaal 1016
Veranstalterin: Amnesty International Freiburg

18.30 Uhr | Business Networking
Our 7th annual networking event will bring together professionals from various fields to discuss issues women face in the workplace.
Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstr. 62
Veranstalterin: Carl-Schurz-Haus

19.30 – 21.30 Uhr | Heldinnen im Alltag
Wie eine Rehabilitation helfen kann, Gesundheit und Balance wiederzufinden, wenn die Mehrfachbelastung von Familie, Beruf und Alltag zu viel wird.
Eintritt: 9 € | VHS Freiburg, Rotteckring 12
Veranstalterinnen: VHS & AK Frauengesundheit

Donnerstag, 13. März

8.45 – 13 Uhr | Deine Fähigkeiten im Fokus
Ein Kompetenzworkshop für Frauen mit Migrations-erfahrung (ab Niveau B1). Anmeldung bis 5. März an nadya.sahutoglu@freiburg.de
Eintritt frei | Ort wird bei Anmeldung genannt
Veranstalterin: Projekt MY TURN Freiburg & Amt für Migration und Integration

12 Uhr | Gender Pay Gap? Nicht mit uns!
Strukturen verstehen, Fallen vermeiden, zielorientiert (ver)handeln.
Anmeldung unter https://t1p.de/GenderPayGap
online
Veranstalterinnen: Kontaktstelle Frau und Beruf & VHS

14 – 16.30 Uhr | Kinder von sucht- und/oder psychisch erkrankten Menschen
MAKS/ANKER stellt in dieser Veranstaltung für Multiplikator*innen seine Hilfsangebote vor. Anmeldung an maks@agi-freiburg oder 0761/33216
Kartäuserstr. 77
Veranstalterin: MAKS/ANKER

10. – 21. März
Frauen im geteilten Deutschland
Auf 20 Plakaten werden die Leben von Frauen in der Bundesrepublik und der DDR der 1970er- und 1980er-Jahre dargestellt.
Montag – Donnerstag: 8 – 18 Uhr, Freitag: 8 – 14 Uhr
Eintritt frei | Lehener Str. 77
Veranstalterin: Agentur für Arbeit Freiburg

14 – 17 Uhr | Ich gründe!?
Einstiegs- und Informationsveranstaltung für Gründerinnen und solche, die mit dem Gedanken spielen. Anmeldung unter www.fraundberuf-bw.de
Ort wird bei Anmeldung genannt
Veranstalterin: Kontaktstelle Frau und Beruf

14 – 18 Uhr | Filmworkshop: Engagement für Vielfalt und Demokratie
+ Samstag, 15. März, 14 – 18 Uhr
Die Teilnehmerinnen lernen den Umgang mit Kamera und Smartphone. Für Interviews ist die Frauenkommission des Migrantinnenbeirats der Stadt vor Ort.
Kommunikation & Medien, Stühlingerstr. 6
Veranstalterin: Freiburgerinnen aus aller Welt

14.30 – 17 Uhr | Offener Cafénachmittag
Alle Frauen können bei Kaffee, Kuchen und Waffeln den Förderverein Frauen in Not OFF e. V. kennenlernen. Spielecke vorhanden.
Spenden willkommen | AWO im Grün 5
Veranstalterinnen: AWO Begegnungsstätte im Grün & OFF e. V. & Kindergarten St. Martin

16 – 17.30 Uhr | Wohnformen im Alter
Der Vortrag stellt u. a. Betreutes Wohnen, Wohnprojekte sowie Projekte wie „Wohnen für Hilfe“ und die Wohnungstauschbörse vor.
Rathaus im Stühlinger
Veranstalterin: Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt

16 – 18 Uhr | Antifeminismus Paroli bieten
Workshop und Vorstellen der Antifeminismus-Kampagne des Landesverbands gegen Gewalt an Frauen. Anmeldung unter info@frauenhorizonte.de
Eintritt frei | Basler Str. 8, Gruppenraum
Veranstalterin: Frauenhorizonte e. V.

17 Uhr | Wie mit Belästigung umgehen?
Im Workshop mit catcallsoffreiburg lernen FLINTA*-Personen, wie sie mit Belästigung umgehen können.
Schopf 2, Schopfheimer Str. 2
Veranstalterin: Kreativpioniere Freiburg e. V.

18 Uhr | Frauen an der Uni!
Ein Vortrag über die ersten Frauen an der Uni Freiburg und die Hürden, die sie nehmen mussten. Anmeldung an info@uniseum.de.
Eintritt frei | Uniseum, Bertoldstraße 17
Veranstalterin: Uniseum Freiburg

19 Uhr | Film: Schwestern, vergesst uns nicht
Film (mit Diskussion) über die Antifaschistinnen Hed Regnart und Hilde Faul. Beide kämpften ihr Leben lang gegen den Faschismus und auch den § 218.
Familienzentrum Klara
Veranstalterin: Frauenverband Courage

19 Uhr | Verfemte Literatur
Hier bekommen Frauen eine Stimme, deren Schriften in der NS-Zeit verboten wurden. Einige Omas tragen literarisches und Biografisches vor.
Eintritt frei
Schopf 2, Schopfheimer Str. 2
Veranstalterin: Omas gegen Rechts

19.30 Uhr | Bahai-Frauen-Forum
Das Bahai-Frauen-Forum kämpft für die Gleichberechtigung, auch im Iran, und ist weltweit vernetzt.
Eintritt frei | Immentalstraße 22
Veranstalterin: Bahai-Frauen-Forum

19.30 Uhr | Weg mit § 218!
Impulse und Podiumsdiskussion rund um den § 218 und die Rechtsicherheit für ungewollt Schwangere und behandelnde Ärzt*innen.
Stadtbibliothek, Münsterplatz 17
Veranst.: Unabh. Frauen & pro familia & Stadtbibliothek

Freitag, 14. März

15.30 Uhr | Stadtteile ohne Partnergewalt!
StoP macht sich gegen Gewalt in Partnerschaften im Stadtteil Weingarten stark. Die beteiligten Akteur*innen klären über Hilfsangebote auf.
Bugginger Straße 50
Veranstalterin: SPD Frauen Freiburg

15.30 Uhr | Lesung: Ankommen in Freiburg
Freiburgerinnen aus der Ukraine lesen aus ihrem Buch und teilen Erfahrungen. Anmeldung an schumacher@kommunikation-und-medien.de
Eintritt frei | Stadtbibliothek, Münsterplatz 17
Veranstalterinnen: Freiburgerinnen aus aller Welt & Stadtbibliothek

16.30 Uhr | Mit Networking weiterkommen
Basisworkshop rund ums berufliche Networking mit Vernetzung am Buffet.
Anmeldung unter https://t1p.de/NETWORKING
Ort wird bei Anmeldung genannt
Veranstalterin: Kontaktstelle Frau und Beruf

17 Uhr | WIR – Kraft der drei Generationen
Was verbindet die junge, die reife und die älteste Frau? Was ist vielfältig unterschiedlich?
Eintritt: 10 € / 5 € frei | Basler Str. 8
Veranstalterin: FMGZ Freiburg e. V.

17.30 – 20 Uhr | Wen-Do Selbstverteidigung + Samstag, 15. März, 10 – 15.30 Uhr
Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen, Lesben, trans-, inter- und nicht-binäre Personen ab 18 Jahren. Anmeldung unter Tel. 0761 2927508
Eintritt: 35 – 80 € | Ort wird bei Anmeldung genannt
Veranst.: Tritta* Verein für fem. Jugendarbeit & Basler 8 für Mädchen* und Frauen* & Feministisches Zentrum



18.30 – 21.30 Uhr | Rhetorik im Beruf
+ Samstag, 15. März, 10 – 17 Uhr
Dieses Seminar zeigt Frauen, wie sie selbstbewusst im Beruf auftreten und wirkungsvoll sprechen. Anmeldung unter https://t1p.de/RHETORIK
Eintritt: 116 € | VHS Freiburg, Rotteckring 12
Veranstalterinnen: Kontaktstelle Frau und Beruf & VHS

19 Uhr | Bildungsteilnahme Romnja & Sintizze
Austausch und Präsentation der Studie zu Bildungserfahrungen und Bedarfen interviewter Frauen als Basis für strukturell notwendige Veränderungen.
Kommunales Kino, Urachstr. 40
Veranstalterinnen: Verband deutscher Sinti und Roma & Projekt ReFIT, Freiburg

Samstag, 15. März

12 Uhr | Unsere Straßen, unsere Stimmen
Sexuelle Belästigung ist allgegenwärtig, doch oft unsichtbar. Mit dem Chalking-Event wird sie sichtbar. Platz der Alten Synagoge
Veranstalterin: catcallsoffreiburg

15 Uhr | Schopf2 FLINTA*-Woche: Lesungsgepräch zur Geschlechterparität
mit den beiden Herausgeberinnen Bettina Schulte (Heute ist ein guter Tag, das Patriarchat abzuschaffen) und Pauline Faßbender (Liebes Patriarchat) kreativpioniere-freiburg.de/schopf2-flinta-woche
Schopf 2, Schopfheimer Str. 2
Veranstalterin: Kreativpioniere Freiburg e. V.

17 Uhr | Internationales Frauen- und Mädchen-Mitmach-Fest
Begegnungen bei Musik und Tänzen aus aller Welt. Leckere Speisen zu günstigen Preisen gegen 19 Uhr.
Eintritt frei | Bugginger Straße 42
Veranst.: Kinder- und Jugendzentrum Weingarten & Nachbarschaftstreff & Mehrgenerationenhaus EBW

Sonntag, 16. März

19 Uhr | Film: Itty Bitty Titty Committee
Das feministische Politmärchen (Original mit Untertitel) erzählt mit Witz von Leben, die radikal ihre Rechte und Selbstbestimmtheit einfordern.
Eintritt: 8 / 5 € | Kommunales Kino, Urachstr. 40
Veranstalterin: Freiburger Lesbenfilmstage

20.30 Uhr | Kammeroper: P R I S M
Die amerikanische Komponistin Ellen Reid durchmisst das Innenleben einer jungen Frau, die Übergriffe und sexuellen Missbrauch bewältigen muss.
Eintritt: 15 – 39 € | Stadttheater, Kleines Haus
Veranstalterin: Theater Freiburg

Vor und nach den Aktionstagen . . .

Female Power – Kunst trifft Schmuck
Mittwoch, 5. März | 16 – 18 Uhr
Schmuck aus Schrupffolie für Mädchen, trans-, inter- und nicht-binäre Jugendliche ab 13 Jahren.
Eintritt frei | Konradstr. 14
Veranstalterin: Jugendarbeit im Jugendhilfswerk

Beruflich in Bewegung: Veränderungen bewusst gestalten
Freitag, 7. März | 15 – 17 Uhr
Sie spielen mit dem Gedanken, beruflich etwas ganz anderes zu machen? Anmeldung unter www.fraundberuf-bw.de
Rathaus im Stühlinger
Veranstalterin: Kontaktstelle Frau und Beruf

A fianco delle donne – Auf der Seite der Frauen
Freitag, 7. März | 18.30 Uhr
Der Monolog „Stand-up for Pain“ regt zum Nachdenken über geschlechtsspezifische Gewalt an. Anmeldung an friburgo.segreteria2@esteri.it
Eintritt frei | Theaterbar, Bertoldstr. 46
Veranstalterin: Italienisches Konsulat in Kooperation mit dem Freiburger Comites

Kenne Deinen Wert! Gehaltsverhandlungen für Frauen
Mittwoch, 19. März | 17 – 19 Uhr
Der Workshop fördert eine positive Haltung zu Gehaltsverhandlungen und stärkt das Bewusstsein für den eigenen Wert. Anmeldung unter www.fraundberuf-bw.de
Eintritt frei | online
Veranstalterin: Kontaktstelle Frau und Beruf

Stadtplanung und Gleichberechtigung
Donnerstag, 10. März | 18.30 Uhr
Gendergerechte Stadtentwicklung betrifft uns alle. Mary Dellenbaugh-Losse zeigt Ursachen genderblinder Räume auf.
Architekturforum, Guntramstr. 15
Veranst.: Architektinnen Netzwerk & Urban Policy



März

Bekanntmachungen

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald
– untere Flurbereinigungsbehörde –

Öffentliche Bekanntmachung: Flurbereinigung Umkirch (B 31)

Schlussfeststellung vom 12.02.2025

Das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald -untere Flurbereinigungsbehörde- erklärt das Flurbereinigungsverfahren Umkirch (B31) für abgeschlossen.

Hierzu wird festgestellt, dass

- die Ausführung nach dem Flurbereinigungsplan und seinen Nachträgen bewirkt ist
- den Beteiligten keine Ansprüche mehr zustehen, die im Flurbereinigungsverfahren hätten berücksichtigt werden müssen
- die Kasse der Teilnehmergeinschaft aufgelöst ist
- die Aufgaben der Teilnehmergeinschaft abgeschlossen sind.

Mit der Zustellung der unanfechtbar gewordenen Schlussfeststellung an die Teilnehmergeinschaft ist das Flurbereinigungsverfahren beendet. Gleichzeitig erlischt auch die Teilnehmergeinschaft.

Dieser Beschluss beruht auf § 149 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. I S. 546).

Dieser Beschluss kann auch auf der Internetseite des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung im o. g. Verfahren (www.lgl-bw.de/2332) eingesehen werden.

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen diesen Beschluss können die Beteiligten und der Vorstand innerhalb eines Monats Widerspruch beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Sitz: Freiburg im Breisgau einlegen.

(Hinweis: Anschrift der gemeinsamen Dienststelle Flurneuordnung der Landratsämter Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen: Berliner Allee 3a, 79114 Freiburg im Breisgau oder jede andere Stelle des Landratsamts Breisgau-Hochschwarzwald)

Freiburg im Breisgau, den 1. März 2025
gez. Fallner, LVD

Aufhebungsbeschluss zum Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Südlich Immentalstraße“, Plan-Nr. 1-76 (Herdern)

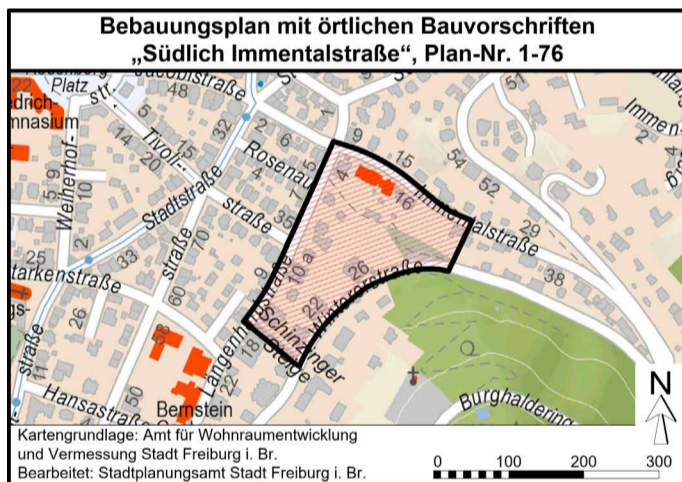
Der Bau-, Umliegungs- und Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 05.02.2025 die Aufhebung des vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im öffentlichen Teil der Sitzung am 12.12.2023 bzw. des vom Bau- und Umliegungsausschuss der Stadt Freiburg im öffentlichen Teil der Sitzung am 11.10.2017 gefassten Aufstellungsbeschlusses zum Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Südlich Immentalstraße“, Plan-Nr. 1-76 im Stadtteil Herdern beschlossen.

Das Plangebiet umfasst die Flurstücknummern 5533/1 (Schinzingersteige), 5535, 5535/2, 5548, 5551, 5551/1, 551/2, 5554, 5554/1, 5554/2, 5554/3, 5554/4, 5554/8, 5555, 5556, 5556/1, 5557, 5558, 5559, 5560, 5560/1 sowie Teilflächen der Flurstücknummern 2643 (Immentalstraße), 1577/8 (Wintererstraße) und 2139 (Längenhardstraße) und wird begrenzt

- im Norden durch die Immentalstraße,
- im Osten durch die Wintererstraße,
- im Süden durch die Schinzingersteige,
- im Westen durch die Längenhardstraße.

Bezeichnung: „Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften
„Südlich Immentalstraße“, Plan-Nr. 1-76

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplan auszugsweise ersichtlich.



Freiburg im Breisgau, 1. März 2025

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Allgemeinverfügung Einebnung der Reihengräber

1. Hiermit werden die Nutzungsberechtigten der bis einschließlich 2009 (bei Gräbern mit Kindern, die vor Vollendung des 10. Lebensjahres verstorben sind bis einschließlich 2014) belegten Reihengräber auf den Freiburger Friedhöfen (Hauptfriedhof; Friedhof Bergäcker; Friedhof St. Georgen; Friedhof Haslach; Friedhof Littenweiler; Friedhof Zähringen; Friedhof Betzenhausen; Friedhof Günterstal) aufgrund der abgelaufenen Ruhezeit aufgefordert, diese Gräber bis zum 01.07.2025 zu räumen, da die Gräber nach diesem Datum eingeebnet werden.

2. Für den Fall, dass der Verpflichtung aus Ziffer 1 dieser Verfügung nicht bis zum 01.07.2025 nachgekommen wird, wird die Ersatzvornahme durch die Friedhofsverwaltung der Stadt Freiburg i. Br. auf Kosten des Pflichtigen angedroht. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich pro Erdreihengrab auf 436,00 € und 290,00 € für ein Urnenreihengrab als auch für ein Kinderreihengrab.

Rechtlicher Hinweis: Der obenstehende verfügende Teil dieser Allgemeinverfügung wird hiermit nach § 41 Landesverwaltungsverfahrensgesetz (LVwVfG) durch ortsübliche Bekanntmachung öffentlich bekanntgegeben.

Die vollständige Allgemeinverfügung samt Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung kann während der Öffnungszeiten in der Friedhofsverwaltung des Eigenbetriebs Friedhöfe der Stadt Freiburg im Breisgau, Friedhofstraße 8, 79106 Freiburg im Breisgau am Empfang eingesehen werden oder per E-Mail angefordert werden (ebf@freiburg.de).

Die Allgemeinverfügung gilt zwei Wochen nach der ortsüblichen Bekanntgabe als bekannt gegeben (§ 41 Abs. 4 Satz 3 LVwVfG).

Freiburg im Breisgau, 1. März 2025

Eigenbetrieb Friedhöfe

Zustellung an Personen

Mehreren Personen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind Schreiben gemäß § 11 des Verwaltungszustellungsgesetz für Baden-Württemberg öffentlich zuzustellen.

Die Personalien der betroffenen Personen sowie der Ort, an dem die Schreiben eingesehen werden können, werden in der Zeit vom 04.03.2025 bis 01.04.2025 an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 11. Februar 2025

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Aufforderung zur Interessenbekundung

Ausweisung von Flächen für den Aufbau von Normalladeinfrastruktur (AC) im öffentlichen Raum – Aufforderung zur Interessenbekundung

Die Stadt Freiburg beabsichtigt, weitere Flächen für den Aufbau von Normalladeinfrastruktur im öffentlichen Verkehrsraum zur Verfügung zu stellen. Die Vergabe erfolgt im Rahmen eines einheitlichen Interessenbekundungsverfahrens.

a) Dauer und Art der Überlassung

Die öffentlichen Flächen werden per Gestattungsvertrag für eine Laufzeit von 8 Jahren zur Verfügung gestellt. Die Laufzeit beginnt mit Unterzeichnung des Gestattungsvertrags.

b) Hinweis auf potenzielle Entgelte

Der Freiburger Gemeinderat ist gegenwärtig damit befasst (Beschlussvorlage G-25/008), ob und in welcher Höhe zukünftig Entgelte für die Überlassung von Flächen für den Betrieb von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum erhoben werden. Denkbar ist, dass eine monatliche Entgelthöhe (analog Carsharing) in Abhängigkeit zur räumlichen Lage gemäß der Zonenabgrenzung zur Ermittlung der Sondernutzungsgebühren für Carsharing und Entgelte für öffentliche Ladeinfrastruktur erhoben wird. Dies hätte Entgelte zwischen 30 € und 50 € pro Monat je nach Zone zur Folge.

- **Zone I:** 50,00 € pro Monat*
- **Zone II:** 42,00 € pro Monat
- **Zone III:** 36,00 € pro Monat
- **Ortschaften:** 30,00 € pro Monat

Zusätzlich zum Entgelt ist auch die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten, soweit eine solche auf das Entgelt anfällt und von der Stadt zu entrichten ist. Diese ist dann von dem/der Vertragspartner*in zu tragen. Dies gilt auch, wenn eine Pflicht zur Entrichtung der Umsatzsteuer ggf. erst zu einem späteren Zeitpunkt entsteht.

* Gilt potenziell zukünftig für den Ladeinfrastruktur-Bestand in Zone I. Neue öffentliche Ladeinfrastruktur wird in Zone I nicht errichtet (siehe Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze).

c) Voraussetzungen zur Teilnahme am Verfahren

1. Die zu vergebenden Flächen werden für öffentliche Ladeinfrastruktur genutzt.
2. Kriterien für Ladeinfrastrukturbetreiber:
 - Die Ladeinfrastruktur muss AFIR-konform errichtet werden. Preise müssen angemessen, einfach und eindeutig vergleichbar, transparent und nichtdiskriminierend sein (vgl. Art. 5 Abs. 3 AFIR).
 - Die Standortplanung hat gemäß dem städtischen Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze unter Beachtung der Baumschutzsatzung der Stadt Freiburg zu erfolgen.
 - Der Betrieb der Ladeinfrastruktur erfolgt ausschließlich mit zertifiziertem Ökostrom.
3. Technische Vorgaben:
 - Bei Ihrer Auswahl von Standorten ist das Dokument „Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze“ zwingend zu beachten.
 - Jeder Standort ist von Ihnen mit einer Priorität (1 bis maximal 20) zu versehen.
 - Je Standort können maximal vier Ladepunkte (entspricht 4 Parkplätzen) beantragt werden. Ob diese vier Ladepunkte durch zwei oder vier Ladeeinrichtungen/Ladesäulen bereitgestellt werden, ist unerheblich. Die Stadt behält sich vor, im Rahmen der Prüfung an ausgewählten Standorten die Zahl der Ladepunkte zu beschränken.
 - In diesem Verfahren kann AC-Normalladeinfrastruktur bis maximal 22 kW je Ladepunkt beantragt werden. Flächen für Schnellladeinfrastruktur mit mehr als 22 kW und HPC-Ladeinfrastruktur werden im Rahmen eines separaten Verfahrens genehmigt.
4. Barrierefreie Ladeinfrastruktur: Die Stadt Freiburg möchte bedarfsgerecht auch barrierefreie Ladeinfrastruktur errichten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Merkblatt zu barrierefreier Ladeinfrastruktur.
5. Nach der verkehrsrechtlichen Anordnung muss die Ladeinfrastruktur innerhalb von 12 Monaten in Betrieb genommen werden.

d) Verfahrensablauf

Einreichung der Interessenbekundung:

- Frist: **11. April 2025**
- Je Ladeinfrastrukturbetreiber können maximal 20 Standorte eingereicht werden.
- Es ist die vorgegebene Excel-Vorlage zu verwenden. Die Standorte sind in der Reihenfolge ihrer Priorität mit laufenden Nummern 1 bis (maximal) 20 zu versehen. Jede Nummer kann nur einmal vergeben werden.

Gang des Vergabeverfahrens:

Die eingereichten Vorschläge werden zunächst durch die Stadt in einer ersten Sichtung auf ihre grundsätzliche Umsetzbarkeit geprüft. Diese Erstprüfung umfasst dabei lediglich die Prüfung der Standorte hinsichtlich ihrer Lage auf Flächen im Eigentum der Stadt Freiburg. Die nach dieser Erstprüfung nicht umsetzbaren Vorschläge werden vom Vergabeverfahren ausgenommen.

Es werden insgesamt maximal 100 Standorte vergeben. Übersteigt die Anzahl der nach Erstprüfung umsetzbaren Vorschläge die Zahl 100, wird die Stadt die maximal 100 zu vergebenden Standorte mit Hinblick auf eine gleichberechtigte Berücksichtigung der Ladeinfrastrukturbetreiber und ihrer Priorisierung auswählen und zuteilen.

Falls mehrere Ladeinfrastrukturbetreiber denselben Standort beantragen, entscheidet das Losverfahren. Der Ladeinfrastrukturbetreiber, der das Los verliert, rückt mit dem nächsten Standort auf seiner Prioritätenliste nach.

e) Fristen des Vergabeverfahrens:

- **Bis 11. April 2025:** Einreichung der Vorschläge
- **Bis 23. Mai 2025:** Erstprüfung der Standorte durch die Stadt, Rückmeldung an die Ladeinfrastrukturbetreiber.
- **Bis 4. Juli 2025:** Einreichung der Pläne durch die Ladeinfrastrukturbetreiber.
- **Bis 29. August 2025:** Detailprüfung der Pläne durch die Stadtverwaltung.
- Anschließend: Verkehrsrechtliche Anordnung, Vertragsunterzeichnung und Umsetzung.

f) Weitere Informationen und Kontakt

Die Stadt Freiburg bietet am **11. März 2025, von 15.00 bis 16.30 Uhr**, einen Online-Termin zur Erklärung des Verfahrens und des Leitfadens für E-Ladesäulen Parkplätze an. Die Einwahldaten finden Sie in dem Kalendereintrag auf der verlinkten Website.

Alle Unterlagen, auf die hier Bezug genommen wird, finden sich auf der städtischen Website www.freiburg.de/elektromobilitaet unter der Überschrift „Informationen für Ladeinfrastrukturbetreiber (CPOs)“. Dort finden Sie

- Excel-Vorlage für die Beantragung von Flächen im öffentlichen Raum
- Excel-Tabelle verkehrsrechtlich angeordneter Ladeinfrastruktur, die noch nicht umgesetzt ist und/oder noch nicht im Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur aufgeführt ist (Stand Februar 2025)
- Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze
- Zonenabgrenzung zur Ermittlung von Entgelten für öffentliche Ladeinfrastruktur (vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss)
- Merkblatt zur Errichtung barrierefreier Ladeinfrastruktur (Veröffentlichung im März)
- Blanko-Gestattungsvertrag (Veröffentlichung im April)

Kontakt für Rückfragen und zur Einreichung der Interessenbekundungen:

Stabsstelle Mobilität

Fehrenbachallee 12

79106 Freiburg

E-Mail: stab-mobiliaet@freiburg.de

Ausweisung von Flächen für den Aufbau von Schnellladeinfrastruktur (DC) im öffentlichen Raum – Aufforderung zur Interessenbekundung

Die Stadt Freiburg beabsichtigt, weitere Flächen für den Aufbau von Schnellladeinfrastruktur im öffentlichen Verkehrsraum zur Verfügung zu stellen. Die Vergabe erfolgt im Rahmen eines einheitlichen Interessenbekundungsverfahrens.

a) Dauer und Art der Überlassung

Die öffentlichen Flächen werden per Gestattungsvertrag für eine Laufzeit von 8 Jahren zur Verfügung gestellt. Die Laufzeit beginnt mit Unterzeichnung des Gestattungsvertrags.

b) Hinweis auf potenzielle Entgelte

Der Freiburger Gemeinderat ist gegenwärtig damit befasst (Beschlussvorlage G-25/008), ob und in welcher Höhe zukünftig Entgelte für die Überlassung von Flächen für den Betrieb von Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum erhoben werden. Denkbar ist, dass eine monatliche Entgelthöhe (analog Carsharing) in Abhängigkeit zur räumlichen Lage gemäß der Zonenabgrenzung zur Ermittlung der Sondernutzungsgebühren für Carsharing und Entgelte für öffentliche Ladeinfrastruktur erhoben wird. Dies hätte Entgelte zwischen 30 € und 50 € pro Monat je nach Zone zur Folge.

- **Zone I:** 50,00 € pro Monat*
- **Zone II:** 42,00 € pro Monat
- **Zone III:** 36,00 € pro Monat
- **Ortschaften:** 30,00 € pro Monat

Zusätzlich zum Entgelt ist auch die gesetzliche Umsatzsteuer zu entrichten, soweit eine solche auf das Entgelt anfällt und von der Stadt zu entrichten ist. Diese ist dann von dem/der Vertragspartner*in zu tragen. Dies gilt auch, wenn eine Pflicht zur Entrichtung der Umsatzsteuer ggf. erst zu einem späteren Zeitpunkt entsteht.

* Gilt potenziell zukünftig für den Ladeinfrastruktur-Bestand in Zone I. Neue öffentliche Ladeinfrastruktur wird in Zone I nicht errichtet (siehe Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze).

c) Voraussetzungen zur Teilnahme am Verfahren

1. Die zu vergebenden Flächen werden für öffentliche Ladeinfrastruktur genutzt.
2. Es können nur Standorte innerhalb der Potentialflächen für DC-Ladeinfrastruktur beantragt werden (siehe bereitgestellte Karten).
3. Kriterien für Ladeinfrastrukturbetreiber:
 - Die Ladeinfrastruktur muss AFIR-konform errichtet werden. Preise müssen angemessen, einfach und eindeutig vergleichbar, transparent und nichtdiskriminierend sein (vgl. Art. 5 Abs. 3 AFIR).
 - Die Standortplanung hat gemäß dem städtischen Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze unter Beachtung der Baumschutzsatzung der Stadt Freiburg zu erfolgen.
 - Der Betrieb der Ladeinfrastruktur erfolgt ausschließlich mit zertifiziertem Ökostrom.
4. Technische Vorgaben:
 - Bei Ihrer Auswahl von Standorten ist das Dokument „Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze“ zwingend zu beachten.
 - Jeder Standort ist von Ihnen mit einer Priorität (1 bis maximal 20) zu versehen.
 - Je Standort können maximal vier Ladepunkte (entspricht 4 Parkplätzen) beantragt werden. Ob diese vier Ladepunkte durch zwei oder vier Ladeeinrichtungen/Ladesäulen bereitgestellt werden, ist unerheblich. Die Stadt behält sich vor, im Rahmen der Prüfung an ausgewählten Standorten die Zahl der Ladepunkte zu beschränken.
 - In diesem Verfahren kann DC-Schnellladeinfrastruktur ab 22 kW je Ladepunkt beantragt werden. Flächen für Normalladeinfrastruktur mit 22 kW oder weniger werden im Rahmen eines separaten Verfahrens genehmigt.
5. Barrierefreie Ladeinfrastruktur: Die Stadt Freiburg möchte bedarfsgerecht auch barrierefreie Ladeinfrastruktur errichten. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Merkblatt zu barrierefreier Ladeinfrastruktur.
6. Nach der verkehrsrechtlichen Anordnung muss die Ladeinfrastruktur innerhalb von 12 Monaten in Betrieb genommen werden.

d) Verfahrensablauf

Einreichung der Interessenbekundung:

- Frist: **11. April 2025**
- Je Ladeinfrastrukturbetreiber können maximal 5 Standorte eingereicht werden.
- Es ist die vorgegebene Excel-Vorlage zu verwenden. Die Standorte sind in der Reihenfolge ihrer Priorität mit laufenden Nummern 1 bis (maximal) 5 zu versehen. Jede Nummer kann nur einmal vergeben werden.

Gang des Vergabeverfahrens:

Die eingereichten Vorschläge werden zunächst durch die Stadt in einer ersten Sichtung auf ihre grundsätzliche Umsetzbarkeit geprüft. Diese Erstprüfung umfasst dabei lediglich die Prüfung der Standorte hinsichtlich ihrer Lage auf Flächen im Eigentum der Stadt Freiburg. Die nach dieser Erstprüfung nicht umsetzbaren Vorschläge werden vom Vergabeverfahren ausgenommen.

Es werden insgesamt maximal 20 Standorte vergeben. Übersteigt die Anzahl der nach Erstprüfung umsetzbaren Vorschläge die Zahl 20, wird die Stadt die maximal 20 zu vergebenden Standorte mit Hinblick auf eine gleichberechtigte Berücksichtigung der Ladeinfrastrukturbetreiber und ihrer Priorisierung auswählen und zuteilen.

Falls mehrere Ladeinfrastrukturbetreiber denselben Standort beantragen, entscheidet das Losverfahren. Der Ladeinfrastrukturbetreiber, der das Los verliert, rückt mit dem nächsten Standort auf seiner Prioritätenliste nach.

e) Fristen des Vergabeverfahrens:

- **Bis 11. April 2025:** Einreichung der Vorschläge
- **Bis 23. Mai 2025:** Erstprüfung der Standorte durch die Stadt, Rückmeldung an die Ladeinfrastrukturbetreiber.
- **Bis 4. Juli 2025:** Einreichung der Pläne durch die Ladeinfrastrukturbetreiber.
- **Bis 29. August 2025:** Detailprüfung der Pläne durch die Stadtverwaltung.
- Anschließend: Verkehrsrechtliche Anordnung, Vertragsunterzeichnung und Umsetzung.

f) Weitere Informationen und Kontakt

Die Stadt Freiburg bietet am **11. März 2025, von 15.00 bis 16.30 Uhr**, einen Online-Termin zur Erklärung des Verfahrens und des Leitfadens für E-Ladesäulen Parkplätze an. Die Einwahldaten finden Sie in dem Kalendereintrag auf der verlinkten Website.

Alle Unterlagen, auf die hier Bezug genommen wird, finden sich auf der städtischen Website www.freiburg.de/elektromobilitaet unter der Überschrift „Informationen für Ladeinfrastrukturbetreiber (CPOs)“. Dort finden Sie

- Excel-Vorlage für die Beantragung von Flächen im öffentlichen Raum
- Excel-Tabelle verkehrsrechtlich angeordneter Ladeinfrastruktur, die noch nicht umgesetzt ist und/oder noch nicht im Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur aufgeführt ist (Stand Februar 2025)
- Leitfaden für E-Ladesäulen Parkplätze
- Zonenabgrenzung zur Ermittlung von Entgelten für öffentliche Ladeinfrastruktur (vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss)
- Potenzialflächen für DC-Ladeinfrastruktur
- Merkblatt zur Errichtung barrierefreier Ladeinfrastruktur (Veröffentlichung im März)
- Blanko-Gestattungsvertrag (Veröffentlichung im April)

Kontakt für Rückfragen und zur Einreichung der Interessenbekundungen:

Stabsstelle Mobilität

Fehrenbachallee 12

79106 Freiburg

E-Mail: stab-mobiliaet@freiburg.de

Angebranntes Essen und echte Katastrophen

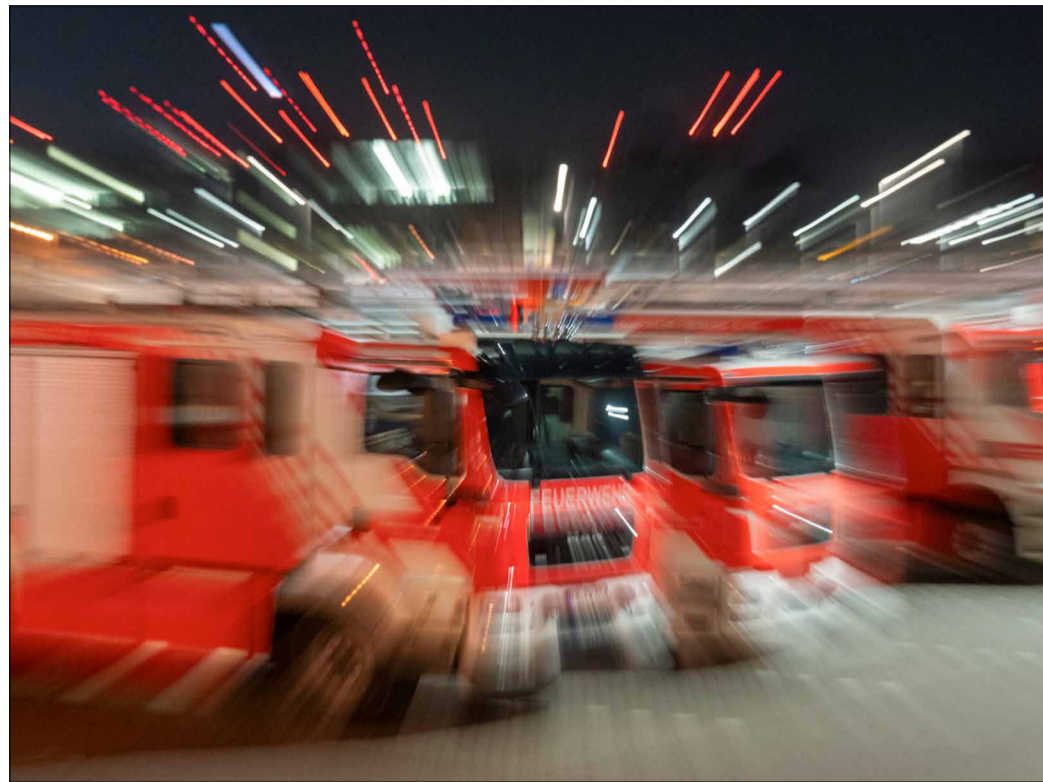
Die Feuerwehr blickte bei ihrer Wehrversammlung zurück auf die Einsätze des vergangenen Jahres

612 Einsätze, 440 Mal Fehlalarm: Ende Februar zog die Freiwillige Feuerwehr bei ihrer Wehrversammlung auf der Neuen Messe Bilanz und nahm die Zahlen des vergangenen Jahres unter die Lupe. Mit dabei war auch der Musikzug, der einen Teil seiner rund 4000 ehrenamtlich geleisteten Stunden dafür aufwendete, die knapp 500 Gäste zu unterhalten.

Die stellvertretenden Stadtbrandmeister Stefan Fritz und Andreas Melzl konnten bei ihrem Tätigkeitsbericht auf 123.658 Einsatzstunden zurückschauen. Nicht nur wenn die Feuerwehr ausrückte, auch indem die rund 550 Freiwilligen für den Ernstfall übten, Ausbildungsgänge besuchten oder Sicherheitswachen wie bei Spielen des SC Freiburg besetzen, haben sie wertvolle ehrenamtliche Arbeit geleistet und damit die berufliche Wehr enorm unterstützt.

Frauenanteil steigt

Mit dabei sind auch immer mehr Frauen. Mittlerweile liegt ihr Anteil in den aktiven Einsatzabteilungen bei 12 Prozent (2023: 10 Prozent). Bei der Jugendfeuerwehr sind es



Die Feuerwehr im Fokus: Bei der Wehrversammlung der Freiwilligen Feuerwehr standen die Einsatzfahrzeuge dicht an dicht.

sogar bereits rund 20 Prozent, und im Musikzug sind die Frauen mit 32 von 62 bereits in der Überzahl.

Zusammen mit der Beruflichen Feuerwehr rückten die Einsatzkräfte über 3000 Mal

aus – im Schnitt 8,3 Mal am Tag. Oft, genauer gesagt 918 Mal, waren Brandmeldeanlagen der Grund für die Alarmierung der Feuerwehr. Wirkliche Gefahr bestand zum Glück selten: 816 Mal war es Fehlalarm,

51 Mal wurde der Alarm mutwillig ausgelöst. Bei den 64 echten Einsätzen retteten die Feuerwehrleute fünf Personen.

Hinzu kommen 245 Einsätze wegen Rauchmeldern in Privatgebäuden. 191 davon

waren unbegründet, zum Beispiel weil – 22 Mal – das Essen auf dem Herd angebrannt war oder die Rauchmelder in Küche oder Bad installiert worden waren. Nutzlos sind sie trotzdem nicht: Immerhin 16 Personen konnten aufgrund des Warnsignals gerettet werden.

Einsatz für den Kanzler

Im vergangenen Jahr fuhr die Feuerwehr auch außergewöhnliche Einsätze. Besonders im Gedächtnis geblieben ist der Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz zum Spatenstich für den neuen Stadtteil Dientenbach im Februar. Auch der Fund von Weltkriegsmunition im Industriegebiet Freiburg-Nord Anfang Dezember forderte die Einsatzkräfte. Bei der Fußball-Europameisterschaft 2024 unterstützte die Sondereinheit „Platz Dekontamination Verletzte“ an zwei Spieltagen die Einsatzkräfte vor Ort in Stuttgart. Diese Einheit ist darauf spezialisiert, verletzte Personen von gefährlichen Stoffen zu reinigen.

Gerade die neun Einsätze aus dem Bereich Katastrophenschutz zeigen, wie wertvoll die Arbeit der Feuerwehr ist. „Angesichts der Klimakrise und der zunehmenden Häufigkeit von Extremwetterereignissen

wie Starkregen und Dürrephasen werden diese Herausforderungen für die Feuerwehr immer größer. Kontinuierliche Weiterbildung und Anpassung an neue Herausforderungen sind daher essenziell“, so der für die Feuerwehr zuständige Bürgermeister Stefan Breiter.

Dank und Anerkennung

Auch Oberbürgermeister Martin Horn dankte allen im Brand- und Katastrophenschutz: „Das letzte Jahr hat wieder gezeigt: Wir können uns auf unsere Feuerwehr verlassen. Die Stärkung der Feuerwehr und Rettungsdienste ist ein Schwerpunkt unseres neuen Haushalts, wir investieren rund 24 Millionen Euro in diesen Bereich und damit in Freiburgs Sicherheit. Besonders freue ich mich, dass wir mit dem neuen Feuerwehrhaus in Kappel einen wichtigen Schritt zur Stärkung des Standorts im Freiburger Osten gehen wollen.“

Ganz persönliche Wertschätzung erfuhren bei der Wehrversammlung 16 Feuerwehrleute, unter ihnen auch Amtsleiter Ralf-Jörg Hohloch. Sie wurden für ihr langjähriges Engagement mit Ehrenzeichen, Ehrenkreuz oder Ehrennadel ausgezeichnet – natürlich in Gold.

Kandidierende gesucht

Ab 10. März: Bewerbung für Migrantinnenbeiratswahl einreichen

Wer für die Migrantinnenbeiratswahl kandidieren will, kann dies ab dem 10. März beim Wahlamt anmelden. Die Frist fürs Einreichen der Wahlvorschläge läuft bis zum 4. April. Die Wahl selbst findet am 25. Mai statt.

Kandidierende füllen zuerst das Formblatt „Wahlvorschlag“ aus (Download unter www.freiburg.de/migrantinnenbeiratswahl) und müssen es dann persönlich beim Wahlamt in der Berliner Allee 1 abgeben. Geöffnet ist das Wahlamt jeweils von 8 bis 18 Uhr. Dort erhalten die Kandidierenden anschließend das Formblatt

Mitreden – mitgestalten – mitentscheiden!

Kandidieren Sie jetzt!
Für die Wahl des Migrantinnenbeirats der Stadt Freiburg!

„Unterstützerunterschriften“: Darauf müssen sie mindestens zehn Unterschriften von Unterstützer*innen sammeln und es – spätestens bis Freitag, 4. April, 18 Uhr – wieder persönlich beim Wahlamt einreichen.

Wichtig ist: Die Personen, die das Formblatt „Unterstützerunterschriften“ unterschreiben, müssen selbst bei der Wahl des Migrantinnenbeirats wahlberechtigt sein. Alle Wahlberechtigten dürfen mit der eigenen Unterschrift jeweils nur eine/einen Kandidierenden unterstützen. Mehrfache Unterschriften sind ungültig. Kandidierende dürfen sich auch selbst unterstützen und für sich unterschreiben.



Freiburg steht weiterhin an der Seite der Ukraine

Drei Jahre russischer Angriffskrieg auf die Ukraine und auf Freiburgs Partnerstadt Lviv. Drei Jahre Leid sowie unzählige Tote und Verletzte. Mit einer Solidaritätskundgebung auf dem Platz der Alien Synagoge und einem anschließenden Friedens- und Freiheitsmarsch zum Münster gedachten am 24. Februar, dem dritten Jahrestag des Kriegs, rund 900 Menschen der Opfer des Kriegs.

Kurz gemeldet

VHS-Kurs macht „klimafit“

Die Klimakrise stellt ein globales Problem dar, das sich auf verschiedene Regionen unterschiedlich auswirkt. Welche Auswirkungen sie auf Freiburg hat und wie man das Klima schützen kann, vermittelt ab Dienstag, 1. April, wieder der Kurs „Klimafit – Klimawandel vor unserer Haustür und was kann ich tun?“ an der Volkshochschule Freiburg in Kooperation mit dem städtischen Umweltschutzamt.

An fünf Kursabenden erfahren Interessierte mehr über die Ursachen und Folgen des Klimawandels und wie er sich vor der eigenen Haustür auswirkt. Unter anderem stellen dabei Klaus von Zahn, Leiter des Umweltschutzamts, und Sandra Hook, Leiterin der Abteilung Klimaschutz und Luftreinhaltung im Umweltschutzamt, die Aktivitäten im Klimaschutz ebenso wie im Klimaanpassungsmanagement der Stadt vor.

Wie man das Klima im Alltag schützen kann, können die Kursteilnehmenden im Rahmen einer „Klimafit-Challenge“ zeigen, indem sie beispielsweise häufiger mit dem Rad fahren, weniger Fleisch essen oder weniger heizen. Am Ende des Kurses erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, das sie als ehrenamtliche Multiplikator*innen im Klimaschutz qualifiziert. Kursleiter ist Wulf Westermann.

Anmeldung: vhs-freiburg.de
Kursnummer 2 51 10 44 01. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro.

Zusatztermine für Pass und Co.

Das Bürgerservicezentrum bietet im März zusätzliche Termine für alle an, die einen neuen Ausweis oder Reisepass beantragen wollen. Damit reagiert das Amt auf die traditionell im Frühjahr erhöhte Nachfrage. Trotzdem kann es zu Verzögerungen kommen, da die Bearbeitungszeit auch von der Bundesdruckerei abhängt,

die die Ausweisdokumente herstellt. Die Stadt empfiehlt daher, die Gültigkeit der Reisedokumente jetzt schon zu prüfen. Ein neuer Ausweis oder Reisepass sollte spätestens sechs Wochen vor Ablauf beantragt werden – dafür ist weiterhin eine persönliche Vorsprache erforderlich.

Terminvereinbarung unter www.freiburg.de/termine. Dort steht auch eine Checkliste zu den nötigen Unterlagen.

GebäudeGrün hoch3: neue Beratungen

Am 17. März startet eine neue Beratungsrunde zum Förderprogramm „GebäudeGrün hoch3 – Grüne Dächer/Fassaden/Höfe für Freiburg“. Bei einem Online-Informationsabend mit dem Titel „Trägt Ihr Haus schon grün?“ am Montag, 17. März, geht es um die Vorteile der Dach- und Fassadenbegrünung, um Beispiele aus der Praxis und um Wissenswertes zum Förderantrag.

Am Freitag, 28. März, können sich Interessierte im Rathaus im Stühlinger individuell zum Thema beraten lassen. Anmeldung zu den Terminen über www.gebaeudegruen.info/Info-Abend.

Seit 2021 fördert die Stadt mit dem Programm die Begrünung von Dächern und Fassaden sowie die Entsiegelung von Flächen. Interessierte Gebäudeeigentümer*innen, Mieter*innen, Vereine sowie Unternehmen können Förderanträge beim Umweltschutzamt stellen.

Den Online-Förderantrag sowie Termine zur kostenlosen Erstberatung beim Bundesverband GebäudeGrün gibt es unter www.freiburg.de/gg3.

Nach der Rente ins Ausland

Als Granny-Aupair in San Francisco leben? Als Senior Expertenwissen in der Entwicklungszusammenarbeit einbringen? Als Freiwilliger in einem Naturschutzprojekt

in Asien mitarbeiten? Der Wegweiser Bildung stellt am Montag, 17. März, von 18 bis 20 Uhr per Zoom die Wege ins Ausland nach dem Berufsleben vor. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung per E-Mail an veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder unter Tel. 0761 36895-87.

Veränderungen bewusst gestalten

Für Frauen, die mit ihrem Job nicht zufrieden sind und sich verändern wollen, bietet die Kontaktstelle Frau und Beruf am Freitag, 7. März, 15 bis 17 Uhr, den Kurzworkshop „Veränderungen bewusst gestalten“ an. Ziel ist, den Blick dafür zu schärfen, welche Aspekte verändert werden sollen und welche Schritte nun zu machen wären. Denn nicht immer ist ein radikaler Umbruch notwendig und sinnvoll. Der Workshop ist Teil der Reihe „Beruflich in Bewegung – Information und Austausch

für Frauen“, zu der die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein regelmäßig einlädt.

Die Teilnahme ist kostenfrei, die Anzahl der Plätze begrenzt. Anmeldung unter www.freiburg.de/frauundberuf

Infoabend zur Kindertagespflege

Unter dem Motto „Mein Plan für die Zukunft: Tagesmutter oder Tagesvater werden!“ lädt die Fachberatung Kindertagespflege / Tagesmütterverein am Donnerstag, 13. März, um 19 Uhr in die Geschäftsstelle in der Jakob-Burckhardt-Straße 1 ein. Der Abend gibt Einblicke in das Berufsbild der Kindertagespflege und informiert über Voraussetzungen, Inhalte und Abläufe der Qualifizierung.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, Anmeldung unter www.kinderfreiburg.de. Auch individuelle Beratungstermine sind möglich: Tel. 0761 28 35 35, E-Mail: info@kinder-freiburg.de

Städtische Termine und Öffnungszeiten vom 1. bis 15. März

Gemeinderat & Ausschüsse

Die Tagesordnungen und Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine Aussprache statt. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann im Neuen Ratssaal die induktive Höranlage nutzen.

Kinder- und Jugendhilfeausschuss Mo, 10.3.

- Erhebung „Queeres Jugendzentrum“
- Beitritt zur „Initiative Klischeefrei“
- Überplanmäßige Aufwendungen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Interfraktioneller Antrag „Offenburger Modell“

Neuer Ratssaal 16 Uhr

Mobilitätsausschuss Mi, 12.3.

- Baustellen Hauptverkehrsstraßen
- 4. Fortschreibung des Luftreinhalteplans

Neuer Ratssaal 16 Uhr

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung Do, 13.3.

- Beitritt zur „Initiative Klischeefrei“
- Sanierung Lortzingschule
- Baumaßnahmen aufgrund des Ganztagsanspruchs an Mühlmatten-, Weiherhof- und Karlschule
- Zusammenlegung des Schulkindergartens für Erziehungshilfe und für Lernbehinderte mit dem für Sprache im Adolf-Reichwein-Bildungshaus

Neuer Ratssaal 16 Uhr

Theater Freiburg

Kartenbestellung: Tel. 201-2853; Öffnungszeiten der Theaterkasse, Bertoldstr. 46: Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr; weitere Infos unter www.theater.freiburg.de

Samstag, 1.3.

- Oz 18 Uhr
- Die Erwartung 19.30 Uhr
- Ich fühl's nicht (Gastspiel) 20 Uhr

Sonntag, 2.3.

- Der Feuervogel 16 Uhr

Donnerstag, 6.3.

- Rudi & Mozart 16 Uhr

Freitag, 7.3.

- Rudi & Mozart 16 Uhr
- Peer Gynt 19 Uhr

Samstag, 8.3.

- Game On: Zauberflöte entfällt
- Wollstonecraft 20 Uhr

Sonntag, 9.3.

- 4. Kammerkonzert 11 Uhr
- Die Erwartung 15 Uhr
- Grimm! 19 Uhr

Dienstag, 11.3.

- TheaterTreff 19 Uhr

Freitag, 14.3.

- Dance Insights 17 Uhr
- Die Erwartung 19.30 Uhr
- Eurotrash 20 Uhr

Samstag, 15.3.

- Theaterführung 11 Uhr
- Oz 18 Uhr
- LeRoi Carotte (Premiere) 19.30 Uhr
- Wollstonecraft 20 Uhr

Städtische Museen

Buchungen: Tel. 201-2501 oder E-Mail an museumpaedagogik@freiburg.de; weitere Infos unter www.museen.freiburg.de

Augustinermuseum
Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di – So 10 – 17 Uhr, Fr bis 19 Uhr

Ausstellung
Hans Thoma – Zwischen Poesie und Wirklichkeit bis 30.3.2025

Veranstaltungen
• Führung: Hans Thoma So, 2.3., 9.3. 10.30 Uhr
• Augustinerfreunde führen: Augenblicke im Museum So, 2.3. 11 Uhr
• Kunstpause: Thomas religiöse Bilder Mi, 5.3. 12.30 Uhr
• Kammerkonzert: Viola und Viola Fr, 7.3. 20 Uhr
• Orgelmusik Sa, 8.3. 12 Uhr
• Augustinerfreunde führen: Held*innen und Heilige So, 9.3. 11 Uhr
• Kunstpause: Das Paradies vor der Haustür Mi, 12.3. 12.30 Uhr
• Künstlergespräch: Marcel van Eden und Hans Thoma Fr, 14.3. 17 Uhr
• Orgelmusik Sa, 15.3. 12 Uhr

Haus der Graphischen Sammlung
Salzstr. 32, Tel. 201-2550, Di – So 10 – 17, Fr bis 19 Uhr

Ausstellung
Liebe und Verrat – Der Expressionist Fritz Ascher aus New Yorker Privatsammlungen bis 2.3.2025

Veranstaltungen
• Führung: Liebe und Verrat Sa, 1.3. 15 Uhr

Museum für Neue Kunst
Marienstraße 10 a, Tel. 201-2581, Di – So 10 – 17 Uhr, Do bis 19 Uhr



Bei denen piept's wohl – aber mit Vergnügen: „Vom Ei zum Küken“

Wenn zwischen Samstag, 8. März, und Sonntag, 27. April, im Museum Natur und Mensch wieder Küken seltener Rassen schlüpfen, wird es bunt und wuselig. Jahr für Jahr begeistert die Ausstellung „Vom Ei zum Küken“ Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufs Neue. Die flauschigen Hühnerkinder sind Botschafter für einen respektvollen Umgang mit Nutztieren und eine nachhaltige Landwirtschaft. Zahlreiche Mitmachstationen zeigen, wie persönliches Konsumverhalten das Tierwohl beeinflussen kann.

www.museen.freiburg.de/mnm

Ausstellung

Marta! Puppen, Pop und Poesie bis 21.9.2025

Veranstaltungen
• Führung: Künstlerinnen-selbstporträts So, 2.3. 15 Uhr
• Kuratorinnenführung: Künstlerin sein! Do, 6.3. 18 Uhr
• Frühkunst: Anike Joyce Sadiqi! Fr, 7.3. 7.15 Uhr

Kunst: Dialoge:
Die Sammlungspräsentation Sa, 8.3. 15 Uhr

Familiennachmittag:
Die Farbmonster sind los! So, 9.3. 14 – 16 Uhr
• Führung: Die Sammlung im Fokus So, 9.3. 15 Uhr

Museum Natur und Mensch
Ausstellung Vom Ei zum Küken 8.3. bis 27.4.2025
Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di – So 10 – 17 Uhr, Di bis 19 Uhr

Veranstaltungen
• Familienworkshop: Eier bringen Glück Sa, 8.3. 15 – 16 Uhr
• Familienführung: Vom Ei zum Küken So, 9.3. 11 und 12.15 Uhr
• Familienführung: Museumsküken am Abend Di, 11.3. 17.30 Uhr
• Familiennachmittag: Das Ei des Archaeopteryx Sa, 15.3. 14 – 16 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle
Colombischlössle Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di – So 10 – 17 Uhr, Mi bis 19 Uhr

Ausstellung
KeltenKids: Eine Reise in die Eisenzeit bis 11.5.2025

Veranstaltungen
• Matinee: Mit der Zeitmaschine ins Keltenland So, 2.3. 11 Uhr
• Familienführung: KeltenKids Do, 6.3. 15 Uhr
• Samstagsmuseum für Kids: KeltenKids Sa, 8.3. 10 – 13 Uhr
• Familienführung: KeltenKids Sa, 8.3. 15 Uhr
• After Work: Mit der Zeitmaschine ins Keltenland Mi, 12.3. 17.30 Uhr
• Kinder führen Kinder: KeltenKids Sa, 15.3. 15 Uhr

Dokumentationszentrum Nationalsozialismus
Tel. 201-2554; weitere Infos unter www.museen.freiburg.de/dzns

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr; stadtbibliothek@freiburg.de; Rückgabeautomat: Mo – So 6 – 23 Uhr; weitere Infos unter www.stadtbibliothek.freiburg.de

Veranstaltungen
• Gaming für Kinder (8+) Di / Mi 15.30 – 17 Uhr
• Online Deutsch lernen Mi / Do 14 – 15.45 Uhr
• Sprachcafé: Deutsch für Anfänger*innen Mi 14 – 16 Uhr
• Sprachcafé Deutsch Mi 16 – 18 Uhr, Do 14 – 18 Uhr

• Workshop: Persische Kalligrafie Di, 4.3. 16 – 18 Uhr
• Onleihe- und IT-Sprechstunde Mi, 5.3. 10 – 12 Uhr
• Digitale Sprechstunde Fr, 7.3. 10 – 12 Uhr
• Onleihe- und IT-Sprechstunde Fr, 7.3. 16 – 18 Uhr
• Sprachcafé: Deutsch für Frauen Di, 11.3. 10 – 12 Uhr
• Vorlesestunde (4+) Do, 13.3. 15.30 – 16 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach
Carl-Kistner-Str. 59, Tel. 201-2261, Di – Fr 9.30 – 12 Uhr / 13 – 18 Uhr, stadtbibliothek-haslach@freiburg.de

Veranstaltungen
• Freies Gamen: Fr 15 – 18 Uhr
• Vorlesespaß in 30 Minuten Mi 16 – 16.30 Uhr
• VR-Nachmittag Di, 4.3. 16 Uhr
• Geschichtenzauber Mi, 5.3., und Mi, 12.3. 16 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280, Di – Fr 10.30 – 13.30 Uhr / Di – Do 15 – 18 Uhr / FlexiBib: Mo 10 – 16 Uhr, stadtbibliothek-mooswald@freiburg.de

Veranstaltungen
• Bilderbuchkino Mi, 5.3. 15.30 Uhr
• Knuddeldick und Zappelman laden ein: Reim und Spiel Mi, 12.3. 15.30 Uhr

Mediothek Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di / Do / Fr 13 – 18, Mi 10 – 18 Uhr; FlexiBib: Di – Fr 8 – 10 Uhr, Mo 18 – 19.30 Uhr, Sa 8 – 14 Uhr; stadtbibliothek-rieselfeld@freiburg.de

Veranstaltungen
• Die Stunde Ohrenschaus Mi, 12.3. 16 – 17 Uhr
• Pen & Paper (Rollenspieltreff) Sa, 15.3. 13 – 19 Uhr

Europe Direct Freiburg
Münsterplatz 17, 3. OG; europe-direct@freiburg.de

Veranstaltungen
• EU-Klimaziele und Sicherung von Arbeitsplätzen – unvereinbar? Do, 13.3. 19 Uhr

Städtische Bäder

Aktuelle Infos unter www.badeninfreiburg.de

Keidel-Therme
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850, www.keideltherme.de
• täglich 9 – 21 Uhr

Faulerbad
Faulerstr. 1, Tel. 2105-530
• Mo – Do 6 – 8 Uhr
• Mo – Fr 13 – 20 Uhr
• Fr (Senioren und Schwangere) 9 – 11 Uhr

• Sa (nur Frauen) 8 – 12 Uhr
• Sa (1. Samstag im Monat: Spielnachmittag) 11 – 18 Uhr
• So 9 – 18 Uhr

Hallenbad Haslach
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
• Di – Fr 14 – 20 Uhr
• Sa/So 9 – 16 Uhr

Hallenbad Hochdorf
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550
• Di/Do 18 – 20 Uhr
• Do (Senioren und Schwangere) 9 – 11 Uhr
• Fr 15 – 20 Uhr
• Sa (Spielnachmittag) 14 – 18 Uhr
• So 8.30 – 13 Uhr

Hallenbad Lehen

Lindenstr. 4, Tel. 2105-540
• Di/Do 14 – 16 Uhr
• Sa (Senioren und Schwangere) 12.30 – 14 Uhr
• Sa (Spielnachmittag) 14 – 16 Uhr

Westbad
Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510
• Mo/Mi/Fr 10 – 21 Uhr
• Di/Do 7 – 21 Uhr
• Sa/So 10 – 18 Uhr

Planetarium

Bismarckallee 7 g, Tel. 3 89 06 30, service@planetarium-freiburg.de; weitere Infos unter www.planetarium-freiburg.de

In Klammern steht, ab welchem Alter eine Vorstellung geeignet ist.

Samstag, 1.3.
• Eine Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Galaxis (12) 19.30 Uhr

Sonntag, 2.3.
• Robbi startet durch (5) 15 Uhr
• Die Sonne (8) 16.30 Uhr

Dienstag, 4.3.
• Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
• Der Mond (8) 16.30 Uhr
• Der aktuelle Sternenhimmel (12) 19.30 Uhr

Mittwoch, 5.3.
• Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Auroras (12) 19.30 Uhr

Donnerstag, 6.3.
• Venusia will's wissen (6) 11 Uhr
• Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete (5) 15 Uhr
• Planeten (8) 16.30 Uhr
• Faszination Mars (12) 19.30 Uhr

Freitag, 7.3.
• Magic Globe (6) 15 Uhr
• Schwarze Löcher (8) 16.30 Uhr
• Galaxis (12) 19.30 Uhr

Samstag, 8.3.
• Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
• Eine Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Auroras (12) 19.30 Uhr

Sonntag, 9.3.
• Die Entdeckung des Kosmos (8) 16.30 Uhr
• Flow – Visions of Time 18 Uhr

Dienstag, 11.3.
• Unsere himmlische Geschichte (12) 19.30 Uhr

Mittwoch, 12.3.
• Die Sonne (8) 15 Uhr

Donnerstag, 13.3.
• Auroras (12) 19.30 Uhr

Samstag, 15.3.
• Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete (5) 15 Uhr
• Eine Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
• Faszination Mars (12) 19.30 Uhr

Dies & Jenes

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10 www.waldhaus-freiburg.de
Di – Fr 10 – 17 Uhr, sonn- und feiertags 12 – 17 Uhr, telefonische Anfragen: Di – Fr 9 – 12.30 Uhr, Do – Fr 14 – 16.30 Uhr

Ausstellung

• Facettenreiche Insekten: Vielfalt, Gefährdung, Schutz bis 13.6.25

Veranstaltungen
• Sonntagsspaziergang: Winterknospen von Bäumen So, 2.3. 14 – 16 Uhr
• Waldspaziergang im Freiburger Stadtwald Mi, 5.3. 17 – 19 Uhr
• Sonntagswerkstatt: Buchbinden mit Recyclingmaterial So, 9.3. 14 – 18 Uhr
• Anmeldeschluss: 3.3.

• Lichtbildvortrag: Insektenmonitoring im Wald Do, 13.3. 18 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof
Tel. 201-6580; ganzjährig rund um die Uhr geöffnet; Parktickets unter www.freiburg.de/mundenhof

• Tierfütterung (Treffpunkt: Futteruhr am Buntmardergerhege) tägl. außer Fr 14.30 Uhr
• Mondscheinführung Fr, 14.3. 18.30 Uhr

Volkhochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; Tel. 3 68 95 10, info@vhs-freiburg.de
Mo – Do, 9 – 18, Fr, 9 – 12.30 Uhr www.vhs-freiburg.de

Ausstellung
• Zeitzeilen: Fotografien von Mekdad Khalil bis 8.3.2025

Veranstaltungen
• Schnupperkurs Linschnitt Di, 4.3. 10 – 16 Uhr
• Shiatsu – Selbstbehandlungen und Gesundheitsübungen Sa, 8.3. 14 – 16 Uhr
Anmeldung erforderlich.

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF), Tel. 76 70 70; Service-Center: Mo – Do 8 – 12 und 13 – 17 Uhr, Fr 8 – 12 / 13 – 15.30 Uhr www.abfallwirtschaft-freiburg.de

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten

St. Gabriel (Liebigstraße)
• Di 9 – 12.30 / 13 – 18 Uhr
• Fr, Sa 8 – 13 Uhr

Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
• Do 8 – 16 Uhr
• Sa 9 – 16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)
• Mi 9 – 16 Uhr
• Sa (keine Schadstoffe) 9 – 13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7 67 05 70
Anlieferung von Sperrmüll
Mo – Do 7.15 – 11.45 / 13 – 16 Uhr
Fr 7.15 – 12.15 / 13 – 15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9 – 12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.
• Herdern, Kirchplatz Mo, 10.3. 8.30 – 11 Uhr
• Mooswald, Im Wolfswinkel (Parkplatz) Mo, 10.3. 13 – 15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, abi@freiburg.de

• Bürgerservice-Zentrum buergerservice@freiburg.de www.freiburg.de/termine oder Tel. 201-0

• Bürgerberatung im Innenstadtratshaus, Rathausplatz, Tel. 201-1111, buergerberatung@freiburg.de www.freiburg.de/buergerberatung
Mo – Do 8 – 17.30 Uhr
Fr 8 – 16 Uhr

• Telefon-Service-Center Tel. 201-0 und 115
Mo – Fr 8 – 18 Uhr

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki aki@freiburg.de

Amt für Soziales (AFS)
Fehrenbachallee 12
Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/afs afs_empfang@freiburg.de

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301 www.freiburg.de/ami ami@freiburg.de

Amt für öffentliche Ordnung
Fehrenbachallee 12
• Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828 fundbuero@freiburg.de
• Veranstaltungen und Gewerbe: Tel. 201-4860 gewerbe@freiburg.de
• Sicherheit und Ordnung: Tel. 201-4860 polizei@freiburg.de
• Waffen- und Sprengstoffrecht: Tel. 201-4857, -4869, -4888 waffenbehoerde@freiburg.de
• Fahrerlaubnisse: Tel. 201-4931 fahrerlaubnisbehoerde@freiburg.de
• Busföhrung: Tel. 201-4950 busgeldbehoerde@freiburg.de
• Gemeindevollzugsdienst / Vollzugsdienst der Polizeibehörde: Tel. 201-4923 vollzugsdienst@freiburg.de
• Veterinärbehörde: Tel. 201-4965 veterinaerbehoerde@freiburg.de
• Fachservice Ordnungsangelegenheiten: Tel. 201-4931

Barungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12
Tel. 201-4390, bzb@freiburg.de www.freiburg.de/bzb

Eigenbetrieb Friedhöfe
Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602 ebf@freiburg.de www.freiburg.de/friedhof
• Bestattungsdienst: Tel. 27 30 44 rund um die Uhr

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) mit Patientenprechenden
Hilfe bei psychiatrischen Problemen Eschholzstr. 86, www.freiburg.de/ibb
• IBB-Stelle: donnerstags 17 – 18 Uhr
Tel. 201-3639, ibb@freiburg.de
• Patientenfürsprechende: jeden 1. und 3. Donnerstag 16 – 17 Uhr, patientenfuesprecher@freiburg.de (Tel. 208-877 (mit AB))

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Europaplatz 1, Tel. 201-8408, kinderbetreuung@freiburg.de
• Mo/Mi/Fr 8 – 11 Uhr

Jugend-/Kinderbüro im Jugendbildungsnetzwerk Freiburg
• Jugendbüro: Tel. 79 19 79 90 info@jugendbuero.net www.jugendbuero.net
• Kinderbüro: Tel. 79 19 79 18 kinderbuero@jbw.de www.kinderbuero-freiburg.de

Kontaktstelle Frau und Beruf
Rathausplatz 2 – 4, Tel. 201-1731 frau_und_beruf@freiburg.de www.frauundberuf-bw.de/freiburg-so

Ortsverwaltungen
Informationen und Kontakt: www.freiburg.de/ortschaften

Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032 www.freiburg.de/senioren seniorenbuero@freiburg.de

Stadtarchiv
Neuer Messplatz 5a, Tel. 201-2701 stadttarchiv@freiburg.de www.freiburg.de/stadtarchiv
• Mo/Di/Do 10 – 16 Uhr
• Mi 10 – 18 Uhr

Standesamt
Rathausplatz, Termine: Tel. 201-0 www.freiburg.de/standesamt

In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Wegweiser Bildung
Eingang Stadtbibliothek Münsterplatz 17, Tel. 201-2020 info@wegweiser-bildung.de www.wegweiser-bildung.de

<

50 Jahre Planetarium Freiburg

Oder: Ein Besuch im Deutschen Museum in München und seine Folgen

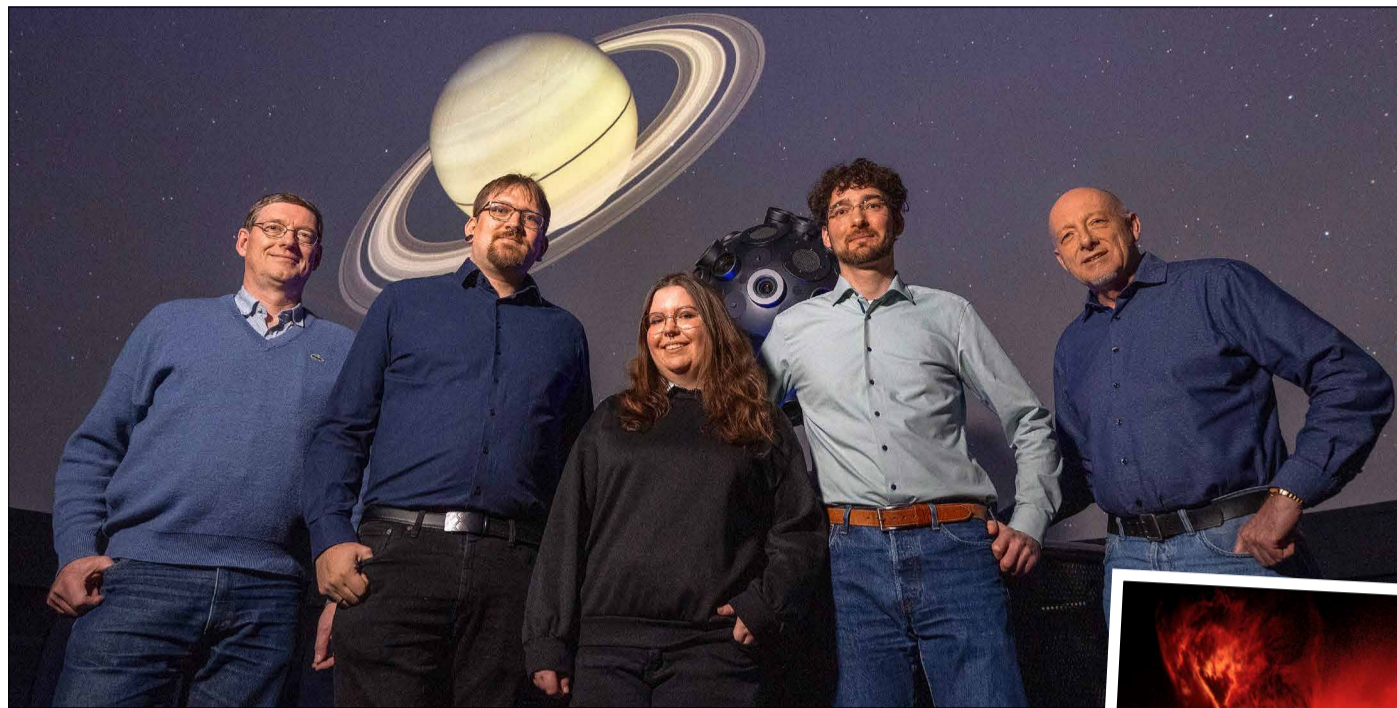
Am 14. März feiert das Planetarium 50. Geburtstag. Es hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Auftakt war ein Besuch im Deutschen Museum in München, weiter ging es mit einem selbst gebauten Projektor auf einem Schuldach, und schließlich eröffnete am 14. März 1975 das Planetarium – als erstes in Baden-Württemberg nach dem Zweiten Weltkrieg.

Dass Freiburg so früh schon ein Planetarium bekam, hat die Stadt Richard Fehrenbach zu verdanken. Der Maschinenbauingenieur und Lehrer an der inzwischen nach ihm benannten Gewerbeschule besuchte 1959 das Deutsche Museum in München und war überwältigt von dem künstlichen Sternenhimmel, den der dortige Zeiss-Planetariumsprojektor an die Dachkuppel zauberte.

Der Gedanke, selbst einen solchen Projektor zu konstruieren, ließ Fehrenbach nicht mehr los – und so bauten er und einige Kollegen der Gewerbeschule in ihrer Freizeit unermüdlich Zahnräder, Lampen, Linsen, Elektromotoren und Schleifringe zusammen und „bastelten“ ihren eigenen Projektor. Nach zwölf Jahren und mehr als 20.000 Arbeitsstunden eröffnete am 14. März 1975 auf dem Dach der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule an der Friedrichstraße das erste Nachkriegsplanetarium Baden-Württembergs.

Die Welt als Uhrwerk

Bis zu 80 Personen drängten sich damals in der engen Kuppel – sie waren begeistert von dem Fehrenbach'schen Projektor. Die Bewegungen von Sonne, Mond, Planeten und Sternen am Himmel ließen



Fasziniert vom Kosmos ist das Team des Planetariums (v. l.): Martin Federspiel, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Benjamin Waller, zuständig für Produktion und Technik, Sonja Hilfinger, Grafikdesign, Martin Piscoquito, pädagogischer Mitarbeiter, und Planetariumsleiter Thomas Presper. Rechts eine Momentaufnahme aus der Planetariumsshow „Die Sonne – Stern des Lebens“.

sich für jeden Ort auf der Erde dank der Zahnradgetriebe und Optiken wirklichkeitsgetreu an der Planetariumskuppel darstellen. Wie schon bei den astronomischen Uhren etwa in Straßburg oder Prag setzte ein komplexes Zahnräderwerk die kosmischen Gesetze um: Die Welt funktionierte wie ein Uhrwerk.

Richard Fehrenbach konnte die Früchte seiner mühevollen Arbeit allerdings nicht lange genießen; er starb 1976 im Alter von nur 56 Jahren. Nach einer kurzen Phase, in der die Lehrer*innen der Gewerbeschule sich um die Vorführungen kümmerten, bestellte die Stadt 1978 den Lehrer Rolf Weidemann zum ersten hauptamtlichen Leiter. Er zeigte neben Live-Vorführungen erste Multimedia-Programme, die

er mit Tonband und Diaprojektoren selbst produzierte.

Auf Weidemann folgte 1983 der Gymnasiallehrer Otto Wöhrbach, der das Planetarium technisch und inhaltlich entscheidend weiterentwickelte. Er leitete es bis 2016 und legte großen Wert darauf, dass nicht nur astronomische Sachverhalte wie etwa die Entstehung von Finsternissen erklärt, sondern dass Geschichten erzählt werden. Er verknüpfte Umwelt- und Gesellschaftsthemen mit den klassischen Planetariumsthemen und ermöglichte so einen neuen Blick auf die Erde und uns selbst.

Umzug zum Bahnhof

In Wöhrbachs Zeit fiel auch der Umzug ins Hauptbahnhofsgelände, der Freiburg im Dezember 2002 eine neue Kuppel

von 13 Metern Durchmesser bescherte – mit Platz für 140 Personen. Dank des neuen Projektors „Starmaster“ der Firma Carl Zeiss strahlen seither die Sterne noch brillanter am Planetariumshimmel. Der von Fehrenbach gebaute Projektor kann noch im Eingangsbereich bewundert werden.

2013 kam ein 360-Grad-Fulldome-Videoprojektionssystem hinzu: Bei atemberaubenden Reisen durch Raum und Zeit tauchen die Besucher*innen in den Kosmos und seine Geschichte ein. 2016 übernahm Thomas Presper die Leitung. Der promovierte Geowissenschaftler setzte neue Akzente mit Themen aus der Planetologie, etwa über den Mond, den Mars, die Erde und die Venus.

Das Freiburger Planetarium begreift sich als Bildungs-



einrichtung, die Inhalte verständlich und unterhaltsam darbietet. Etwa die Hälfte aller öffentlich gezeigten Planetariumsshow's produziert das Team selbst; die andere Hälfte kauft es von anderen Planetariumen oder Produktionsfirmen.

Eine Erfolgsgeschichte

Die Geschichte des Planetariums, die mit einem Museumsbesuch begann, ist

längst eine Erfolgsgeschichte geworden, wie jährlich etwa 70.000 Besucher*innen belegen. Etwa ein Drittel davon sind Schüler*innen, die laut Bildungsplänen im normalen Schulunterricht nur noch sehr selten mit astronomischen Inhalten in Berührung kommen.

Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene: Sie sind fasziniert vom Kosmos und seiner Geschichte und fragen sich wie die Menschen seit Urzeiten, welchen Platz sie selbst auf der vergleichsweise winzigen Erde in diesem unermesslichen Weltall haben. Und so ist die Hauptaufgabe des Planetariums bis heute immer die gleiche geblieben:

Faszination und Staunen über den Kosmos und seine Geheimnisse zu wecken und einen Beitrag nicht nur zum naturwissenschaftlichen Weltbild der Menschen zu leisten.

Geburtstagsparty

Um seinen 50. Geburtstag zu feiern, lädt das Planetarium am Freitag, 14. März, um 18.30 Uhr in den Kuppelsaal ein. Nach einem Grußwort von Schulamtsleiterin Silke Donnermeyer spricht Planetariumsleiter Thomas Presper in einem Kurzvortrag über „50 Jahre Planetarium Freiburg: gestern – heute – morgen“. Die Festrede zum Thema „Die kulturelle Dimension der Sterne“ hält Susanne Hüttemeister, die Leiterin des Planetariums Bochum. Der Eintritt ist frei, eine Kartenreservierung erforderlich. 📄

📄 Kartenreservierung unter www.planetarium-freiburg.de oder Tel. 0761 3 89 06 30. Planetarium Freiburg, Bismarckallee 7g.

„Lebendige Musikstadt“

Das SWR-Experimentalstudio bleibt in Freiburg – das hat die Geschäftsleitung des SWR beschlossen und der Verwaltungsrat zur Kenntnis genommen. Neuer Standort wird der von der Musikhochschule geplante Erweiterungsbau in Herdern sein, in den das Studio in zwei bis drei Jahren einziehen soll. Der bisherige Standort, das SWR-Studio in der Kartäuserstraße, ist sanierungsbedürftig und soll – da zu groß für die aktuellen programmatischen Bedarfe des SWR – durch einen kleineren Studieneubau ersetzt werden. Im Gespräch war daher ein Umzug nach Karlsruhe.

OB Martin Horn freut sich, dass die Entscheidung jetzt für Freiburg getroffen wurde: „Das Studio ist ein wichtiger Bestandteil unserer lebendigen Musikstadt. Und wir sind überzeugt, dass wir auch in Zukunft beste Bedingungen bieten können, damit die Arbeit des renommierten Studios von hier aus fortgesetzt wird.“ Die Stadt Freiburg unterstützt das Experimentalstudio seit vielen Jahren mit einem jährlichen Zuschuss von 92.000 Euro und hat diesen auch für die Zukunft zugesichert.

Auch Joachim Haas, Leiter des Experimentalstudios, freut sich: Das Studio sei seit über 50 Jahren eng mit der Musikstadt Freiburg verbunden. „Mit der gefundenen Lösung bleibt die Einzigartigkeit des Freiburger Studios erhalten.“

Gestärkt in die berufliche Zukunft

Workshop-Reihe für Migrantinnen

Wie können Frauen, die ihre Wurzeln in einem anderen Land haben, ihren beruflichen Weg in Deutschland finden? Welche positiven Aspekte entstehen durch die Migrationserfahrung für den Arbeitsmarkt, und wie lassen sich diese als persönliche Vorteile nutzen?

Zu diesen Themen bietet die Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg – Südlicher Oberrhein die Workshop-Reihe „Gestärkt in die berufliche Zukunft starten“ für Migrantinnen an: Zwischen 19. März und 26. Juni reflektieren die Teilnehmerinnen in fünf Workshops ihre Erfahrungen als Migrantin und entwickeln daraus Stärken für die nächsten beruflichen Schritte.

Den Auftakt bildet eine Zukunftswerkstatt zu persönlichen Zielen und Visionen. In den weiteren Workshops zeigt Psychopädagogin und Empowerment-Trainerin Gabriela Varela Lopez, dass auch sprachliche Barrieren oder Ab-

sagen bei Bewerbungen stark machen und dem beruflichen Erfolg näherbringen können.

Die Kontaktstelle begleitet die Workshops und bietet zusätzlich individuelle Beratungstermine an. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, ist eine Teilnahme nur an der gesamten Veranstaltung möglich. Zwischen den Terminen finden Austauschtreffen statt. 📄

📄 Die Workshops im Rathaus im Stühlinger sind kostenfrei. Anmeldung: www.frauundberuf-bw.de/freiburg (unter „Veranstaltungen“)



Gestärkt in die berufliche Zukunft starten

Workshop-Reihe für Migrantinnen

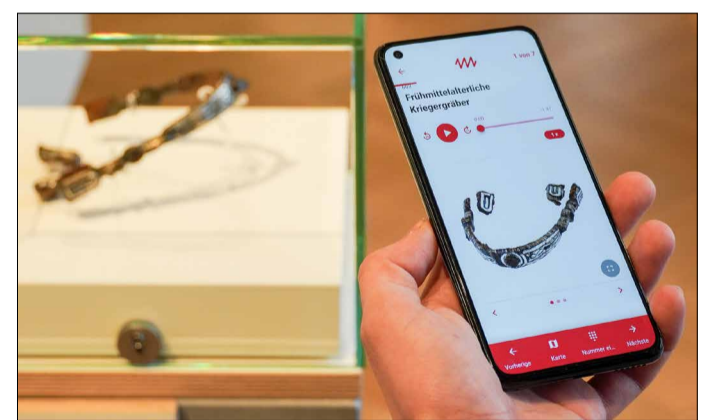
Per „Zeitmaschine“ in die Vergangenheit

Neuer Medienraum und App fürs ArCo

Multimedial und interaktiv die Vergangenheit erkunden – dafür bietet das Archäologische Museum Colombischlössle jetzt zwei neue Möglichkeiten: den interaktiven Medienraum „Zeitmaschine“ und die App „ArCo-Museum“.

Von Straßburg bis Basel: Wie haben sich Landschaft und Lebensraum zwischen Rhein und Schwarzwald im Laufe der Jahrtausende verändert? Woran lassen sich Spuren von Menschen erkennen? Und wo genau fanden Archäolog*innen die Objekte im Museum? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt der Medienraum „Zeitmaschine“.

Beim Betreten fällt zunächst ein Zeitstrahl ins Auge. Er reicht von der Altsteinzeit bis ins Frühmittelalter und stellt sich ein ausgewähltes Objekt eine Verbindung zu den Museumsthemen her. Im Mittelpunkt steht eine Beamer-Station, die den Wandel von Klima und Landschaft über die Epochen hinweg auf ein dreidimensionales Geländereif projiziert. Über einen Touchscreen lässt sich ein Zeitraum auswählen: Die Reliefkarte zeigt dann Fundstellen und visualisiert die damalige Landschaft. Hinzu kommen Ausgrabungsfotos, Drohnenaufnahmen, Objekt-



Auf Entdeckungsreise durch die Jahrtausende geht es mit der neuen Museums-App.

bilder und Videos, die spannende Einblicke in das Leben vergangener Zeiten bieten.

Neu ist auch die App „ArCo-Museum“: Sie führt die Besucher*innen durchs Colombischlössle und gibt Auskunft zu den einzelnen Epochen, von der Steinzeit bis zum Frühmittelalter. Informationen zur Geschichte des Hauses, der Dauerausstellung und Detailaufnahmen von Objekten vertiefen das Museumserlebnis.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Eisenzeit. Keltische Menschen haben in der Oberrheinregion unzählige Spuren hinterlassen. Die Anwendung bietet nicht nur spannende Infos zu den Exponaten, sondern zeigt über eine Karte auch

an, wo sie gefunden wurden. Auch das 2024 veröffentlichte Comicspiel „Briana & Enno: KeltenKids“ ist Bestandteil der App. Kleine Archäologie-Fans können bei einem Hörspiel mehr über das Leben der Menschen vor 2000 Jahren erfahren. Gemeinsam mit den Figuren Briana und Enno erleben sie Abenteuer, lösen knifflige Rätsel und meistern Geschicklichkeitsspiele. 📄

📄 Die App „ArCo-Museum“ ist kostenlos in allen App-Stores für iOS- und Android-Geräte verfügbar. Infos unter www.museen.freiburg.de/museen/arco Archäologisches Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, geöffnet: Di – So, 10 – 17 Uhr, Mi, 10 – 19 Uhr. Eintritt: 7 Euro/erm. 5 Euro, für Menschen unter 27 Jahren frei.

Halbzeit in der Bahnhofsgarage

Sanierung läuft voll im Plan – Wiedereröffnung im Herbst

Bis zu 250 Grad heiß ist der Gussasphalt, der schubkarrenweise im dritten Untergeschoss der Bahnhofsgarage aufgetragen wird. Zwei Stunden später ist er fest – und begehbar. Was sich sonst so tut und bereits getan hat bei der Sanierung der Bahnhofsgarage, haben die Fachleute des Garten- und Tiefbauamts bei einem Vor-Ort-Termin gezeigt.

„Keine Überraschungen“ habe es seit dem Beginn der Sanierungen vor gut einem Jahr gegeben, berichtet Johannes Scherer vom GuT. Das Schadensbild war vorab bekannt und entspricht dem nach über 30 Jahren zu erwartenden Zustand. „Eigentlich waren die 1993 verbauten Fahrbahnbeläge nicht für so eine lange Nutzungsdauer gedacht“, erzählt Scherer. Der Verschleiß von Millionen von Fahrzeugbewegungen hat in den vergangenen drei Jahrzehnten seine Spuren hinterlassen, sodass jetzt eine



Heiß und flüssig: Gut zehn Minuten lang können Profis Gussasphalt gut verarbeiten; zwei Stunden später ist er fest. Die GuT-Fachleute Johannes Scherer und Lena Strothmann arbeiten Hand in Hand mit Polier Jürgen Volz (v. l.).



Generalsanierung unumgänglich war.

Die Schäden am Beton sind mittlerweile alle behoben und nur noch auf Bildern aus der Bauzeit zu sehen. Mittlerweile sind die Arbeiten in der teils bis auf den Rohbau entkernten Tiefgarage weit fortgeschritten. Das liegt auch daran, dass die Zusammenarbeit mit den beteiligten Baufirmen ausgezeichnet läuft, wie Projektleiterin Lena Strothmann vom GuT berichtet. Hand in Hand und durchaus auch mal über den Tellerrand der eigenen Zuständigkeit wird hier gearbeitet. Das bestätigt auch der Polier Jürgen Volz von der Baufirma Leonhard Weiss, die in der Bahnhofsgarage für die Gewerke rund um die Instand-

setzungsarbeiten den Hut aufhat. Als kürzlich im Bauplan der Gussasphaltfirma ein Mitarbeiter ausfiel, ist er selbst eingesprungen und hat geholfen, den frischen Asphalt mit Split abzustreuen.

Denn wenn es darum geht, die dampfende, schwarze Masse aufzutragen, ist Schnelligkeit gefragt. Was eben noch recht flüssig aus der Schubkarre läuft, muss binnen weniger Minuten akkurat per Augenmaß in einer Schichtstärke von vier Zentimetern verteilt werden. Zwei Stunden später ist dieses Zauberzeug schon hart, kalt und begehbar.

Die ersten zwei Untergeschosse sowie die Auffahrtsrampen tragen bereits frischen Asphalt, jetzt ist das dritte Un-

tergeschoss an der Reihe. „Ein Meilenstein in der Sanierung“, sagt Johannes Scherer. Auch die übrigen Ausbaugewerke sind schon weit fortgeschritten. Im Zuge der Sanierung wird die Belüftungsanlage komplett erneuert und der Brandschutz auf den aktuellen Stand gebracht. Künftig gibt es für alle Geschosse eine Entrauchungsanlage, das gab es bislang nur im obersten Geschoss. Entsprechend größer

dimensioniert ist die Netzsanierungsanlage als Akkupufferung mit einer Batterieanlage, die auch bei einem Ausfall der Stromversorgung die Sicherheitsbeleuchtung und die Entrauchung sichert.

Im Herbst soll die Garage wiedereröffnet werden. Den vorgesehenen Zeit- und Kostenplan von knapp zehn Millionen Euro werde man voraussichtlich einhalten können, so die beiden GuT-Fachleute. Kleingeld zum Bezahlen des Parktickets braucht es dann nicht mehr: Dank Kennzeichenerfassung ist smartes Parken möglich, so wie es in den vier anderen von der Stadtbau-Tochter FKB betriebenen Parkhäusern heute schon Standard ist.

Stichwort

Die dreistöckige Bahnhofsgarage mit ihren 240 Stellplätzen ist mit im Schnitt 1000 Parkvorgängen täglich eine der meistgenutzten und wichtigsten innerstädtischen Parkgaragen, insbesondere für Bahnreisende und den Hol- und Bringverkehr. Der Bau der Bahnhofsgarage begann im Juli 1991, im November 1993 wurde sie eröffnet. Die Baukosten von rund 16,5 Millionen D-Mark wurden zu zwei Dritteln von Bund und Land bezuschusst. Die Bahnhofsgarage gehört der Stadt und wird von der Freiburger Kommunalbauten (FKB), eine Tochter der Freiburger Stadtbau, betrieben.

Kurz gemeldet

Ikea-Bushaltestelle wird barrierefrei

Die Bushaltestelle Ikea in der Hermann-Mitsch-Straße wird barrierefrei ausgebaut. Dabei werden die Gehwegbereiche an den Haltestellen sowie die daran angrenzenden Flächen im Kreuzungsbereich zur Einsteinstraße neu gepflastert. Die Ampeln bekommen spezielle Rollstuhlüberfahrsteine und ein Blindenleitsystem. Während der Bauzeit bleibt die Baustelle für den Verkehr passierbar; je nach Bauabschnitt muss eine Fahrspur vorübergehend gesperrt werden. Die Umbauarbeiten dauern bis Juni und kosten 250.000 Euro.

Infomarkt zum Bahnausbau

Die Deutsche Bahn plant den Ausbau der Rheintalbahn zwischen Gundelfingen und Freiburg (Abschnitt 8.6) und möchte die Öffentlichkeit frühzeitig über das geplante Vorhaben in einem Infomarkt am Donnerstag, 6. März, von 15.30 Uhr bis 20 Uhr im Bürgerhaus Zähringen informieren. Zwischen 15.30 Uhr und 20 Uhr sind die Mitarbeitenden der DB vor Ort und beantworten Interessierten ihre Fragen zum Projekt.

Darüber können Interessierte die Planungsunterlagen im Rathaus im Stühlinger (EG/Altbau) von 6. März bis 4. April einsehen (Öffnungszeiten: Mo – Mi 7.30 – 16.30 Uhr, Do 7.30 – 18 Uhr, Fr 7.30 – 15.30 Uhr), außerdem online unter: www.karlsruhe-basel.de.

Hinweise und Anregungen zur Planung nimmt die Bahn bis zum 6. April 2025 entgegen; per E-Mail unter kontakt@karlsruhe-basel.de oder per Post: DB InfraGO AG, Bahnprojekt Karlsruhe-Basel, Streckenabschnitt 8B (I.IIK 8), Schwarzwaldstraße 82, 76137 Karlsruhe.

Neu gebaute Brücken sind fertig

Die stark beschädigten Brücken in der Engesserstraße und im Rennweg sind fertig. Allerdings werden in der Engesserstraße noch Leitungen verlegt, deswegen muss eine Gehwegseite bis 15. März gesperrt bleiben. Und im Rennweg baut die Telekom an einem Schacht unter der Bahnbrücke; deshalb

bleibt der Rennweg dort noch drei Wochen halbseitig gesperrt, mit einer Einbahnstraßenregelung in Fahrtrichtung West-Ost. Die Brücken haben 800.000 Euro gekostet.

Zweite Vergaberunde für Kleineschholz



Die zweite Vergaberunde für das neue Quartier Kleineschholz ist zu Ende gegangen. Insgesamt gingen fünf Bewerbungen für die zwei letzten Grundstücke ein, die in der ersten Runde im Dezember nicht vergeben wurden. Alle Bewerber*innen werden zu Gesprächen eingeladen und haben dann bis zum 24. März Zeit, ihre Bewerbung anzupassen und final einzureichen. Der Gemeinderat entscheidet voraussichtlich Anfang Juni, wer den Zuschlag bekommt.

www.freiburg.de/kleineschholz

Neubau in der Elsässer Straße

Die Freiburger Stadtbau hat mit den Vorbereitungen für den Neubau an der Elsässer Straße 2i+k begonnen. Auf dem an das ehemalige Kasernenareal „Breisacher Hof“ angrenzenden

Grundstück werden 43 Eigentumswohnungen mit Tiefgarage errichtet. Das Projekt besteht aus zwei zueinander versetzten fünf- und achtgeschossigen Gebäudeteilen. Zunächst werden Sträucher und Büsche zurückgeschnitten. Die Bäume – insbesondere an der Elsässer Straße – werden soweit wie möglich erhalten. Im Sommer wird das Bestandsgebäude aus den 50er-Jahren abgerissen, bevor die Rohbauarbeiten beginnen können. Die Fertigstellung ist bis Frühjahr 2027 geplant.

Mundenhofer Straße gesperrt

Wegen der Verlegung der Erdgashochdruckleitung ist die Mundenhofer Straße zwischen dem Bollerstaudenweg und dem Mundenhof-Parkplatz für den Fuß- und Radverkehr gesperrt. Bis Ende April/Anfang Mai wird der Fuß- und Radverkehr über den Forstweg durch das Langmattenwäldchen umgeleitet.

Löwenstraße ab 6. März gesperrt

Am Donnerstag, 6. März, beginnt der Eigenbetrieb Stadtentwässerung in der Löwenstraße damit, die Abwasserschächte zu erneuern beziehungsweise neu zu bauen. Die Arbeiten dauern vier bis fünf Wochen. Der Bereich ist für den Durchgangsverkehr gesperrt, Fußgänger*innen können auf beiden Seiten der Baustelle entlanggehen. Auch der Lieferverkehr bleibt weiterhin möglich.

Stellenanzeigen



»Wir lieben Freiburg, weil...«

...es ganz schön bunt ist. Auch als Arbeitgeberin. Deshalb freuen wir uns auf Bewerbungen (a)ller, die für ihr Thema brennen und uns und unsere Stadt weiterbringen wollen. Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Alter, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung oder Behinderung sind bei uns immer willkommen. Vielfalt. Dafür stehen wir. Und das (a) im Jobtitel.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Schulverwaltungskraft (a) für die Turnseeschule

• Entgeltgruppe 7 TVöD • Bewerbungsfrist bis 09.03.2025

Wir suchen Sie für das Immobilienmanagement Freiburg als

Sachbearbeiterin (a) Vermietung und Servicedienste

• EG 9a TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 9 mD LBesO • Bis 09.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Gruppenleiterin (a) im heilpädagogischen Hort Weingarten

• Entgeltgruppe S12 TVöD • Bewerbungsfrist bis 09.03.2025

Wir suchen Sie für das Umweltschutzamt als

Sachbearbeiterin (a) mit Schwerpunkt Geodatenmanagement

• Entgeltgruppe 10 TVöD • Bewerbungsfrist bis 09.03.2025

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Techniker / Meister / Ingenieur (a) im Tunnelbetrieb

• Bis Entgeltgruppe 10 TVöD • Bewerbungsfrist bis 09.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Schulverwaltungskraft (a) für die Mühlmattenschule

• Entgeltgruppe 7 TVöD • Bewerbungsfrist bis 16.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Migration und Integration als

Hausmanager (a)

• Entgeltgruppe 6 TVöD • Bewerbungsfrist bis 16.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Küchenkraft (a) für die Staudinger-Gesamtschule

• Entgeltgruppe 2 TVöD • Bewerbungsfrist bis 16.03.2025

Wir suchen Sie für das Kulturamt als

KassiererIn (a) in den Städtischen Museen Freiburg

• Entgeltgruppe 5 TVöD • Bewerbungsfrist bis 16.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Verwaltungskraft (a) Medien- und Informationsdienste im Medien- und Informationszentrum am Deutsch-Französischen Gymnasium

• Entgeltgruppe 8 TVöD • Bewerbungsfrist bis 16.03.2025

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Fachliche Koordination (a) für den Bereich Zentraler Service bei der Bußgeldbehörde

• Entgeltgruppe 8 TVöD • Bewerbungsfrist bis 16.03.2025

Informieren & bewerben Sie sich online auf:

wtrliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN